Verschiedene Orte im Kettenstein - Gau

und dessen Nachbarschaft

Fischeriana 17

Fischeriana

17.

Fischeriana 4.

Schröders Verz. Nr. 17.

Verschiedene Orte im Keltenstein-
Gau u. dessen Nachbarschaft.

Die Herrschaft Hemmat.

Siehe über Kemnat auch das Gesch. Landgericht Oberdorf"
nebst chronologischem Register.
Unterhaltungsblatt zum Kaufbeurer Anzeigeblatt.

Herrschaft Kemnat.

1253. Curiam apud Berenburen dictam in Tal (Thalhof) besass Volkmar von Kemnat; er übergab den Hof am 16. Mai 1253 an das Hochstift Augsburg um ein hochstiftisch Lehenbares Gut in Waeringen verkaufen zu dürfen, u. empfing ihn dann vom Bischof als Lehen. (Urk. von B. Hartmann in Augsburg. Steichele Bisthum Augsburg IV, 312.)

1262. Volkmar von Kemnat verwendet seine Güter zu Tiefenbrukk (Pf. Rosshaupten) zur Sühne für Beschädigungen u. zur Stiftung eines Jahrtages für sich u. seine Gemahlin Mechtildis an St. Magnus. Urk. v. St Magnus. Steichele l.c. 387.

Swiger laicus, frater Vol(cmari)[5] (zwischen 1228 u. 1260) (in 12 Swigerus de Ruems pere): VII. Kal. Mai. (26. Mai)

5.) Vollmar von Apfeltrang-Kemnat. Dieser Eintrag ist also wieder ein Beweis ~~da~~für die Stammgemeinschaft der Dienstmannen (Schenken) von Rauhberg? mit den von Kemnat.

Baumann im Hist. Verein v. Schwaben u. N. V/3 S. 403. Siehe auch Thalhofen S. 24.

1254. 11. Aug. schenkte Volkmar von Kemnat bei Kaufbeuren, bischöfl. Schirmvogt v. Hattenberg dem neu gegründeten Cisterzienser Nonnen-Kloster in Oberschönefeld das Schutz- u. Patronatsrecht über die Kirche zu Dietkirch (Kapitel Agenwang). Am 5. Febr. 1255 genehmigte Bischof Hartman diese Schenkung der Kirche zu Dietkirch, des Kirchensatzes u. der Advokatie. Steichele, Archiv. 2, 273. Hattenberg.

1270 gestattete der Vogt von Hattenberg Volkmar v. Kemnat (de Chaminata) seinem Lehensmann Ulrich Fundan, Bürger zu Augsburg, auf einen halben Hube in Gozershusen zu Gunsten des Klosters Oberschönefeld verzichten zu dürfen. l.c. 291.

1282 verkaufte Heinrich v. Hattenberg (ein Kemnater) dem Kloster St Georgen in Augsburg die Vogtei auf einer Halbhube zu Zwollansbhausen. l.c. 284. Hattenberg.

1264. Volchmar und Marquard von Comenat, Zeugen v. Stetten Gesch. v. Augsburg. 1, 74.

@1250. Item C. de Löbun (Pfd. [Lauben] im Landg. Ottenbeuren) habet in feodo (vom Kl. Ottenbeuren) ~~feod~~ decimam in Kemenatum (Pfd. bei Kaufbeuren.) Steichele, Archiv. 2, 65.

1251. gab Abt Hugo v. Kempten seine Einwilligung (als Lehensherr?) zu dem Vergleiche, den Volkmar v. Kemnat über den Besitz des Zehenten zu Huttenried zwischen dem K. Raitenbuch u. dem Ritter Hildebrand v. Werdenstein zu Gunsten des ersteren zu Stande brachte. L. Baumann in den Geschichtsqu. d. Schw. u. N. II/III 255. nach Mon. boic. 8, 29, N. 21.

(1263.) Konrad (v. Waldenrott) ist 1263 Zeuge der Konradinischen Gabeneinsetzung
1264 zu Keilten, u. 1264 der Vergabung Konradins u. Heinrichs von Hegnenberg an Steingaden, auch der hohenstaufischen Kemnath bei Kaufbeuren. Obb. A. 8, 205 nach M. b. XXX a. 333; VI. 502.

1262. Im J. 1262 gab Volcmar v. Kemnat (Volkmarus de Kemnaten) an Kl. St. Magnus in Füssen seine Güter in Tiefenbruck (bei Rosshaupten) mit den Zehnten u. allen Zugehörungen (bona mea in Tiuffenbrugge sita in parochia Roshobten cum decimis et aliis omnibus suis pertinentiis. In dieser Schenkung sind auch die Höfe zum Kegel (3/4 St. östl. v. Rosshaupten am Lech) welche früher den Namen Unter Tiefenbruck führten, begriffen. Steichele Bisth. Augsb. 27, 528, nach einer Urk. abschr. in St. Magnus.

1263. Protectorium Conradini regis Hierosolime et Sicilie Monast. Steingaden datum. Testes: Volcmarus de Kominatu et filius suus Marquardus. Hemanus de Haggenberch, Cunradus de Swanegowe, Bartholomeus de Wal, Hermannus de Leitsberch, Cuonradus de Baizwile, Bartholomeus de Swanegov, Cuonradus de Leitsberch et aliiquam plures. Dat. apud Staingaden 1263. XVIII. Calendas May, indictione VI. Mon. b. VI. (Steingad.) p. 532.

1264. Donatio Conradini. (Gibt die Lehenschaft über den Hof zu Hermolsstetten auf.) Testes: Dominus Eberh. Constantiensis Episcopus, Dom. Bertholdus Abbas S. Galli, Abbas Campidonensis, Dom. Ludovicus Dux Bawarie, Alb. de Truchtberch, H. de Seveld, S. de Mindelperch, Oul. et Marquardus de Kemnath, Cunradus de Haldenperch, C. de Wildenrotte et Alpertus de Diezzen et aliiquam plures. Acta 1264 apud Peuron Non. Julii. l.c. p. 532.

1265. Bona in Hermolstein. Testes: Dom. Rudolfus Vicedominus (von Augsb.) Dominus Volkmarus de Kemnate etc. Datum Auguste in die beati Mathie Apostoli. l.c. 534

1275. Volkmarus Chamerarius de Chemenat curiam in Beckstetin sibi a dilecto avunculo suo Bartholomeo de Wale, nomine dom. Eberhardi de Phorzheim jure proprietario donatum ad petitionem ips ipsius Eberhardi Militis de Phorzhaim Monasterio Steingaden donat. Testes: Oul. capellanus de Chemenat, Marqu. Notarius de Chemenat, Ch. praepositus de Routlandriet etc. Vide Bertholdsh. 77. Rudratsried.

1280 Heinricus de Kemnath, Mareschalcus Ducis Suevie, Hein. de Angelberg, Heinr. de Ramung, Chnr. et Heinr. fratres de Riede, H. de Gunchingen, Volkmar de Rotenbach. l.c. 631 Rotenbach

(Excerpta genealogica)

Ursin – Ronsberg.

1206. Tauschte Kl. St. Mang zu Füssen von Bischof Hartwig II. die Pfarrei Füssen (mit der Dotation d. Hospitalkirche – Kirche St. Peter –) gegen die Pfarrei Waltenhofen um. Abschrift der Urk. bei St. Mang. Tag u. Ort sind nicht genannt. Dieser Tausch geschah auf einer Fürstenversammlung (wahrscheinlich zu Augsburg) in Gegenwart des Königs Philipp 1206. Unter den Zeugen Gotfridus marchio (von Ronsberg), Otto pallatinus de Wit. (Wittelsbach) etc. Steichele, Bisthum Augsburg. IV. 421 u. 422

1397. Ludwig Benzenauer zu Kemnat stellt dem Cunrat Lutzelin zu Kaufbeuren am St. Michaelsabend einen Lehenbrief über einen Anger zu Frankenried aus. Hoeynck, Gesch. des Kl. Kaufbeuren S. 50.

1420. Hans der Benzenauer zu Kemnat siegelt. l.c. S. 32.

1484. Hans Kimmerung, Kemnatischer Commissär, siegelt l.c. S. 51

1503. Jörg von Benzenau, siegelt (Donnerstag vor Johann Bapt.) l.c. S. 40

1528. Jörg v. Benzenau sitzt als Kemnatischer Gerichtsherr in einem Schiedsgerichte dem Vorsitz. (Osterdienstag 1528) l.c. S. 57.

1536. Ruprecht v. Benzenau, Junker, zu Kemnat, siegelt. l.c. S. 46.

1543. Der Obige, Gerichtsherr in Frankenhofen. l.c. S. 54.

1550. Der Obige. – Matthias Kropf, Vogt zu Kemnat. l.c. S. 41.

1567. Marquard v. Benzenau, Domherr zu Augsburg u. Eichstätt, siegelt. l.c. S. 41.

1572. Marquart von Benzenau verkauft einen Zehnten zu [illegible]. l.c. S. 42.

1191 + Welf VI. zu Memmingen kinderlos. Erbe Heinrich VI (Hohenstaufen)

Die Herrschaft Kemnat.

1. Unter den Grafen von Ursin – d. späteren Markgrafen v. Ronsberg.

Das zuletzt markgräfl. Ronsbergische Geschlecht erscheint zuerst seit dem Oberd. Gesch. 12
@1000 Anfang des 11. Jhrh. auf der Burg Ursin (späteres Kloster Irsee) heimisch, in Brunner.
welfischem Lehensverbande. (Ein Zweig später in Reichen), d mit der Vogtei des Kl.
Ottobeuren betraut.

1004. Rupertus de Ursin. Ottobeuren wählt ihn zum Schirmvogt. (Auch Kempten 14. v. Raiser
1100. Reginhart de Ursin (Mitstifter v. Ursin stift 919 Adilo v. Mauerstetten, dem Wolftrigil "
(1111–1132) u. Luitgardis de Buron – Kaufbeuren – in Familienverbindung

@1150. der Geschlecht wählte in der 1. Hälfte d. 12. Jhr. Ronsberg, wohl wegen der Nähe des zu 13
beschützenden Klosters Ottobeuren, zur neuen Heimat, u. erwarb um 1150 den
gräflichen Rang, wahrscheinlich auf Grund der Belehnung mit einer welfischen
Grafschaft, als deren Rest sich die spätere Herrschaft Kemnat entwickelte.
Gottfried v. R. dessen Sohn 14.
1182 erscheint Heinrich I mit der höheren Auszeichnung des markgräflichen Titels 13
Stiftet 1182–1184 das Kloster Ursin, u. vergabt diesem dynastische u. Kirchenlehen. 14. v. Raiser

1212 starb 2. April Berthold, der letzte Markgraf v. R. ohne männl. Nachkommen im Ge- 13
folge Königs Otto IV. am Oberrhein. Siehe auch Steichele, Archiv 2, 44.

In den Hauptbesitz, die Burgen Ronsberg u. Kemnat mit den umliegenden Gü- 13. Siehe dagegen
tern gelangten Graf Ulrich v. Ulten in Tirol, der Sohn des Grafen Egno von v. Raiser.
Eppan, eines Sprößlings v. welfischem Stamm, u. der Tochter des obigen Mark- u. Steichele Archiv
grafen Heinrich v. R. (Schwester d. Berthold) Irmengard. (Die andere 2, 44.
Tochter, Adelheid, war mit Ulrich v. Berg verehelicht.)

Die Advokatie über Irsee haftete auf der Burg Kemnat mit einem bedeu- 14. v. Raiser
tenden Amtslehen d. Reichs. All dieses fiel nun zum Herzogthum Schwaben
zurück. (Die Hohenstaufen zogen alle erledigten Schirmvogteien mit den Advoka-
tie Lehen zum Herzogthum Schw. ein – auch die Schirmvogteien v. Kempten, Ottobeuren
u. Irsee – letztere gehörte dem Grafen v. R. urspr. als Stifter d. Kl. v. R. Rudolsh. 7.)

Die Hohenstaufen dotierten hierauf des Herzogthums Erbkämmerer mit diesem "
Reichslehen. Die Kämmerer setzten sich nach Kemnat, und hießen „Cammerarii
et nobiles de Cominata." Ein Zweig davon die Subadvokaten v. Hattenberg (Ludw. Hattenberg.
Zusmarshausen)

Die Hohenstaufen begründeten daher zu Kemnat auf dem Felsen neben dem Rudolsh. 7 u. 8.
Castrum, dessen Römerthurm noch steht, eine feste Ritterburg, u. theilten
derselben den Schirm u. die Advokatie über Kl. Irsee mit einem großen
Bezirk als nutznießl. Reichsamtslehen zu, welches sofort den Erbkäm-
merern d. H.thum Schw., die sich von dieser Burg „de Cominata" (Kem-
nat) schreiben, zu verleihen wurde. Zugehörden dieser Amtschaft
waren (zur Burg u. Herrschaft Kemnat gehörig) waren:

1. Groß Kemnat
2. Klein Kemnat.
3. Osterzell.
4. Stocken.
5. Oberzell
6. Bedwang
7. Tremelschwang
8. Huttenried.
9. Frankenried
10. Gennachhausen
11. Hirschzell.
12. Biessenhofen.
13. Altdorf.
14. Hörmatshofen mit Ottil. C.
15. Friesenried.
16. Astal.
17. Weissen
18. Apfeltrang
19. Leiertshofen
20. Hiemenhofen
21. Rudratshofen.
22. Immenhofen
23. Hermenhofen
24. Ebenhofen.
25. Dösingen
26. Westendorf
27. Blonhofen
28. Altenberg
29. Unterostendorf
30. Algers.

Ferner die

zu den Haupttheilen gehörigen Weilern u. Einödhöfen, dann Gericht u. Gerichtsgrenze zu
31. Schlingen. - 32. Mauerstetten u. - 33. Hausen.
Sorgte die Schirmvogtei mit den Gerichtsbarkeitsrechten über das Kl. Irsee u. dessen Stiftsgütern (in 28 Orten)

2. Unter den ~~Grafen~~ Erbkämmerern des Herzogthums Schwaben.

1242 Graf Ulrich v. Ulten schenkt d. mehrgenannten Patr. R. über Rieden an d. Kl. Irsee. — v. Raiser Irsee 10 S. Ludg. 4.

1248. Huttenried gehört zur Herrschaft Kemnat. (Ingenried 10)
1249. Volkmar v. K. schenkt dem Spital zu Kaufbeuren ein Gut zu Leon (Sogen) — Ludg. Oberd. 16.
1253. Glossar. M. S. 469 durch überläßt den Hof zu Thal (Thalhof (Beinbeuren) an das Hochstift Augsburg.
1256. Swigger v. Mindelberg u. Volkmar v. K. verkaufen eine Mühle an das Kl. Raitenbuch. Mon. b. 6, 31. — " 13.

1262 Volkmar v. K. verwendet s. Gütern zu Tiefenbruck an d. Kl. S. Magnus zu Füssen u. Stift. eines Jahrtags. — Steichele Bisthum Aug.
1264. Vergebung Conradins u. Hermanns v. Hegnenberg an Kl. Steingaden auf der hohenstaufischen Kemnath bei Kaufbeuren. Mon. b. 33a, 127. — " 15.

1268. Sigillum Folmari de Khemenat. — " 13.

1275. Volkmar v. K. fertigt in der Burg zu Bertholdshofen Urkunden aus. v. Raiser, Wappen z. S. 103.

1290. Marquard v. K. (Vater der Gattin des Truchsessen Friedrich v. Waldburg) das Erstemal beurkundet. — Nach seinem Tode blühte d. Geschlecht nur noch in der Nebenlinie v. Hattenberg eine Zeit lang fort. Rudtsh. 8. (Die Hattenberg kommen vor v. 1251–1370.) — Rudtshf. 8.
1295. Siegel des Heinrich v. Hattenberg: Sigillum Camerarii ducis Sueviae in Kemnat — " "

1299. Heinricus de Kemnat, camerarius ducis Sweviae dictus de Hattenbeich, monasterio S. Joannis in Stams villam seu vibitatem Buochelun pro 586 H. R. vendit. Datum et actum (7. Juli) in Bertholtzhoun. Mon. b. 33, 280.
1302. Heinrich überläßt an d. Domkapitel zu Augsburg das Dorf Apfeldrang (Zeitschr. 1877. S. 18)
Nach dem Erlöschen des Geschl. der Erbkämmerer zu K. zogen die Reichsverweser die Zugehörung zur Burg K. zum Reiche ein, sondern überließen das Besitzthum an verschiedene Ritterfamilien; jedoch erhielten die Grafen von Montfort zu Feldkirch die Oberlehensherrlichkeit (Dominium directum) der Erbkastenvogtei über Irsee mit den Schirmvogteirechten u. den niederen Gerichten über die Klosterorte.

3. Unter den Herren von Ramschwag.

von c. 1304 – c. 1366.
Siehe deren Stammbaum.

~~4. Unter Hanns v. Reischach.~~

4. Unter Burkhard von Ellerbach.

Nach des Hanns von Ramschwag Ableben kam Kemnat mit Zugehörde an dessen Schwestertochter Guta, die an den Ritter Burkhard v. Ellerbach verheirathet war. — Rudtsh. 8. Ludg. 14.

5. Unter Hanns Reischach v. Fischbach.

1376. Anna, die Tochter der Vorigen, brachte dann die Herrschaft Kemnat als Heirathsgut an Hanns Reischach v. Fischbach. — Binswangen (bei Wertingen) ein Lehen v. Kemnat. — Ludg. 14.

6. Unter den Herren v. Benzenau.

1385 — 1551.

Kemnat.

13(7)-137?	Burkart v. Elrbach, Ritter. uxor Guta v. Ramschwag	
1376–1385.	Hanns Reischach (v. Fischbach) uxor Anna v. Elrbach.	
1385.	Ludwig v. Benzenau, uxor Anna v. Reischach	
1399.	Ludwig v. Benzenau kommt in Besitz durch Heirath mit obiger Anna. genannt von Ebach.	Rudrtsh. 9. (v. Raiser.)
1407.	Hanns I, Sohn des Vorigen folgt. Seine Stiefschwester Agnes v. Buchberg uxor des Stephan II v. Hohenschwangau.	Ebenhofen 21. Mayer
1408.	Johann v. Benzenau, Sohn des Ludwig v. B. erwirbt Binswangen.	Rudratsh. 9. (v. Raiser)
1429.	" " mit der Kastenvogtei v. Irsee belehnt.	" "
1430.	" " erhält das Erbtruchsessenamt v. Kempten.	" "
1436.	" " Pfleger zu Schongau.	Ludw. Oberd. Obb. A.
1438.		Ebenhofen 21.
1438.	Otto von Pinzenau. Pfleger zu Schongau. - - - -	Ludw. Oberd. 16. Obb. Arch.
1440.	Otto u. Werner, Brüder, verkaufen den Kirchensatz zu Altdorf	Altdorf. 21
1449.	(Werner u. Otto, Söhne des Hans I. folgen ihm; ersterer Pfleger zu Schongau, w. daselbst v. Blitz erschlagen 1449.)	Ebenh. 19. 21.
1451	Werner v. B. zu Kemnat.	Ludw. Oberd. 19. D. Zör
1454.	" " Pfleger zu Kemnat. (bis 1457) - -	" Obb. Arch.
1457.	Ott v. K. $\frac{12}{3}$.	" "
1465	Georg u. Otto folgen ihrem Vater Johann v. B.	Rudrtsh. 9. v. Raiser.
1467.	Otto I. † Hanns II, sein Sohn ~~...~~ erbt die Herrschaft jung. Uxor Ursula Mettellin v. Rabenstein. (+1516 oder 1515)	Ebenhofen. 21.
1474.	Johann Ringmaurer bis 1474 Pfleger zu Schongau.	Ludw. Oberd. 16. Obb. Arch.
1482.	Jörg I. † - - - -	Ebenhofen 21
1483	" " 1483–1484 Pfleger zu Schongau. - - - -	~~Ludw. Ob.~~ 16.
1484.	Otto II † Ebenh. 21	Ebenhofen 21.
1484.	Otto (obiger) mit der Kastenvogtei Irsee belehnt. – Otto II. folgt.	Rudrtsh. 9. ~~Ebenhofen 21.~~
~~1486.~~	~~Hans v. P. Pfleger~~	
1490.	$\frac{5}{2}$. $\frac{12}{2}$. Siegelt. Hans.	
1490.	Hanns II. baut Kirche u. Thurm zu Ebenhofen. -	Ebenhofen 22. 9.
"	Wilhelm † Ebenh. 21.	" 21.
1493	Hans stiftet einen Jahrtag in Irsee.	
"	Hanns verkauft Leuterschach.	Leuterschach

1495 – 1495.	Georg, Pfleger zu Rauhenlechsberg.	Ludw. O. Obb. Arch.
1496.	Georg (II) v. B.	Ludw. Oberb. 16.
1497.	Hanns u. Georg v. B. (Vettern) v. K. Max. I mit Kastenvogtei v. Irsee belehnt.	Rudr. 9. u. Kaiser
1498.	Hans v. B. zu Kemnat, (Witwe) uxor Ursula v. Pappenheim, Mutter, stiftet die Prädikatur in Aichach.	Ludw. Oberb. 16. Obb. A.
1499.	Hanns, abermals als Vetter belehnt wie oben 1497. (+ 1515.)	Rudratsh. 9.
1502.		
1503.	Hanns Erbauung der Pfarrkirche zu Ebenhofen.	Ebenhof. 7
1506.	Jörg v. Benzenau 12/5 Frühmesse zu Ebersdorf u. Berthelshofen	Baumann 68
1510.	Hanns stiftet zu Kempten eine Messe.	Ludw. O. 19. ~~Baumann 68~~
1512–14	Georg v. B. Pfleger zu Schongau. bis 1514.	Ludw. Oberb. 6.
1513.	Jörg v. B. zu Kemnat Pfleger zu Schongau. (beeidigt den Rath zu Kaufb.	" " 15.
1515.	Hanns II (oben 1499) (+ kinderlos. (1516?))	Ebenh. 21.
1516.	Jörg (wieder als Vetter) mit der Kastenvogtei Irsee belehnt.	Rudratsh. 9.
		~~Ebenh. 21~~
1522.	Jörg 25/6 auf Kemnat. Obmann.	Baumann 69
1524.	Jörg II schließt mit Kempten einen Vergleich über Gerichtsbarkeit etc. zu Ebenhofen, Biessenhofen, Rudratsh. etc.	Ebenh. 21.
1525	Benigna v. Schönstatt, gen. Betzer, (uxor Georgs II, + 18/5.	Rudrh. 9. Ebenh. 21.
1523	Georg. (hat sich auch einen Gebrauch eines [illegible] Gütel Obb. Arch. 38, 220.	
1529.	Georg (der letzten Gemahl) in einem Gem. Akt v. Ebenhofen (Sohn u. Erbe Georgs. 1530 mit der Kastenvogtei belehnt.	Ebenhofen 21. Reg. 11/4
1530.	Limprecht, Sohn Georgs II. folgt schon 1530. (geboren 1493 uxor Kunigunde v. Stein. hat nicht 18 Kinder. (fünf 4 Söhne geistlich. (Tochter [illegible])	Altdorf 8. u. 21. Altdorf 8. Ebenh. 21.
1535.	(Georg +), zu Irsee begraben. (hat 2 Söhne – Limprecht u. 2 Töchter	Ebenhofen 21.
1539.		
1545	Limprecht (uxor Kunigund v. Stein,) Glocken zu Altdorf [illegible] Ottilienberg an [illegible] Geisenried	Altd. 6/4 "
1549.	Limpert (Tausch mit Kath. V. mit Kempten	Ludw. O. 16
1550.		
1551.	Limpert verkauft die Herrschaft an Stift Kempten mit Ausnahme v. Rudratshofen	Ebenh. 21.
1552.	Christoph v. B.	Ludw. Oberb. 19.

1561.	Limpert läßt zu Altdorf zu Altdorf Hochgericht u. Galgen errichten.	Ebenh. 22, Altdorf 9.
1564.	(Limpert +) zu Kaufb. Jörg Diepold succedirt, (+ ohne) einen Sohn. 3 Söhne geistlich. Werner wird Herr v. Ottilienberg u. Altdorf.	Ebenh. 22. Altdorf 9
1568.	uxor Ursula v. Pappenheim. (Werner +) kinderlos.	Ebenh. 22. Altdorf 9.
1573.	Marquard (geb. 1529 (zuerst Domherr in Eichstadt. uxor Dorothea v. Werdenstein) (Sohn Limprechts) hinterläßt 1 Tochter Eva.	Ebenh. 22.
1577.	Ruprecht v. Stotzingen belehnt.	Altd. 4
1580.	Eva v. B. vermählt mit Leonhard v. Stotzingen.	Altdorf. 7.
1581.	Leonhard v. Stotzingen, uxor Eva v. Benzenau.	Ebenhofen 22. "
1590.	Leonh. v. Stotz. +.	Altdorf 7.
1591.	Christoph Friedrich v. Hohenberg, burgauischer Kommandant: Herrschaftsverwalter 15/4.	Regest.
1598.		
1611.	Leonh. v. Stotz. vermacht seinen Rittergut Besitz ans Hochstift.	Ebnh. 22.
1371.	Hie. leit. her. Ott. von. Pintzenau. der. gar. fromm. ritt. d. Lag. tod. un. sund. after. tag. vorg. an. dem. CCCC. jar. alt. da. man. zalt. nach. Krist. geburd M. CCC. jar. dar. nach. in. dem LXXI. jar. +. Grabstein in der Kirche zu Ebersbach. Abgebildet im Anzeiger für Kunde d. d. Vorzeit 1880. N. 11. Sp. 328.	Grabstein des Otto von Pintzenau.

Benzenauer. Kemnat.

1532. Georg v. Pienzenau zu Kemnat, wohnhaft zu Schongau, im Juli (bei einem Vergleiche) Obb. Ar. 4, 166.

1456. 14/3 Herr Hainrich Pientzenaw zu Kemnat, Ritter, Pfleger zu Schongau. l.c. 10.42.

1481. der edle u. strenge Hanns von Pientzenaw zu Kemnat, Ritter, Pfleger zu Schongau. l.c. 53.

1571. Verkauft Marquard v. P. Dessingen u. Lamperdorf an die Stadt Kaufbeuren um 10,000 fl. v. Raiser, Kaufbeuren. S. 74.

Pfleger zu Schongau. Obb. Arch. 26. 121 u. 122.

1436. 14/6 – 4/11. Hanns von Pienzenau.
1438. 18/8. Otto " "
1454 30/7 – 1457 7/2 Hainrich " "
1474 3/7 – 1475. Jakob " "
1483 1/6 – 1484 1/2 Hanns " " (zwischen ihm u. dem vorigen 1477 – 1478 6/6 Wilhelm v. Greifing.
1512 – 1514 24/8 Georg " "
1515. Jörg v. Benzenau zu Kembnaten, Pfleger zu Schongau (siegelt 9/7. Obb. Ar. 10, 66)

1381. Otto der Pienzenauer Pfleger zu Mering 4/8. 90.

1410. Hanns Bentzenower, Heinrich und Hanns v. Waal für Jörg Schmiecher v. Helemshouen (Helmishofen) Ztschr. d. hist. V. v. Schw. u. N. I, 380. 1876.

1459. Stephan v. Schwangau, Gem. Agnes v. Pienzenau. v. Hormayr.
1416. Hanns Pientzenauer. Kaufen hat Hanns Rapold, Bürger zu Augsburg, einen Hof zu Weicht zu Lehen. Mon. b. VI (Steingad) 614.

~~1466.~~
1466. Georg Pienzenau zu Pienznau. l.c. Excerpta Genal. 632.
1457. Otto v. Pienzenau de Kemnath. Stephan de Schwangau. Eiban de Wall. l.c. 632.

Die bayrischen Pienzenauer waren nach dem Aussterben des Geschlechtes der nobiles de Waringau vom J. 1293 an (petente Duce Ludovico) Kämmerer des Kl. Tegernsee. Später kommen dann auch Pienzenauer v. Kemnat vor, nämlich folgenden wurde das officium camerarium verliehen:
1508. Johannes de Pienzenau de Kemnat pro se et Georgio agnato. + 1520.
1520. Georgius de P. de Kemnat pro se et filio suo Simperto: ipse + 1535.
1523. Ludovicus de P., de Wildenholz, investitur nomine Georgii et Simperti praedictorum.
1555. Simpertus de P. de Kemnat, Camerarius: investitur pro eo Ludovicus de Kemnat filius ejus an. 1557. defunctus.
1564. Georgius Diepold de P. filius Simperti.
1567. Christophorus de P., de Zinenberg + 1573. etc. Mon. boic. VI. (Tegernsee) ~~fo~~ pag. 347.

Simpert v. Benzenau hatte eine Kunigund von Stein (Stein – Ronsberg) zur Frau. Feyerabend II, 804. — Unter den "Benzenauischen Gerichten" verstand man ehedem "die Dörfer Rudratshofen, Ebenhofen u. Bieselshofen" welche Rudratskofen etc. nachmals an das Hochstift Augsburg kamen. l.c. 799 (nach dem Schwäb. Lex.) Con. sub voce: Benzenauische Gerichte.

Herrschaft Kemnat unter den Benzenau

1545. Junggeorg v. Benzenau verkauft Altdorf an Peter Gaisberg. Ebenhofen. 3
1550 " die Herrschaft ans Stift Kempten 4.
1563. Hans v. B. II (Kirchenbau) 7.
1490. " " uxor Ursula v. Rabenstein Thurn. 9.
1293. Heinrich v. B. 21.
1371. Otto I. " +1371
1380. Ludwig v. B. uxor Anna v. Reischach. (1385. 1399.
1407. Hans I Ritterschafts Agnes v. Buchberg.
(Otto + 1467.
Lorenz + 1449.
1467 Hans II.
1490 " " uxor Ursula Waldner v. Rabenstein
1493 " Stifter.
1516 " + kinderlos.
1484. 1490. Otto II. 1484. Teilhaber 1490 mit Jörg I. 1483, Sohn Ottos I.
1483 1524. Jörg II. Sohn des Otto I. uxor Euphemia v. Schönstatt. +1525
1529 " " der Ältere.
1539 " + . hat 1 Sohn und 3 Töchter
1530 Junggeorg. geb. 1493. uxor Kunigunde v. Stein hat 18 Kinder
1525. Entschädigung beim Bauernkrieg.
1551 " verkauft fast die ganze Herrschaft.
1561. " Hofgericht in Altdorf. 22.
1564 " + zu Kfb. hat 3 geistliche und 2 weltl. Söhne
Jörg Dietpold +
+1568. Werner uxor Ursula v. Roggenstein + kinderlos.
geb. 1529 Marquard domherr später uxor Dorothea v. Werdenstein.
1575. Hans, filia, maritus Leonhard v. Stotzingen. (Arch. Altdorf S. 4)
1581 "
1611 " Ludy-Obend.

14.
1385. Ludwig v. B. "
1551. verkauft um 40,000 fl. 15.
1513. 11/2 Jörg v. P. Pfleger zu Pfrungen ".
1457. 12/3 Otto v. P. zu K. 16.
1498. Johannes v. P. (Aufhof) Pfleger. – 1495–1502 Georg.
1486 Jörg. – 1512. "
1438 Otto. 1474. Johann.
1484. Lorenz – 1483. "
1525. Eingang. Bauernkrieg.
9
1493 . Hans v. B. verkauft Leutersach an den Bischof. Leutersach 3.
1506. Jörg v. B. 12/5. Baumau 68.
1522 " " 69.
1539.
1552. Regesten
1591

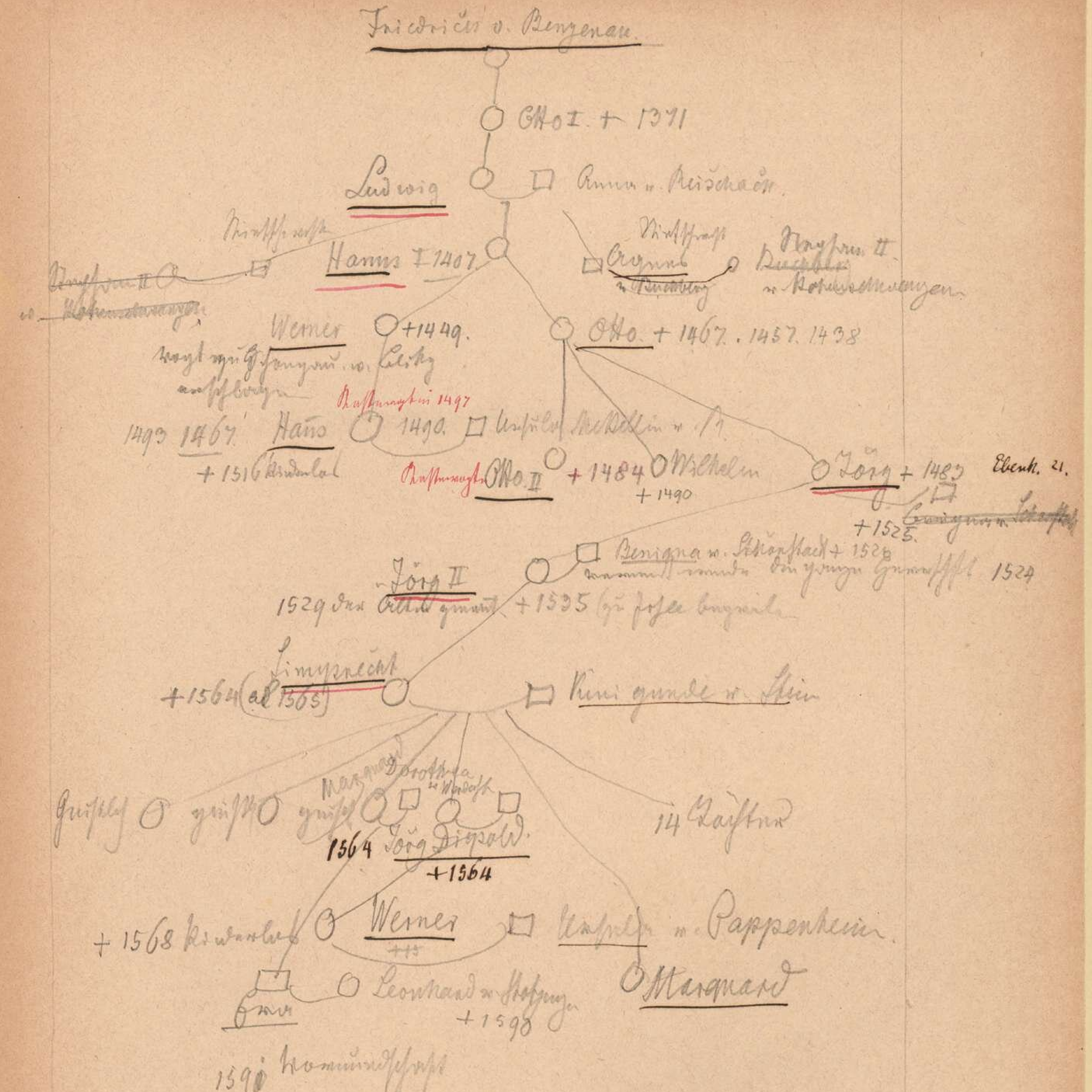
Altdorf

1440. Otto / Werner } verkaufen den Kirchensatz zu Altdorf. 21.
1545. Simprecht macht Altdorf z. 3. 4. begraben zu Hofe. 5. (1536?)
" dasselbe. Glocken. uxor Kunigunde v. Stain. Glocken. 6.
1551 " bestellt sich Appeldrang vor. 7.
1550 " hat 18 Kinder. 8. (darunter 4 Söhne, die geistlich wurden
1580. Hans. 1598. 7. 8.
1552. Simprecht. 8.
1561. " Galgen zu Altdorf. 9. u.
1564 " + (alias 1563 23) 3 Söhne geistlich, es succediert: 9
Jörg Diepold succediert u. + 9
Werner folgt, uxor Ursula v. Pappenheim. 9.
1568 " + kinderlos. 9
Marquard, Sohn Simprechts, mit ihm erlischt der männliche Stamm. 23.
Hans. 23.

Rudelst.

1399. Ludwig v. B. 9. uxor Anna, Schwester des Hans v. Reischach.
1408. Johann: Pfandschaft. 9.
1430 "
1429. "
1465 Georg u. Otto folgen. 9.
1484 Otto. belehnt. 9.
Hans u. Georg, die Vettern, folgen.
1497 " " belehnt.
1499 Johann, Vetter. + 1515. 9.
1516. Georg, mit Vettern. 9
1530. Simprecht 18 Kinder. 9.
1550. Hans. Simprecht. 1551.

1393. Ebenh. 9.	1449. Eb. 29.	1490 Eb. 22. 9.	1503. Eb. 7.		1575. Eb. 22. Alt. 4.
1371. " 21.	1451 Eb. 19.	1493 " 21 " Lenters.		1539. Reg.	
1380 " "	1454. Lud. 16.		1506. Baum. 69.	1545. Alt. 3. 4. 6 Eb. 3.	1580. Alt. 7. 8.
1385. Ludw. 14.	1457 " 16.	1495 Ludw. 16.	1512. Ludw. 16.	1549. Ludw. B. 16.	1581. Eb. 22
1399. Rud. 9.	1465. Rud. 9	1497 Rud. 9	1513. " 15.	1550 Rud. 9 Alt. 8. Eb. 4.	
1407 Eb. 21.	1467 Eb. 21.	1498. Lud 16.	1516. R. 9. Eb. 21.	1551. Alt. 7. Eb. 22. Lud 14.	
1408. Rud. 9.	1474. Ludw 16.	1499. Rud. 9.		1552. Alt. 8. Reg. Ludw. B. 19.	1591. Reg.
1429 " "	1483 " Eb. 21. Lud. 16.		1522 Baum. 69.		
1430 " 9	1484 Rud. 9. Eb. 21.		1524 Eb. 21.		
1436 Ludw. 16			1525. R. 9. Eb. 21 (Lud. 16)		
1438. Ludw. 16.			1529 Eb. 21, 22. Reg.		
			1530 R. 9 Eb. 21.	1561 Alt. 9. Eb. 22	1598. Alt. 7. 8.
1440. Altd. 21.	~~1486. Lud 16~~			1564 (65) Alt. 9. Eb. 22	
			1535. Eb. 21.	1568. Alt. 9. Eb. 22.	1611. Eb. 22.



1776. das fürstlich [illegible] Pflegamt Kemnat. [illegible].

Unterthingau.

Pflegamt Thingau. Dasselbe begriff ehemals in sich: — Pflegamt

1. die nach Kempten allenthalben collectablen u. gerichtsbaren Güter in den Gemeinden Görisried, Ober- u. Unterthingau, Reichholzried, Kraftisried nebst Geisenried in der Pfarrei Lautrachhof u. Kaltenbrunn in der v. Wald.
2. die zum Kl. St. Mang in Füssen grund- u. gerichtsbaren Reichsvogtei Aitrang mit Geisenried
3. die königlichen Regalien über den oben dazu gehörigen dominellen Attenhofen.
4. die incamerirten hochstiftisch augsburgischen Güter u. Unterthanen der Ämter Oberdorf u. Rettenwang in den Ortschaften Unterthingau, Reichholzried, Kraftisried, Schwenkelsberg, Zieglerweb, Oberthingau, Ried u. Schmiedmühle.

Ausgenommen gehörten 3 Höfe in Unterthingau zur Herrschaft Ronsberg.

Strassen. Wenn man die Orte, wo die frühern alten Burgen standen, beachtet überblickt, lässt sich die Annahme einer römischen Seitenstrasse über Thingau rechtfertigen. — Strassen.

1772 Im J. 1772, nachdem der Strassenbau einen allgemeinen wurde, wurde auch die Strasse v. Unterthingau an dem dem neuen Hochgericht vorüber nach Geisenried angelegt, indem bisher nur ein schlechter Holzweg über den Kalen-berg dahin führte, u. an der Stelle der damaligen Strasse nur ein Fussweg war. — NB Hochgericht.

1810. Im J. 1810 bekam Unterthingau eine weitere neue Strasse von der Ziegelmühle nach Wildpoldsried unter dem Namen der Salzstrasse, die auch von nun an häufig zum Salztransport benützt wurde. — Salzstrasse.

Ämter Gerichtspflege. Der grösste Theil des Bezirks stand unter dem Pflegamte Kempten (sic); die hochstift augsburg. Unterthanen unter dem v. Oberdorf u. Rettenwang, die ritterschaftl. unter ihren jeweiligen Pflegämtern. Als Beisitzer des niederen oder Vogteigerichts in Thingau waren 6 Männer aus den Unterthanen des Stiftes Kempten, u. 6 weitere aus denen des Hochstifts Augsburg bestellt. Ueber sämtliche Unterthanen hatte das Stift Kempten die hohe u. peinliche, sowie die niedere Gerichtsbarkeit; über die Reichsvogtei Aitrang mit Geisenried hatte es nur die niedere Gerichtsbarkeit u. die Forstherrlichkeit (sic). — Ämter Gerichtspflege. Vogteigericht Thingau

1485. Im J. 1485 wird durch kaiserl. Verleihung ein Halsgericht zu Unterthingau errichtet. Haggenm. I. 578. Der Galgen stand an der Strasse nach Geisenried gegen Osterberg hin. Von dieser Zeit an wurde auch ein fürstl. Vogt nach Thingau gesetzt Hagg. I. 580. Der Sitz der Pflegschaft war in den ältesten Zeiten in Unterthingau, von dem später Beiring in Kraftisried u. nachdem wieder in Thingau. — Halsgericht zu Unterthingau. Galgen.

Die urkundl. genannten Pfleger der Pflegschaft U. Thingau sind: — Pfleger zu U. Thingau

1514 Johann v. Breitenstein, Vogt zu Thingau. Hagg. I. 503
1515. Mathias Renz, Vogt. Ludz. Reg.
1595–97. Der edle u. veste Mathias v. Gaisberg, fürstl. Rath u. Vogt zu Kraftisried.
1616–22. Kaspar Renner v. Almendingen, Vogt zu Kraftisried; der Letzte daselbst.
1642–45. Friedrich Kieslin, Vogt zu Thingau. Ludz. Reg.
1647. Rudolph Christ. v. Staffelfelden, das.
1650. Johann Christ. Giel v. Gielsberg. "
1652–70. Joh. Georg v. Waldkirch zu Schollburg, fürstl. Rath u. Pfleger der Herrschaft Kraftisried u. der Reichsvogtei Aitrang mit Geisenried in Thingau wohnend. — Reichsvogtei Aitrang
1686. Joh. Fr. v. Bodman auf Steisslingen, fürstl. Rath u. Pfleger der Herrsch. Kraftisried, Sulz- u. Waltenberg, auf der Reichsvogtei Aitrang Pfleger; wohnte in Lenzfried. Ludz. Reg.
1695. Franz v. Schönberg, Pfleger zu Thingau, wohnt zu Letten. Ludz. Reg.
1696–1732. Christian v. Schwarzach. Pfl. zu Thingau.
1736–41. Carl Maria Freih. v. Reichlin-Meldegg, Pfleger zu Thingau.

Von nun an sind es nur Pflegsverwalter, wovon die vorletzten sich Jakob Karg u. Ohneberg nannten.

Markt Unterthingau. Grundbesitz 3738 Tagw. Arrondirt wurde dergegen das Jahr — Markt U. Thingau.
1806 1806. Liegt in einem Thale an der [illegible]. Marktwappen: 2 kreuzweise über ein — Wappen.
1813 ander gelegte Mohnblumen in blauem Felde, erhalten durch M. R. vom 16. Okt. 1813.
Der Ort Thingau ist sehr alt, u. die ersten Besitzer waren ohne Zweifel Kriegs- oder Dienst-
mannen der Besitzer v. Rauhenberg aus [illegible] Abstammung.

In der Lebensbeschreibung des hl. Magnus, dann in dem [illegible] u. Marci Velseri vita
S. Udalrici pg. m. 576 wird Thingau in den Keltensteingau gesetzt: Ecclesia in oppi-
dulo Toningowe cum dote et mancipiis in pago Keltinstein. v. Raiser [illegible]
p. 107; de eodem vero pago Getenstein de oppidulo Toningowe vocato quidam homo
1065. ad sepulchrum St. Udalrici deductus est. Jah. Bl. 1815 S. 654. — Im J. 1065 steht Thin-
gau auf der Charte (sic) des hl. Ulrich unter dem Namen „Tooningewe".

Im Kriegsgetümmel der Ungarn, wo d. Kl. Kempten zerstört wurde, floh — Ungarn.
941 Abt ~~Ludwig~~ Ludw. v. [illegible] I nach Augsburg u. starb daselbst am 25. Mai 941.
Hermann, Herzog v. Alemannien u. König Otto halfen dem hl. Bischof Ulrich in der Wie-
deraufrichtung d. Kl. u. schenkte König Otto, da Tuningowe u. Tuzinhusa als ein — Kommt an das Stift Kempten.
943. unmittelbares Reichslehen erkannt worden war, im J. 943 diesem Kl. (Kempten)
[illegible] nach dem [illegible] in den Orten
Tuoningowe u. Tuzinhusa — Thingau u. [illegible] — [illegible] mit aller
Zugehör an Kirchen, Gebäuden, Grundstücken, [illegible], Waldungen, Wässern, Mühlen
u. [illegible] zum [illegible] für sich u. seinen Bruder Bruno [illegible] zu
eigen. Mon. B. XXVIII. p. 1. pg. 179. Das Stift Kempten gab in Kriegszeiten den da-
mal. Ort Thingau [illegible] u. [illegible] die Kapellen zum Rauhenberg
[illegible].

958. Im J. 958 erbaute Probst Dremenkart, weltlicher Verwalter der Abtei Kempten — Pfarrkirche.
eine Kirche zu Thingau, die der hl. Ulrich weihte laut einer in Kempt. Archiv [illegible],
[illegible] alten Note dieselbe zu Ehren des hl. Kreuzes u. des hl. Nikolaus. Mon. b. XXXIII 1. 2. 3.
963. Im J. 963 vergabt der hl. Ulrich am 9. Mai die neue Kirche mit 1 [illegible] Hof zu Thingau
dem Stifte K. Hgg. I. 57.

1172. Im J. 1172, 1188 ist Heinricus de Tonengowe, ministerialis ducis Welfonis Zeuge bei
Vergabungen des [illegible]. Mon. B. X. H. 11. 186. u. M. B. VI. 499.
1241. Im J. 1241 ist Heinricus de Tuningo Ministerial des Grafen v. Ulten (v. Horm. [illegible] II. 497)
1242. 1242 kommt in einer Urkunde Volcmars de Cominada Heinricus miles de Tung (sic) vor.
Hund. M. E. III. 432.

1302. Im J. 1302 ist Heinrich der Twinger Zeuge bei mehreren Vergabungen u. 1308 schenkt ein
1308. Twinger dem [illegible] zu Mergetmünd an das Spital zu Kaufbeuren, dort einen Anger,
eine Mühle, 2 halbe Huben, sein Sedelhaus mit Hof u. Stadel eben daselbst, welches er von Konrad
v. Mangebrand erkaufte. Zu dieser Zeit kommt auch ein Heinricus dictus Geihse, miles, vor.
61. v. Reg. b. v. 17. 5.
1323. In einer [illegible] Urk. von 1323 kommt vor: „herr Ulrich der degann von Tunengoo, der
dechenie zu buren." u. in dem über 400 Jahre alten Cataloge des Kapitels Kaufb. [illegible]
der Kapitel [illegible] genannt wurde, „ambo Tengo" u. wieder einm. „Obertengo u. — Ober- u. Unterthingau
Untertengo". Es lässt sich vermuthen, daß, weil nach der Urk. v. 1323 nur [illegible] Tunkngi
vorkommt, die Abtheilung der 2 Orte, Ober- u. Unterthingau, erst in den folgenden Zeiten,
wenigstens was die Pfarrei betrifft, müsse geschehen sein.
1338. Vom J. 1338 ist noch eine Urk. vorhanden v. Hermann von Tunengen, welcher dieselbe besiegelt
1357. hat. (Sigillum Hermani dicti de Tungo.) In 2 Urk. v. 1357 kommt ein [illegible] von Thingau u. ein
Johann v. Rotenstein vor; mehr ist von ihnen nicht bekannt. — Rottenstein.
Mit größerer Zuverlässigkeit kennt man die Pitzner'sche Familie als Besitzer von — Pitzner.
1336. Thingau. Schon in einem Lehenbrief des Stifts K. an Rapot v. Buron von 1336 wird
1345. Hildebrand der Pizner v. Tuningo als [illegible] angeführt. 1345 ist Ulrich der Pizner
1368. Zeuge (Mon. B. VI, 398;) 1368 Utz der Pizner Zeuge; 1391 gibt Anna die Schreckin v. Baldenstein,
1391. 1417. Wittwe des Fritz v. Tingen, Güter zu Lehen (Hag. I. 157 u. 170). 1417 kommen schon mehrere Gü-
ter an das Stift K. Hag. I. 573.
1345. 1345 (Hag. I. 212) ist Konrad der Schultheiß v. Thingau als erster Landrichter, die statt der
alten Gaurichter im Namen des Kaisers den Grafschaftsbezirk ausübten, in der Grafschaft K. beur-
kundet.
1435 1435 (1435) wird Herzog Ernst v. Bayern unter andern dem Marquard Göhlin, Bürger zu
Tungen, seiner Rechtschaffenheit wegen als Münzmeister in München aufg. Oefele, S. R. B. II. 219 b.
Als Fürstabt Pilgrim, als seine Vorfahren hatten die Schloß Thingau, das Seldlehen nebst einigen — Schloß.
1436 Gütern u. Unterthanen v. den Pitznern 1436 gekauft. Fortan war es Kempt'sches Stiftsgut.

Das Schloß zu Thingau. Mit Gewißheit läßt sich nicht ermitteln, wann u. von wem dasselbe er- — Schloß.
1436. baut wurde. Im J. 1436 wurde es (wie oben gemeldet) vom Stifte K. gekauft. In den Jahren 1594–1607
1594–1607 ließ Fürst Adam Renner v. Almendingen das Schloß zu einem fürstlichen Aufenthaltsorte herstellen. Von
1607–16 da an wohnten die fürstl. Vögte u. [illegible]. Von 1607–16 genoß Fürst Heinrich v. Ulm [illegible]
1622 im Schlosse zu Thingau. Nach 1622 wohnten die Beamten wieder im Schlosse zu Th. 1629 [illegible]
1629. sich die [illegible] daselbst u. wählten den Roman Giel v. Gielsberg zum Fürstabte. Dieses Schloß
ist die Geburtsstätte des letzten Fürstabtes Castolus Reichlin-Meldegg. Das Schloß mit 152 [illegible]
1805. Grundstücken wurde im J. 1805 um 16,000 fl vom Aerar durch den Vater des dermaligen [illegible]
Stöckle gekauft. Die Grundstücke selbst lagen vor der Arrondirung überall zerstreut, bei der
Arrondirung wurden dieselben verkauft oder umgetauscht.

Die Burg zu Haugen u. die Gerechtig. Osterberg u. Sulzberg. Burgstall u. [illegible] 4 eckige
[illegible] — siehe Oberthingau.

1436 erhielt U. Thingau vom K. Sigismund unter der [illegible] Erhebung das Marktrecht. — Marktrecht.
1632 [illegible] Schweden in Thingau, u. 1633 u. 1634 herrschte die große Theuerung u. Pest. — Schweden. Theuerung. Pest.
1745 [illegible] während 4–5 Tagen 14000 Mann österreichischer Truppen unter General Bercklau in — Österr. Quartiere.
U. Thingau.
1799 quartierte sich das russische Tartarenregiment Baronowsky in Th. ein — Russische Tartaren.

Kirchlich geschichtliche Notizen. Die Pfarrkirche ist fast eben so alt als der Ort selbst; sie — Kirchengeschichtliche. Pfarrkirche.
958. steht östlich am süd. Theile des Friedhofs, wurde im J. 958 erbaut u. zu Ehren des hl. Nikolaus geweiht. 1760
1760. vom Fürstabte Engelb. von Sirckenstein mit den Reliquien eines hl. Leibes [illegible] beschenkt. Aber
selb des süd. Einganges trägt sie ein in Stein gehauenes Wappen des Fürstabtes Johann Rudolf v. Mait-
1514. nau (1507–1523) mit der Jahrzahl 1514 als das wahrscheinl. Jahr einer v. demselben vorge-
nommenen Vergrößerung oder bedeutenden Reparatur.
c. 1500 Unter Mitwirkung des F. Abts Johann v. Riedheim, gest. 1507, entstand die Bruderschaft der hl. Cris- — Bruderschaften.
pin u. Crispinian, welchen Heiligen zu Ehren der Seitenaltar zunächst [illegible] geweiht ist.
1684. Unter dem thätigen Pfarrer Weiß entstand 1684 die Joseph- u. wahrscheinlich auch die Rosen-
kranzbruderschaft, wie das auch das Altarblatt am Hochaltar Maria als die Königin des [illegible]
[illegible] vorstellt. Der 2. Seitenaltar ist dem hl. Antonius v. Padua u. der kleinere
dem hl. Johann v. Nepomuk zu Ehren geweiht.
Vor einigen Jahren spendete die Gemeinde 600 f zur Herstellung einer neuen Orgel, — Orgel. Restaurirung der Pf.-Kirche.
vor wenigen Jahren 4000 f zu einem neuen Choraltar nebst neuen Gemälden u. zur
Restaurirung d. Chors. Die Gebrüder Mayr zu U. Thingau haben hiebei [illegible]
mit [illegible] Eifer durchgeführt.
1694 wurde die Frühmesse gestiftet von F. Abt Rupert. Joh. Georg Schnetzer Pfarrer in Untrasried — Frühmesse.
u. v. der Gemeinde U. Thingau.
In jüngster Zeit spendeten die Pfarrgenossen [illegible] 9000 fl zur Gründung einer — Kaplanei.
Kaplanei.
Die Kapelle auf dem Sulzberg, der sagen nach früher v. einem Raubritter bewohnt — Sulzberg.
u. größer als jetzt, hat die [illegible], ist wieder [illegible] geweiht, die
die Kapelle zu St. Rochus auf dem Friedhofe, der neu eingetheilt ist, wobei jedes Haus — Kapelle St. Rochus auf dem Friedhofe.
einen bestimmten Begräbnißplatz hat.

Die Kapelle zu Raigers (Gem. Kraftisried) ist merkwürdig dadurch, daß sie eine Urkunde — Raigers. Schwedenkrieg.
des schwedischen Krieges ist u. von diesem ihre Entstehung hat, wie die Inschrift der Tafel
St. Georg in derselben zeigt. Die kurze Urkunde zeigt wenigstens, daß auch U. Thingau den
Menschen u. Vieh die Drangsale des schwedischen Krieges fühlen mußte.
1668. Die Kapelle zu Schweinlang wurde 1668 zu Ehren des hl. Joseph erbaut. — Schweinlang.
Dr. Mair. Oberstaufenburg. M. S. S. 166 u. ff.

Eggenthal (Landg. Kaufbeuren). Der Sulzberg. Südöstlich in geringer Ent- — Der Sulzberg.
fernung vom Dorfe zieht sich eine Anhöhe hin, welche wahrscheinlich im Mittelalter
(1628) die Burg der Ritter v. Eggenthal trug. Als im J. 1628 die Pest wüthete, legte
man auf diesem Berge einen Gottesacker an zum Begräbnisse der an der
Pest gestorbenen. Andere aus Eggenthal, welche man zum Gebete für die
Verstorbenen auf diesen Gottesacker wies, trugen, wie erzählt wird,
allmählig Balken u. Bretter auf den Berg, u. bauten, von einem andächti-
(1645) gen Manne geleitet, um 1645 eine hölzerne Kapelle. Als diese zerfallen

war, entstand auf dem Berge, welchen man nun Maria Birkenberg nannte, durch Wohlthäter eine größere von Stein, in welcher Abt Aemilian v. Ursin den 18. Mai 1683 das erste Mal die hl. Messe las. Die Stätte wurde von Wallfahrern so häufig besucht, daß die Kapelle im J. 1697 durch den Anbau einer Rotunde mit Kuppel vergrößert werden mußte. (Es entstand dort auch eine Bruderschaft aller Seelen, welche noch besteht 2c.) Steichele Bisthum Augsburg. I. 343.

Äpfeltrang.

Äpfeltrang.

Äpfeltrang.

1329. (Aldorf 7.)

1220 1280

1230. (Thalh. 24) 1290

1340
1341

1347. (Thch. 5)

1240 1350

1145–80 (Kidingen 22) 1300

1172. (Kidingen. 3)

1250 1410

1360

1310

1200

1260 1420

1375

1320

1210

1270 1480

1470

1380. (Ebenhof. 21)

1446

1390

1450

1400

1460

1517. (Altdorf 9)
1529. (Reg.)

1551. (Altd. 7.)
1556 (Altd. 24)
1580 (Altd. 7)

1610. (Altd. 5. Ebenh. 9)
1637. 2.
1638. 2.
1640 (Altd. 27.)
1641. 2.
1644. (Reg)

1658 (Altd. 7. 23. 27.)
1659. (Altd. 33)
1680 (Altd. 7. 27.)
1681. (Altd. 23. 25. 27)
1685. (Altd. 27.)
1688. (Altd. 10)
1689. (" 7.)
1690. (" 27)

1725. (Oberd. 33. 35)
1729. (Altd. 7.)
1742. (Altd. 7.)
1745 Reg.)
1746. (Altd. 7. Oberd. 28)
1757. (Bauman 105. 142)

1786. (Altd. 24.)
1789 (Altd. 9)

Verschiedene Orte im Keltensteingau und dessen Nachbarschaft.

Aitrang.
Apfeltrang.
Burggen.
Tannenberg.
Unterthingau.
Westerried
Kipfenberg.

Bernbeuren.

F. f. Canzlei,
extra starke Sorte, satinirt.
Preis: 72 Mk. per Ballen.

ACTIEN-PAPIER-FABRIK
REGENSBURG.

Apfeldrang.

J. Bl. d. Illerkreises 1816/17 S. 273. (ad. 275.)
Landerhof – Rudolphshofen. l. c. 1815 S. 935 (ad 1150)

1347. 17. Nov. Ludwig u. Stephan Herzoge z. Bayern beurkunden daß sie dem vesten Manne Heinrichen von Remberg Ritter u. seinen ehel. Kindern, die er gewinnt, es sein Sun oder Tochter, alles das gut, das von ihnen u. der Herrschaft u. Herzogthum v. Bayern zu Lehen ~~rührt~~ ward, das Dorf zu Apfeltrank u. was dazu gehört, u. den Kirchensatz desselben, das gelegen ist bei Kaufbeuren u. Hirschzell u. was dazu gehört, das auch bei Kaufbeuren gelegen ist, verliehen habe. Würde der v. Remberg ohne leibl. Erben verfahren, so würden die Güter verliehen Güten v. Remberg seiner Schwester, Sytal Rauhenbachs ehel. Wirthin u. ihren Kindern u. haben in darüber zu Zeugen geben die vesten Mann Margen v. Mindelberg u. Bertholdin v. Freil Ritter. Mon. B. XXXIII. II. 138.

(Hofrecht... nicht)

Philipp Julius von Reichlingen einer
Recht Hochedel geboren war
Dieser Besitzer des Orts und Herr
Anno 81 den 20. September entschlief ihr.
Bei Kraid des Todes nit gfunden hier
Sein Ruhe: doch sein ganz Herz schier
Maria Veronika von Landeck geboren.
1689.

Grabschrift der Kirche.

Schrift für d. Obl...

Kirche u. Thurm sind neu, ersterer gewölbt u. reg. u=
berhaupt klein, darin mehreren Grabsteine der Familie
Remching. aus dem XV u. 18 Jhrh. Am andern Seitenaltären mit sehr
schlechten Bildern v. Rebgen aus Günzburg, der hl
Sebastian und S. Antonius, wie ihm das Christus
Bild die hl Schrift auslegt, ein herrliches Bild. Der
ehmaliger Renaissance. —

Der Pfarrer hat von seinem Hause aus eine
Aussicht von Umfang d Landschaftl. Schönheit wie wohl
wenige – Vom grossen Saalzimmer bis zum Garten
Ein Refectal nach der Composition v. Eberhard in
zwei langen niedern Tafeln.

Zwischen der Kirche u dem Wirthshause stand d
Schloss, jetzt eine Ruine.

Riedenburg ist ein schönes Dorf, dessen hübsche
Bauernhäuser, sauber herausgeputzt u angestrichen
u reinlich gehalten ein wirthschaftliches Zeugniss für
die Bewohner sind (Behäbiges Aussehen)

Obiges Bild des hl Antonius stellt diesen Heiligen nach
der Legende dar, wie er in einer Schlosskapelle auf
einem getäf. aus Eichenholz geschnitzten Betschemell vor
dem Bilde der hl Jungfrau kniend, das Kind Jesu, das
von seiner Mutter sich zu ihm begeben, im rechten Arme
hält, u dasselben ihm die Hl. Schrift auslegt, in welcher Situation
er vom Burgherrn, der sich nach dem Mönch umschaut
überrascht wird. Das Kind Jesu die liebenswürdigste
Erscheinung, deutet mit dem Händchen auf d Buch; im Gesichte
d Hl. eines schönen Jünglings, der Ausdruck höchster ~~[illegible]~~ Bewunderung
[illegible]
u Seligung; in jenem d Burgherrn, der zum Fenster vom
Schlosshofe herein sieht, höchstes Erstaunen. Durch d Fenster die Aussicht ~~auf~~ in den Schlosshof

Apfeltrang.

Apfeltrang, dem hl. Michael geheiligt, dessen Kirchensatz ein bayrisches Lehen war, welches die Herren von Kemnat erblich besassen. Von diesen kam selcher an die Edlen von Stein, dann an das Hochstift, in der Folge an die Edlen von Remking, u. endlich an das Stift Kempten. Pl. Braun I-139.

Apfeltrang gehörte einst noch von Hormayr (Gesch. v. Kaufb. I. M.S.) zur Herrschaft Kemnat. u. Kaisez. (Vide Rudolph. p. 3)

@ 1172 Marquard v. Apfeltrang, ein Bruder Volkmars v. Apfeltrang gab an's Kl. Ottenbeuren (@ 1172 unter Abt Isengrin) in der nämlichen Lage (d. i. auch dem Vorbehalte) einen Feldgarten v. 6 Jaucherten in Bidingen. (Marquardus de Bidingen. Afiltrani, frater Volkmari dimidium mansum in Bidingen moriens dedit.)
Ich bemerke hier daß dieser Mansus zu 6 Jauch., wie der Kirchen mansus im 10. Jahrh., als der hl. Bischof Ulrich zu Augsburg lebte, angenommen wurde. Feyerabend Jahrbücher des Stiftes Ottenbeuren II, 165.

(Apfeltrang.)

		Geschichte? der Pfleg St. Ottilienberg
1637.	Dem N. v. Apfeltrang wurde von N. Julij in diesen Sterb- u. Kriegsläufen an seiner hinterlassenen leiblichen Erben der Barmherzigkeit u. nahen Blutsverwandtung ein Söldhäusl samt Gütl dabei vermacht (durch Testament.) der Pfleger genehmigt dies. 26/4 37.	Sterb- u. Kriegsläufe
1638.	Apfeltrang gehörte zur Pflege St. Ottilienberg. Ein Söldhäuslein, Hofstatt u. Gärtl samt Gemeinderecht um 24 fl verkauft. (Grenzt an der Schrarsten? zu Kegeren? Gut.)	Pfleger St. Ottilienberg
1639.	5/4 Acker, die Einzäune genannt, in welchen solcher Boden mit einer Hag? oder Zaun ordentlich umfangen u. eingezäunt ist, grenzt an die Kaufbeurer Landstraß, hat Garten- u. Angerrecht, liegt einmal in der Brach, auch von Georgi bis Galli, daß man mit dem Viehtrieb darin nichts zu schaffen hat, frei u. grundeigen, um 130 fl baar.	Einzäune. Kauf.
1641.	Behausung, Hofstatt, Gemeindegärtl, Gem. Recht u. 2 Tagw. Mad um 10 fl vom Pfleger verkauft. davon 4 fl für Tod- u. Hofstall? der Rest zu 6 fl in 2 Fristen zu bezahlen. (Die 1641 an die Herrschaftsanlagten 3 fl sind dem Todengräber gegeben worden. Zusatzbemerkung.) 3 Tagw. Kreuzmad um 20 fl verkauft.	Kauf. Todengräber.
1603.	Georg Ziegler, Amman zu Apfeltrang.	Amman.
1641.	der Pfleger verkauft ein Haus, Hofstatt, Grasgarten, Gemeinderecht, 3 Tagw. Mad (einer davon heißt der Weil?), dann eine 2. Behausung u. Hofstatt samt 2 Tagw. M. um 20 fl. — Eine leere Hofstatt.	Kauf. Leere Hofstatt.
1645.	1/2 Juch. Acker um 8 fl verkauft. — Ein Grasgarten, darin eine leere Hofstatt. Die gemeine Badstube (im Dorf.	Kauf. Leere Hofstatt. Badstube.
1701	Franz Joseph von Remkingen zu A. 3/2.1701.	Remking.

(Apfeltrang.)

Herrschaft Apfeltrang. Dieselbe war schon in den ältesten Zeiten im Besitz der Herrschaft Apfeltrang.
Edlen v. Apfeltrang, welche Dienst- u. Kriegsmannen (milites et ministeriales) u. Va-
1172. sallen von Ronsberg waren. Schon 1172 erwähnte der miles Marquard v. Apfeltrang die
1183. Stifter Ottobeurens einige Gründe u. in einer Schenkungsurk. über das Gut Altingen von 1183
1188. kommt Volkmar v. A. als Vasall u. Ministerial v. Ronsberg vor, der im J. 1188 seinen Sitz in
Kemnat nimmt, u. von da an sich als Volkmar v. Kemnat nennt. M. B. 23, l. 49 u. Ott. Chr.
II. 168, 208.

2. Die von jeher in herzogl. bairischem Lehenverbande gestandene Herrschaft A. war wenigstens
1329. seit dem J. 1329 immer mit der Herrschaft Kemnath verbunden. Beim Verkaufe v. Kemnath
1551. 1551 hatte sich Limpert die Herrschaft A. vorbehalten. Der Herzog v. Baiern belehnte 1550
1550. Limpert, 1564 seinen Sohn u. 1566 den J. von ihm, Marquart v. Benzenau u. 1580–1598
1566. 1580. dessen Tochter Eva, vermählt mit Leonhard v. Stotzing, mit A.

3. Leonhard v. Stotzingen äußerte alle seine Güter, u. darunter auch A. u. Gennachhausen
1610. 1610 an d. Hochstift Augsburg, welches 1630 der Reichsritterschaft, ungeachtet des Kaiserl. Man-
1630. dates die Steuern verweigerte.

1658. 4. Im J. 1658 überließ das Hochstift Augsburg A. u. Gennachhausen samt dem adelichen
Sitze zu Ottilienberg seinem Pfleger Ph. Jul. von Remking, welcher wieder in die Ritter-
schaftl. Verbindung zurücktrat. Die Belehnung v. Baiern nahmen sofort die von
1658 – Remking v. J. 1658 – 1757 an, in welchem Jahre A. an d. Stift Kempten von Jos. Christoph v.
1757. Remkingen verkaufte (sic) (Hörmanns Gesch. der Reichsstadt Kaufb. II. Thl. p. 372.
1758 Der Kurfürst v. Baiern belehnte d. Stift K. 1757, verpfändete ihm bald darauf
das dominium rectum für 11,000 f. veräusserte diese Herrschaft wieder 1777 u. über-
1783. ließ ihm endlich 1783 die ganze Lehenherrlichkeit v. Apfeltrang um 25,800 fl. –.
Illerkrbl. 1816. p. 273. Hag. II. 307

Die Rechtspflege der Herrschaft A., sobald dieselbe an das Stift Kempten kam, wurde
1757. durch einen 1757 geschlossenen Vergleich festgestellt. Die hochstift augsburgischen Unter-
thanen in der Herrschaft Apfeltrang, in der Pflege Kemnath u. Thingau fanden in Rechts-
sachen, Gantsachen sammt ihren Erbtheilungen, Verträgen, Vormundschafts- u.
Curatelsachen ihre Entscheidung bei dem Pflegamt Oberdorf, sobald nämlich die Hoch-
stiftischen Unterthanen unter sich selbst zu thun hatten; würde aber einer der-
selben von Kemptischen oder auswärtigen Unterthanen gerichtlich angezogen,
so entschied d. aus d. Kemptischen u. d. Hochstift Augsburg. Unterthanen zusammen-
gesetzte Gericht unter dem Vorsitze d. Pflegers zu Thingau als Obmannes.
Berufungen giengen an höhere Instanzen. Hochgerichtliche Rechtssachen, Umgelder
u. Forst hatte d. Stift Kempten allein zu entscheiden. Hagg. II. 299. Diese
Rechte wurden durch schiedsrichterl. Spruch in Folge des ottobeurischen Markungs-
1524. Streites im J. 1524 bestätigt. Hag. Cod. I. S. 504.

Kirchlich Geschichtliches. Die Kirche zu A. erhielt erst unter denen von Remking Kirchlich Geschichtliches
ihre Kreuzform dadurch, daß zu beiden Seiten ein Anbau angebracht u.
der Kirchthurm erhöht wurde, wobei das Geläute um 2 weitere Glocken ver-
mehrt wurde. Die Altarblätter der Seitenaltäre sind v. dem Kunstmaler
Kaspar von Obergünzburg verfertigt. Die Kirche enthält 4 Epitaphien aus Sand-
stein von daselbst verstorbenen Geistlichen; 5 Epitaphien von denen von
Remking.

Das Herrschaftsgebäude zu A. wurde von dem letzten Sprossen der von Schloss.
1792. Remking an Bauersleute verkauft, abgebrochen u. davon im J. 1792 der
Pfarrhof gebaut.

Apfeltrang liegt auf einer Hochebene; der steilere Königsberg in einem
Thale. Dr. Maier, Landg. Obergünzburg. M. S. I. 158.

<u>Apfeltrach</u> (Landg. Mindelheim). Affaltaraha oder Affaltarahe, wie das Dorf in ältester Zeit geheißen haben wird, heißt = <u>Ort bei den Apfelbäumen</u>. Der Name ist keltisch; denn „aghaltra" heißt: der Apfelbaum, von affal u. dero, der Baum; das Wort affal gieng sodann auch in die deutsche Sprache über. — — Der Ortsname rührt von gepflanzten (nicht von wildwachsenden) Apfelbäumen her u. stammt aus einer Zeit, da diese Bäume noch selten waren. H. Meyer, Ortsn. des Kantons Zürich, S. 99. Steichele Bisthum Augsburg. I, 308.

den Magnet und dieser auf den Draht; letzterer trägt die Bewegung auf die ganze Länge des Apparates über und setzt am andern Ende den Magnet in Thätigkeit und dieser versetzt das ihm gegenüberliegende Eisenblättchen genau in dieselben Schwingungen, in welche das am Anfange angebrachte durch die Stimme des Sprechenden versetzt wird. Gleiche Schwingungen bringen gleiche Töne hervor und deßwegen läßt sich das gesprochene Wort am andern Ende des Apparats hören und verstehen, wenn man das Ohr an die Mündung des Mundstückes hält.

Ich setze als bekannt voraus, daß der Schall oder Ton eine Art von Bewegung ist. Wäre dieses Wesen des Schalles noch nicht nachgewiesen, so wäre das Telephon der entschiedenste Beweis dafür. In der Luft verbreiten sich die Schallwellen nach allen Seiten, sie nehmen daher rasch an Stärke ab, und werden uns bald nicht mehr hörbar. Dadurch, daß man die Schwingungen durch Vermittelung eines Drahtes fortpflanzen läßt, werden sie mehr zusammengehalten und sind deßwegen auf weit größere Entfernung vernehmbar.

Das Neue und Wunderbare an dem Apparate ist die Genauigkeit, mit welcher die Schallwellen des gesprochenen Wortes sich durch Vermittlung des Magnetismus und der Elektricität fortpflanzen. Der Ton der Stimme verliert an Stärke am andern Ende des Drahts, allein nicht an Schärfe und Deutlichkeit. Wenn es ein Bekannter ist, der in den Apparat hineinspricht, kann man den Sprechenden an der Stimme erkennen. Es kommt mir vor, als wenn man eine Druckschrift durch einen umgekehrten Tubus betrachtet: der Druck erscheint kleiner aber schärfer und deutlicher.

Die Ehre der Erfindung gebührt einem amerikanischen Professor Namens Graham Bell. Wenn auch die in Betracht kommenden physikalischen Eigenschaften der Körper, der Elektricität und des Magnetismus längst bekannt sind, so war er der Erste, welcher den richtigen Gebrauch davon zu machen verstanden hat. Von der Kenntniß einer physikalischen Kraft bis zu ihrer praktischen Verwendung ist manchmal ein sehr weiter Weg und Jahrhunderte können dazwischen liegen. Die alten Griechen kannten schon die Macht des Dampfes, aber es gehört der neuen Zeit an, den Dampf als bewegende Kraft verwendet zu haben.

So neu die Erfindung des Telephons ist, hat derselbe doch schon wesentliche Verbesserungen erfahren und wird voraussichtlich noch nützlicher und zweckmäßiger eingerichtet werden. Bei allen Verbesserungen wird jedoch immer die unsprüngliche Grundlage beibehalten werden müssen und es ist dadurch dem Erfinder ein hervorrageuder Platz unter den Wohlthätern der Menschheit gesichert

A. M.

Thierschutz.

So unzählig wie die Hülfsleistung, die wir von Thieren verlangen, sind auch die Möglichkeiten, ihnen dieselben zu erleichtern, z. B. die Verbesserung der Geschirre, der Wege; man denke an schnellere Arten zu tödten, um Schmerzen zu verhüten und zu mindern, die Todesqual zu verringern. All dies macht uns bessere Einsicht und sittliches Gefühl zur Pflicht. Auf je höherer Stufe der Mensch steht, desto mehr muß er sich verpflichtet fühlen, auch den Thieren Schutz und Pflege zu gewähren, sich ihrer in der Noth anzunehmen, den schwächeren Hülfe gegen den stärkeren angedeihen zu lassen. — Verfolgen wir oder vertilgen wir die Insekten fressenden Vögel oder andere in gleicher Weise nützliche Thiere, so werden unsere Culturpflanzen, unsere Bäume, Sträucher und Waldungen daran erinnern, daß wir den Raupen, Engerlingen, Maden ein Zerstörungsspiel gestatten, das uns die schönsten Früchte raubt.

Durch gute Behandlung unserer Hausthiere werden dieselben unsere treuesten und nützlichsten Hausgenossen. Nebenbei erschließt sich dem Menschen für sein Selbst noch ein Gewinn. — Die Rohheit ist dem Menschen vom Schöpfer nicht in's Herz gelegt, sondern sie wird demselben durch böses Beispiel, durch Vernachlässigung der Zucht und der guten Sitte anerzogen und kann n fältige Erziehung mit großer Mühe wieder abgesch Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit gegen die Th Feld, auf welchem sich die Rohheit des Charaktere Entsetzen erregenden Grade, dem schließlich der M Geschlechts ein Leichtes ist, zu entwickeln vermag.

Oeffnen wir daher die Pforten der Vereine z Thiere; wecken wir den Sinn dafür durch — ei durch Ermunterung und Belohnung derer, welche sich Behandlung der Thiere auszeichnen. Was der vermag, schafft der Verein. — Freudig werden w Gleichgesinnter begrüßen und wie in andern Verei Gaben, Schankungen und Vermächtnisse nicht zurüc des Schenkgebers stets rühmlich gedenken.

Der Münchener Thierf

Der Vögel Bitte im Winte

Wir armem kleinen Vögel
Wir leiden so große Noth!
Der Schnee fiel reichlich hernieder
Und nimmt uns das tägliche Brod.
Es gibt ja keine Mücken,
Auch keine Käfer mehr;
Wir können uns kaum ernähren,
Und Hunger quält uns sehr!
Deshalb, Ihr lieben Menschen,
Vergeßt uns nicht ganz und gar
Und sammelt einige Brocken
Für unf're gefiederte Schaar.
O, öffnet Eure Fenster
Und Eure so milde Hand;
Dann sei ein fröhlich Gezwitscher
Zum Dank Euch täglich gesandt. —

Vom Münchener Thierf

Winternoth.

Der Nordwind sauset und brauset über das Baum hinter der Scheune schlägt mit seinen kahlen das Dach des Hauses und die Vögel draußen flüt schauern zusammen vor Hunger und Frost. En fort, langsam, zögernd, müde. Nach ihnen komm wieder andere, und warten und hoffen bis der Abe herein rückt und das Pochen in der Scheune z bringt, und das letzte Fünkchen froher Erwartung kleinen Vogelherzen.

Wie sie angstvoll und stille werden, die Bettle mit dem Hinblick auf den Frost der Nacht und nächsten Tages. Ach, die Tausenden und Tause Körner hinter der Scheunenthür! — nur ein p wie vielem Elende hätten sie heute ein Ende gema

Aber da liegen sie drinnen und sobald das D die bittenden Vögel zum Schweigen bringt, ko Mauerwerk der Wände, hinter dem Gebälk und E leisen Füßen hüpfend und schleichend das Volk der Ihnen war das Klopfen und Pochen am Tage ni hatten nichts mit Sonnenlicht und freien Lüften betteln nicht, sie warten nicht was ihnen die Gnad abwirft, sie stürzen kopfüber in die Fülle hinein, abfiel für die Leute draußen, welche einen ganzen die Saat pflegten und die Ernte sichern helfen. haftige Uebermuth wirthschaften sie in den Körn naschen, benagen was ihnen beliebt, wühlen sich in Frucht hinein, schleppen sie in alle Winkel und zer von Keimen.

des Nachts in der Scheune her, bis zum dämwo es wieder zu pochen und klopfen beginnt und draußen am Waldesrand und in den Büschen lockenden Stimmen erwachen und in den kleinen Hoffnung sich regt, daß ein paar Körnlein abr die Arbeiter des Feldes, für die Sänger vom des Winters Noth und Elend nicht fortzutreiben er lieben Heimath.

Vom Münchener Thierschutz-Verein.

Thierschutz.

en und menschlichen Gesetzen soll kein Thier gebillig getödtet werden; denn ein jedes Geschöpf hat e seiner Bestimmung entsprechende Behandlung, heit, sei sie aus sträflichem Eigennutz, aus Unverwillen hervorgegangen, ausschließt. Wie sieht es einen mit jener Behandlung aus?! Sind z. B. en von Thieren durch unersättliche Jagdlust, beng, durch Habsucht und Unwissenheit vom deutschen ich vertilgt, oder zur Seltenheit geworden? Mit lagten Abnahme der Insektenvögel, welche zugleich nger sind, verliert die Natur nicht allein eine ierden, sondern Land-, Garten- und Waldkultur ofindlich Schaden, da diese Vögel durch Vertilgung ziefers unberechenbaren Nutzen stiften. Deshalb er Natur den Schutz aller nützlichen Thiere, insektenvögel stets warm empfohlen und haben Staaten Landwirthschaft und des Wohlstandes der Be- gegen Thierquälerei, besonders gegen das Ein- Verkauf nützlicher Vögel und Zerstören ihrer Nester Neben dem angeführten materiellen Zwecke erstreben eine zugleich den moralischen, die Menschheit zu ste Mitgefühl und Barmherzigkeit gegen die Thierd pflegen wollen.

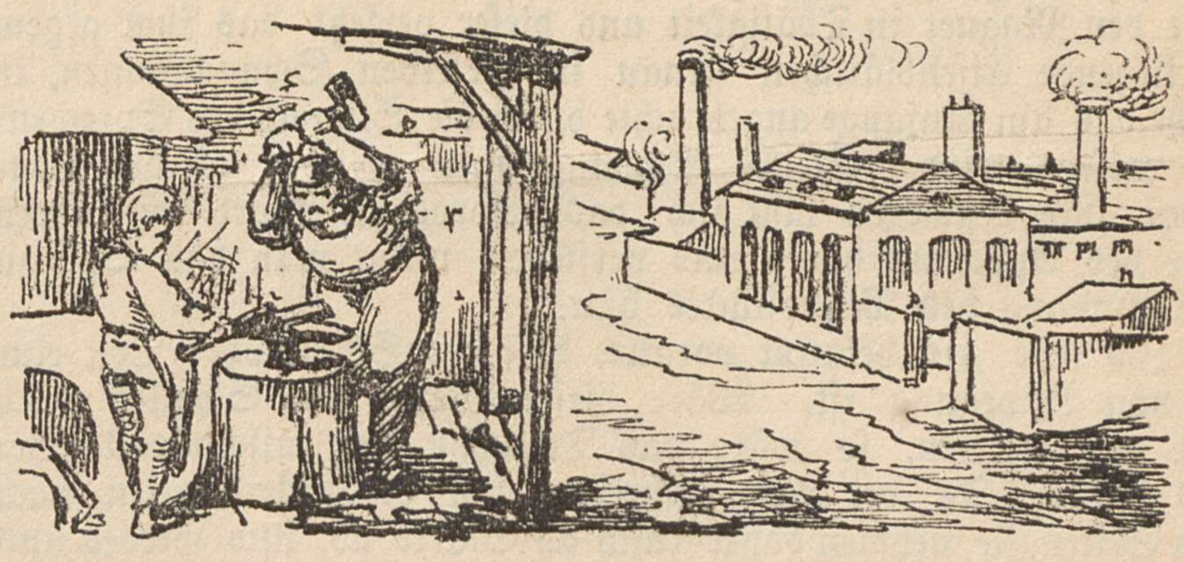
n des Münchener Thierschutz-Vereins elbe kann jedoch seine hohe Aufgabe nur dann in r Ausdehnung lösen, wenn er einen großen Theil als Mitglieder in sich schließt, wenn er an jedem Freunde und Förderer des guten Werkes findet. wir uns an alle Volks- und Naturfreunde mit n Verein beizutreten und die gemeinnützige Sache

n Beruf mit der Förderung und Pflege öffentlicher in Verbindung steht, findet überall Gelegenheit, agen zu unterstützen. Insbesondere sind es die en und Lehrer, die Herren Forstbeamten und Landhter der Gesetze u. s. w., welche nach dieser Richsegensreiche Wirksamkeit entfalten können. Zur rselben wird es zweckmäßig sein, wenn Jeder, der che interessirt, mit unserm Vereine sich in Ver- Wir erbieten uns allen, welche es wünschen, die Vereinsschriften franco und gratis zuzusenden.

uns versichert, daß unsere Bestrebungen überall Boden finden und zweifeln nicht daran, aus allen undgebungen zu erhalten, welche von einem regen gute Sache zeugen. Schließlich erlauben wir uns merksam zu machen, daß durch Bildung von Filialädten und auf dem Lande diese Angelegenheit am ert werden würde.

Der Münchener Thierschutz-Verein.

Das Gelingen.



Industrielle Unternehmungen, welche klein beginnen, haben in der Regel mehr Aussicht auf Gedeihen als solche, welche groß anfangen. Sie sind mehr im Stande sich den Umständen anzufügen. Eine kleine Industrie, die von dem Besitzer größtentheils selbst, d. h. mit eigener Hand, unter Zuhilfenahme einer oder weniger Gehilfen betrieben wird, ernährt immer mit Sicherheit den Unternehmer; er lebt nicht von der Speculation, sondern von der Arbeit seiner Hände. Bei Fleiß und Sparsamkeit hat er ein genügendes Auskommen. Seine Gehilfen, die mit ihm arbeiten, leisten verhältnißmäßig viel, weil ihnen das Beispiel des Meisters nahe ist und weil sie ohnedieß ganz genau überwacht sind. Vereinigt der Meister Strebsamkeit und Kenntnisse in sich, so wird er stets Verbesserungen und Vervollkommnungen in seinem Geschäfte anstreben und jede Kleinigkeit zur Förderung seines Geschäftes benützen. Er wird bei jeder seiner Unternehmung Glück haben, es wird ihm selten etwas mißlingen. Seine Fähigkeiten wachsen mit seinem Unternehmen und wir sehen häufig aus einem kleinen unansehnlichen Betriebe eine große Industrie entstehen, die auf sicherer Grundlage ruht. Die meisten Industriellen ersten Ranges aller Länder haben sich in dieser Weise emporgearbeitet. Sie gleichen einem kleinen jungen Bäumchen, das im Hochwald wächst. Die großen Stämme gewähren ihm Anfangs Schutz gegen die Unbilden der Witterung; es fühlt sich behaglich geschützt gegen Sturm und Frost; es sucht jeden freien Raum zu benützen, den ihm die benachbarten Riesenbäume gestatten, wächst bald links bald rechts um jeden eindringenden Lichtstrahl zu erhaschen, wächst bald in die Breite, bald in die Höhe und kräftigt sich um so mehr, je größere Hindernisse es zu überwinden hat. Endlich verfallen die alten hochwüchsigen Nachbarn der Art des Forstmanns, das mitunter erstarkte Bäumchen gewinnt freien Raum, Licht und Luft, breitet seine Krone und Aeste nach allen Richtungen aus und wird zum großen mächtigen Baum.

Die Actienunternehmungen haben den Vortheil für sich, daß sie mit einem großen Kapital arbeiten; sie haben aber den Nachtheil, daß die Unkosten gleich zu groß sind und das Geschäft mit zu hohen Anforderungen beginnt: Ehe noch ein Strang Garn gesponnen, ehe eine Stange Eisen geschmiedet oder eine Tonne Bier gebraut ist, wird ein Direktor angestellt mit hohem Gehalt, schöner Wohnung u. dgl. Gedeiht das Unternehmen, so ist es gut und man vergißt das Risiko, das die Actionäre übernehmen; mißlingt es, so haben natürlich die Actionäre den Verlust in erster Reihe zu tragen.

Daß nicht alle kleinen Industriellen groß werden, ist natürlich; es gehört zum Gelingen Thätigkeit, Fleiß und Geschick; wer seiner Bequemlichkeit nachleben will, wird es in der Welt nie zu etwas bringen.

Die Anlage neuer Schälwaldungen.

Hat der Landwirth ein zu diesem Zwecke nicht benutztes Ackerstück mit passenden Bodenverhältnissen zur Anlage einer Eichenschälwaldcultur gefunden, dann hat er es sich klar zu machen, daß von der richtigen Art und Weise der Anlage und der Güte des

Aitrang.

Aitrang.

Aitrang Kirchweyhen u. Dorf.

750 (Geisenried 4)
1074. (Rain XIX. 117)
1200
1210
1214 (Geisenried 5)

1218. (Geisenried 8.15)
1219. (" 4/5.17)
1220
1230
1235. (Geisenried 5)
1240
1230
1260

1270
1280
1290
1300
1310
1313. (Geisenrd. 15.)
1314 (" 5.)
1318 Geisenrd. 4)

1320
1322. (Geisenrd 3.5.15.17. Reg.)
1330
1335. (Geisenrd 3.15 Reg.)
1336 (" 7. Reg)
1340
1346 (Geisenrd 3. 13)
1350
1354. (Geisenrd. 3.8.17. Reg.)
1355. (" 15)
1360

1370
1380
1390
1394. (Geisenrd 4. Rudolph 96)
1400
1401 (Geisenrd 3.4.16. 17.)
1408. (Geisenr. 15.)
1410
1417. (Geisenrd. 4)
1420

1429 (Geisenrd. 15.)
1430
1440
1430
1460
1470

1478. (Sudy. Oberd. 4)
1480
1483. (Reg.)
1490
1499. (Geisenrd 3.)
@1500 (Ebenhf. 16)
1507. (Geisenrd 17.)
1510
1515. (Geisenrd 3.)
1517. (Geisenrd. 3)
1520
1524. (Geisenrd 3. 17)
1525. (Rain XIX. 110)
1529. (Reg)

1530
1540
1550
1560
1570
1580

1590
1595@ (Leutersch. 36)
1600
1610
1620
1629. (Geisenrd 3. Ebenh. 8. Reg. 2/10)
1630
1640
1642. (Oberthing. 3 1.)

1650
1660 @ (Geisenrd 8)
1670
1680
1690
1700

1710
1720
1724 (Oberd. 32)
1728. (Geisenrd 16.)
1730
1740
1750
1750
1760

1770
1780
1790
1797. (Thalh. 11. Leutersd. 28.)
1800
1802. (Geisenrd 8)
1810
1820
1830
1839. (Geisenrd 8.)
1840
1850
1860
1870

Intell. Bl. 1816/17 p. 382

Aitrang.

Dorf und Vogtei.

Aitrang, ehemalige Reichsadvokatie = Lehen von St. Mang in Füssen (ebenso Gei-
senried.) v. Raiser. III. Jahresb. d. h. V. ~~f. d.~~ O.D.Kr. 1837 S. 15.

Ueber die Reichsvogtei Aitrang u. Geisenried stand die hohe Gerichtsbarkeit dem Stifte Kempten zu, welches solche durch sein Pflegamt Thingau administrieren ließ; – u. nur die niedere St. Mang inne hatte, weshalb hier die Kemptischen Statutarrechte u. in subsidium das gemeine Recht als geltende Civilgesetze zu begreifen sind. v. Weber, Statutarrechte. (Siehe das Heft: Landgericht Oberdorf. S. 18.)

1642. Die Entstehung des Pflegamtes Thingau (Kemptischen) wird der 1642 vorgenommenen Eintheilung des Kemptischen Gebietes zugeschrieben. Von dieser Zeit an wurde es von Beamten zu Unterthingau u. Westenried verwaltet. Dasselbe begriff (unter andern) b. die zum Kl. St. Mang in Füssen grund- und gerichtbaren Reichsvogtei Aitrang. Renz. Int. Bl. d. Illerkr. 1816/17 S. 377. (Siehe Oberthingau. S. 3.)

Ueber die Reichsvogtei Aitrang siehe auch Int. Bl. d. Illerkr. 1816/17. p. 382.

Aitrang, im Keltensteingau gelegen. Steichele. Vide. Hattenkofen (Geisenried p. 12)

1700. Hochwang in der Hüttenwanger Pfarr, in der Reichsvogtei Aitrang. Kreisgeneal. v. Alerdorf
1710. Johannes Weinmiller, reichsvogteilicher Richter zu Aitrang.

Reichsvogtei Aitrang.

Reichsvogtei Aitrang. Nach der Behauptung des Kl. St. Mang wurden ihm Lentes Aitrang & Geisenried von Königs Stiftern zur Stiftung verliehen, der sich zugleich die Vogtei über diese Stiftung vorbehielt. Diese Schenkung hatte es aber wieder verloren
1218. im J. 1218 von K. Friedrich II wieder zurück erhalten, doch wurden dem Kaiser alle Dienste vorbehalten, welche nicht von (sic) seinen Vorfahren zu leisten
1227. waren. (M. boic. XXX. P.I. n. 634) König Heinrich VII bewilligte 1227 dem Kloster zu Füssen die Schlichtung v. Raubhändeln, die Bestrafung seiner Leibeigenen, wann er nicht zur nöthigen Macht seyn sollte, wegen der Widersetzlichkeit der Leute oder der Größe des Vergehens den Pfleger zu Schongau, als damaligen königl. Vogt, anzurufen. (Ibidem Nro 686) Seit dieser Zeit verblieb dem Kloster die Grund- u. Gerichtsherrlichkeit über diese Orte.

1235. Die Restitution wurde im J. 1235 bestätigt u. v. mehreren Kaisern erneuert, dabei aber immer die Vogtei vorbehalten, u. diese Verfassung der Reichsvogtei Aitrang u. Geisenried hat sich bis zur Säkularisation des Klosters erhalten.

Des Kl. St. Mang als Grund- u. Gerichtsherr ist daher von den Besitzern der Reichsvogtei wohl zu unterscheiden.

Pfandbesitzer.

Pfandbesitzer der Reichsvogtei. Als solche findet man bis zur Erwerbung der Vogtei durch d. Stift K. urkundlich folgende:

1253. Graf Ulrich v. Ulten u. Ronsberg.
.... Berthold v. Waal.
1314 Ulrich Last v. Kemnat.
1322 Heinrich v. Schwarzenberg zu Blocktach, ernannt v. K. Ludwig v. Bayern.
1335. Heinrich v. Schwarzenberg. König Ludwig versetzte die Reichsvogtei A. seinem Landvogte in Schwaben Peter v. Hohenegg um 200 Mark. Auf dieselben wurde dem
1354. Letztern eine weitere Schuld v. 200 M fl geschlagen. Im J. 1354 bewilligte König Karl, daß Peter v. Hohenegg diese Vogtei an den Bischof v. Augsburg gegen Aus-
1364. lösung überlasse, die aber nicht statt fand u. im J. 1364 erscheinen die Söhne des v. Hohenegg, namentlich Berthold von H.; dem .... Friedrich v. Freyberg, der
1376 1376 die Tochter des Letztern heirathete.
1432 Peter u. Heinrich v. Freyberg.
1480 Sigmund v. Freyberg.
1515. Peter, Caspar u. Friedrich v. Freyberg, u.
1517 Friedrich u. Caspar allein;
1522 lösten von diesen Konrad Fuchs v. Ebenhofen die Reichsvogtei um 1700 ab, verkaufte sie aber
1524 an das Stift Kempten um 3500 fl, dem sie bis zur Auflösung verblieb. Hag. I. 502 u. 503

Ebenhofen.

Bestandtheile u. Verwaltung.

Bestandtheile u. Verwaltung der Reichsvogtei. Als dieselbe an d. Stift K. kam, umfaßte sie die Orte Aitrang u. Geisenried mit den Weilern Rieggis, Görwang, Minzenried u. Umwangs, die seit unvordenklicher Zeit in die Reichsstiftische hohe Landgerichtliche u. forstliche Obrigkeit gehörten; ferner gehörten dazu die in der Herrschaft Oberdorf gelegenen Orte Kuisbach, Ebenhofen u. Wimberg.

Die Unterthanen waren meistens dem Prälaten v. Füssen giltbar u. leibeigen. Der niedere Gerichtszwang, die bürgerlichen Strafen, die Laudemial, das Ohngeld (sic) u. die Reichssteuer gehörten dem Reichsvogt u. dem Prälaten als Grundherrn zu gleichen Theilen, die Hofsteuer aber dem Reichsvogt allein. Hag. I. 503

Die reichsvogteil. Rechte des Stifts K. besorgten die jeweiligen fürstl. Pfleger zu Thingau u. die St. Mangischen Interessen ein Verwalter zu Geisenried für Geisenried u. Aitrang, der später seinen Sitz in Aitrang nahm. ..... In der Folge erlitten die Unterthanen der Reichsvogtei A. u. G. gleich den übrigen Unterthanen einen großen Abgabendruck u. als Aitrangische Abgeordnete bei dem Fürsten Rupert III v. Bodman deshalb Beschwerde führen wollten, mußten sie zur Strafe den fürstlichen Reitstall reinigen. (Hag. II. 272)

Gemeinde Aitrang. 6033 Tgw. – in einer Thalebene an der Eisenbahnlinie, bildet mit Geisenried die Obere Kirchenvogtei. In der frühesten Zeit hatte es ein eigenes Edelgeschlecht, nämlich das der Ungkür v. Aitrang. Ein Heinrich Ungkür — Markt Aitrang.
1345. von Aitrang wurde in den Städtekriegen in Ulm gefangen u. daselbst 1345 hingerichtet. Auf
(1384) dieses Ereigniß hin mußte gemeldetes Geschlecht Aitrang verlassen, u. 1384 kommt ein Hans Ungkür in Kempten vor, der bei dem schwäbischen Kriege [illegible].

Mehrere Bürgergeschlechter aus anderen Städten hatten Besitzungen in Aitrang, so z. B.
1415. 25. Konrad Wälsch v. Kaufbeuren, der 1415 u. 1425 die [illegible] zu Hennwang; Paul Schratten-
1498. bacher, der 1498 von Peter Honold das Gut in Bischwang kaufte. Georg Benzenau kaufte
1505. 1505 den Zehnten von Ursula Schwaybhart u. Hans Schmalholz ihrem Gemahl.

1797 Ein Brand im J. 1797, am 19. April legte am obern Theil des Ortes Aitrang 46 Häuser, einen Stadel, das [illegible] u. den Pfarrhof bis zur Linde in Brand, u. [illegible] Aitrang seiner [illegible] geschichtl. Dokumente. — Brand.

1803. Im J. 1803 kamen sämtl. Besitzungen des Kl. St Mang an das fürstl. Haus Oettingen-Wallerstein als Entschädigung für die auf dem linken Rheinufer an Frankreich abgetretenen Grafschaft.

Kirchlichgeschichtliche Notizen. Die Pfarrkirche zu A. verehrt den hl. Bischof Ulrich als Patron — Kirchengeschichtliches
1394. wurde 1394 dem Kl. St Mang zu Füssen welches den Kirchensatz der Pfarrei Aitrang schon (seit ?)
1417. seinem Entstehen besessen, einverleibt, welche Einverleibung v. Pabst Martin V. 1417 u. dem
1465. Kardinal u. Bischof Peter v. Schaumburg im J. 1465 u. v. dem Pabst Paul II. im J. 1467 bestätigt wurde. Außerhalb der Kirche ist ein Grabstein als die wahrscheinliche Grabstätte der Schwayb-
1472. hart bezeichnet mit der Jahreszahl 1472 u. dem Schwaybhart'schen Wappen in die Kirchenmauer eingemauert. Da diese Familie Besitzungen in Aitrang (namentlich den Zehnten) hatte, so sollen sie auch wahrscheinlich da begraben sein. 1342 ist ein Jakob Penning als Kirchherr beurkundet.

Die St Albans Kapelle bei Aitrang. Entstehung unbekannt. Während der Pestzeit u. nach derselben wurden mehr Geldbeiträge hinzu vermacht. In dieser Kapelle wird das Patrocinium u. an den Montagen zu Ostern u. Pfingsten feierlicher Gottesdienst gehalten, u. außerdem kommen noch Gottesdienste vor, wie sie in einem Alten Calendarium enthalten sind; nämlich: eine Prozession am Luciatag u. Urban-Feiertag zur Abwendung der Pest von Menschen u. Vieh etc. — St Albans Kapelle. Pest.

Dr Mair. Obergünzburg M.S. S. 191 u. ff.

Die Herren von Ramschwag.

Die Herren von Ramschwag.

1300 am U. L. Frauentag überließ Markgraf Heinrich (V) v. Burgau mit Einwilligung des röm. Königs Albrecht, an die Brüder Heinrich, (23. Jhrb. 1865 Walther u. Conrad v. Ramschwag sein Gut d seiner Knechte zu (S. 106) Lindenowangen (bei Lauterlingen) zu rechtem Lehen, näml. 3 Höfe, alle Hofstätten (Selden), die Holzmarken, den Kirchensatz, die Vogtei, das Lautrecht u. die Ehehaften. III. Jhrsb. d. h. V. zu A. 1837. p. 62.

1301. Kaiser Albrecht setzt der Stadt Augsburg (d.d. Constanz VII. Kal. April.) für eine Schuld v. 2360 Mark 7 Loth Silbers mehrere Bürgen, darunter auch Heinrich Walter und Konrad von Ramschwag. v. Stetten Gesch. v. Augsb. I. 86.

1302 machte Kaiser Albrecht Conraden v. Ramschwag zum Augsburgischen Landvogt, welcher im folg. Jahr Peter von Hohenegg zum Stadtvogt angenommen l.c. 87.

1304. 21/1. Konrad v. Eldenmarschwang (Eldenmarschwang, Ldg. Bruck) verkauft an das Spital Kaufbeuren einen Hof zu Weinhausen (Stammhausen, Ldg. Kfb.), Lehen von der Veste Kemnat, das der Lehenherr, Konrad von Ramschwag, Ritter, eignet. Urk. d. h. Geistspitals Kaufbeuren. Obb. Arch. V. 191.

1318. Sigillum Chunradi de Ramswack (zu Kemnat)

1324. " des Haus v. Ramschwag ~~1331~~

1331. " des obigen Hans v. R. v. Raiser Urkundl. u. Abbildungen dieser Siegel beim h. V. zu Augsburg.

1363. schenkt d. Kl. [illegible] dem Domkapitel zu Augsburg das Rittergütchen zu Lommendingen. der Ritter Johann v. Ramschwag verzichtete auf die Vogtei über dasselbe. [illegible] Urk. v. Raiser Beiträge 1830 S. 41.

1366. verpfändete Ybon v. Hardt (Hardt Ldg. Buchloe) den von der [illegible] von Ramschwag ererbten halben Theil an [illegible] l.c. 40.

1757 [illegible] d. Reichsstift Kaisheim von Freih. v. Ramschwag die zum Kreisbezirk Burgau gehörig gewesene Herrschaft Oberhausen. (Die Ramschwag hatten es im 17. oder 18. Jhr. von den von Katzenbeck erworben. v. Raiser Beiträge 1830 S. 25.

Ein altes Geschlecht von Gutenberg, das die Burg Gutenberg (im Lichtensteinischen) bis 1309 besaß, seit es dem [illegible] Nachdem war sie – vielfache Verpfändungen ausgenommen – bis 1824 im Besitze Österreichs, das die mannhaften Herren v.

1499. Ramschwag als Vögte hineingesetzt hatte. Als 1499 die Veste von 4000 Bündnern schwer belagert wurde, wurde sie von dem unerschrockenen Ulrich von Ramschwag tapfer u. mit Erfolg vertheidigt. A. Allg. Ztng 1873 Beil. Nro. 221. Aus dem schweizerischen Rheinthale u. Fürstenthum Lichtenstein.

1312–1366. waren die Ramschwag im Besitze der Herrschaft Kemnat (von den Montfort – Lehen oder Pfand?) Mayr. Chronikon M.S. S. 14. Nach Hans von Ramschwag Tod kam sie an Burkhard v. Ellerbach (1345 noch in Burgau), der des letzten Ramschwag Schwestertochter geheiratet hatte. Dem 1376 an Hans v. Knöringen.

1306. Heinrich Rambrech, Vogt zu Schongau. 1306 14/5. Obb. Arch. 26, 123.

1291 verkaufte Heinrich Walther v. Ramschwag das von Kaiser Rudolf I zu Reichslehen erhaltene „Burglehen" zu Neuburg (wahrscheinlich die Reichsburg) um 500 ℔ neuer augsb. Pf. an Herzog Rudolf v. Bayern (Reg. IV. 501) v. Kaiser [illegible]. von Lang vermuthet Neuburg an der Kammel.

Die Herren von Ramschwag, Vögte zu Augsburg u. auf dem Lande, wurden nebst andern von Kaiser Rudolf zur gütl. Beilegung eines Streites zw. dem Bischof u. Markgraf Heinrich v. Burgau (wegen Verstümmelung des Schreibers Rudolf v. Augsburg von seinem Lange ungestraft im Gefolge Bischofs zu Einbringen das die Amtsleute des Markgrafen) bestimmt. Es wurde ein Tag in Hasloch (zw. Ulm u. Elchingen) anberaumt, die Sache jedoch erst auf einem neuen Tage zu Einbringen entschiedenen Tag (29. Juni) 1289 zu Gunsten

1289. des Schreibers Rudolf entschieden. Mon. b. 33a 192. P. Brunner Gesch. der Markgrafschaft Burgau im 29. u. 30. Jahresber. (1863 u. 1864) S. 90.

Konrad v. Ramschwag vergabte das Vogtei Recht der Pfarrkirche St. Lorenz zu Ingetried (Ldg. Kaufb.) an d. Kl. Irsee, dem es Bischof Friedrich I. den 14. April 1314. die Pfarrei incorporirte.

(1314) (Irseer Urk.) Pl. Braun. Diöz. A. 1, 201.

Mauerstetten hatte einen eigenen Adel, von dem es samt dem

1358. Kirchensatz an die Edlen v. Ramschwag kam. Johann v. R. vergabte beides den 22. Juni 1358 an d. Kl. Irsee. l.c. 128.

das Vogt. Recht der Pfarrei Leinau, Eigenthum der Edlen v. Ramschwag

1366. schenkte Johann Ritter v. R. den 20. Mai 1366 dem Kl. Irsee. l.c. 127

1261. der Kirchensatz zu Binswangen (Ldg. Wertingen) so wie der Ort selbst war Lehen d. Stifts Kempten, welches von den Markgrafen von Burgau im J. 1261 an die Edlen von Ramschwang, von diesen an die von Landau, dann an die Langenmantel übergegangen ist. Pl. Braun Beschr. d. Diöz. Augsb. I. 303.

1503 kommen Hans v. Laubenberg und Ulrich v. Ramschwag in einer Urk. vor. Dr. Zör im 20. Jhb. d. h. V. zu Augsburg (1854.) S. 89

1308. der erbaren Ritter Herr Chun. von Ramswäch, u. H. der Goutas siegeln eine Verständigungsurkunde des Chunrad u. Haintich der Denclinger Sonntag vor St. Gregorien Tag, Mon. b. VI. (Steingad.) S. 575.

Ramswag.

1321. 24. Juni. 24. Juni verkaufte die edle Frau Anna von Ramschwag, Wittwe des Konrad v. Ramschwag auf Kemnat, ihre 2 Zehntantheile zu Oberndorf dem Spital zu Kaufbeuren. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 103.

1335. 31. Aug. Kais. Ludwig versetzt dem Ritter v. Hohenegg(?) die Vogtei zu Ailcharts(?) (sic!) u. zu Geisenried, ingl. die Weinen(?), die Frau v. Ramschwag u. Heinrich der Weg inne hatten, für 200 Mark Silber. Reg. b. VII 124.

1329. Frau v. R. zu Kemnat. Melkofer(?) 2. 1334. 1340. 1350 u. 1368. l.c. 1366. l.c. 1347. l.c.

1311. Konrad, Ana v. Sax, uxor. l.c.

1311. Konrad von Ramsberg (wohl Ramschwag!) erklärt, daß die Hofstatt(?) gefundenen Streit zwischen seinem Ministerialen Konrad v. Egling u. dem Convent Steingaden w. eines Hofs zu Egling durch Schiedsrichterspruch derselbe dem Convent zugesprochen wurde. Dat. 19. Aug. 1311. Lang Reg. V. 211. Obb. Arch. 12, 10.

1292 De Schongawe 45 lb Augsb. vicedomino 3 lb quae data sunt illi de Rameswag in solucione castri Nevnburch. Obb. Arch. 26, 294.

" Item Bernoldo de Stauff 31 lb in 41 lb ei debitis pro illo de Rammeswag in castro Nevnburg. 296.

" Illi de Rameswage 36 lb Augsb. pro 24 marcis ei debitis in solutione castri Nevnburch. Rechn. Buch H. Ludwig des Strengen. Hiezu ist im Register des Bds. Fams. Namen bemerkt: 331.

Aus der Familie von Ramschwag aus der Ritter im Kanton St Gallen war Ulrich König Rudolfs Untervogt über die Abtei St Gallen, dessen Sohn Heinrich Walther des Königs Leben rettete in der Marchfelds Schlacht (26. Aug. 1278) u. deshalb reich dafür begünstigt. (Arx: Gesch. d. Kantons St Gallen 2, 406. 509, Kopp: Gesch. der eidgenöss. Bünde 1, 264.) Unter andern hatte er v. König Rudolf auch die Burg Hirschberg zu Lehen erhalten, welche Lang: Gesch. 269 zu Neuburg an der Kammel vermuthet. Dieses Burglehen verkaufte
1291. er 1291 seinem am 12. Sept. 1291 zu München ausgestellten Urk. mit Roth Rudolfs v. Gülling(?) u. Konrads v. Lichtenau um 500 lb neuer Augsb. Pf. an
1289. Herzog Rudolf v. Bayern, r. — 1289 waren Heinrich Walther u. Burkhart Dietrich v. R. Königl. Vögte zu Augsburg und auf dem Lande.
1302. M. B. 33a 192, 1302 war derselbe Heinrich Walthers Bruder Konrad von
1317. R. (ebds. 5, 28.), der 1317 Herr zu Kemnat heisst. (ebds. 354.)

1366. 20/5 Das Patronatsrecht der Pfarrei Leinau, Eigenthum der Edlen von Ramschwag, schenkte Johann Ritter den 20. Mai 1366 dem Kl. Irsee. Pl. Braun Gesch. der Diöz. Augsb. I. 127.

1358. 22/6 Das Pf. Dorf Mauerstetten hatte seinen eigenen Adel, von dem es später an die Edlen v. Ramschwag kam. Johann v. R. vergabte Kirche(?) den 22. Juni 1358 an d. Kl. Irsee. 127.

1314. Das Patronatsrecht der Pfarrei Ingenried (Landg. Schb.) vergabte Conrad von Ramschwang an d. Kl. Irsee, dem Bischof Friedrich I. den 14. April 1314 die Pfarrei einverleibt hat. 201.

1315. Ingenried, Pfdorf im Landkapitel Baisweil, gehörte zur Herrschaft Kemnat. Konrad v. Ramschwag, Herr zu Kemnat*, schenkte am 15. April 1315 den Kirchensatz u. die Vogtei der Kirche zu Ingenried mit allen Zugehörungen an d.
1316. Kl. Irsee (Ursin), was er den 20. Aug. 1316 erneuerte. Bavaria. 2, 1081.

* Gesch. des Bisthums Augsburg v. Domdekan(?) Anton Steichele S. 347.

Nach dem Erlöschen der Kemnater erhielten als nächste Verwandte die Grafen v. Montfort die Advokatie über d. Kl. Irsee, von welchem dann dieselbe Herrschaft
1312–1360 als Afterlehen, als Pfandweise an verschiedene Familien gelangte, so 1312–1360 an die Ritter v. Ramschwag, dann an Burkhard von Ellerbach, der durch Heirath 1082.

mit den Ramschwag in Familienverbindung stand; 1376 an Hans Reischach, den Gemahl der Anna v. Ebersbach, u. endlich an Ludwig v. Benzenau den Gemahl der Anna v. Reischach. (Dom. – 1551 – Kempten c)

Mauerstetten (Bezirksamt Kaufb.) hatte in ältester Zeit einen eigenen, nach 1084.
dem Orte benannten Adel, kam v. diesem an die Edlen v. Ramschwag, u.
1358. v. dieser Familie 1358 an das Kl. Irsee.

1314. 28/2 Ulrich u. Eberhard v. Ramswach Gebrüder verkaufen ans Kloster Kamb 2 Höfe zu Stetten, welche sie als Erbschaft ihres Vetters Herrn Cunrat von Ramswach. Unter den Zeugen einige Kaufbeurer und Märklin der Probst zu Chemnat. (Reg.)

Die Ruine Ramschwag bei Frastanz im inneren Walgau (Feldkirch) Stammschloß.
A. Waltenberger, Führer durch Algäu, Vorarlberg, Tirol etc. 3. Aufl. Augsburg bei Lampart et Comp. 1877.

1300. 23. Aug. Heinrich Truchseß von Ramswag, Vogt zu Augsburg u. auf dem Lande zu Schwaben, entscheidet eine Streitigkeit zw. Ulrich von Tulgen, Herrn Arnolds Sohn, u. Heinrich Bitzgalin, Bürger zu Augsburg. Ztschr. d. hist. Vereins für Schw. u. Neub. III, 316. Tulgen

891 – 919. Salomo III. Graf von Ramschwag, Bischof von Konstanz. (Feyerabend, Jahrbücher des Reichsstiftes Ottenbeuren. I, 78.)

1363. am 17. Juli schenkte der Klosterschirmvogt (v. Irsee) Johannes v. Ramswag seinen eigenen Weinhof zu Schlingen, jedoch unter Vorbehalt des ihm gehörigen Gerichts in Schlingen dem Kloster (Irsee)+. dieses Gericht, d. h. die + Reg. B 4, 601. Steichele. Bsth. Augsb I 378.
niedere Gerichtsbarkeit erwarb Kloster Irsee als ein Lehen des Reiches
1530 erst am 13. Aug. 1530 mit dem Gerichte v. Mauerstetten u. Hausen um die Kaufsumme zu 4000 fl von Simprecht v. Benzenau zu Kemnat. Unterh. Bl. zum Afb. Anz. Bl. 1880. S. 127. Urk. v. Irsee. Steichele Bisth. Augsb. I. 378.

1327. am St. Veitstag beurkunden die Brüder Ritter Volkmar der Wolfsattel von Liebenthan u. Ritter Conrad der Ält. u. dort die Lehenbefreiung eines Hofes zu Vaemberg Eigenthum des hl. Geistspitals zu Kaufbeuren durch den Ritter Heinrich den alten Knorz zu Wolfsberg u. Johannes von Ramschwag zu Kemnat. (Troll in Fragz.
Unterh. Bl. zum Afb. Anz. Bl. 1880 N. 102. S. 407.)

1351 wurde der (goldene) Ritter Walther der Wolfsattel von Stain (bei Engetried) als Lehenträger der Guta v. Ramschwag, Gemahlin des Ritters Burkhard von Ellerbach aufgestellt, im Falle diese nach dem Tode ihres kinderlosen Bruders Johannes von Ramschwag die Vogtei über das Kloster Irsee erben würde. Derselbe l. c. S. 411.

Die Herren von Ramschwag.

Ulrich

aus der Familie v. Ramschwag an der Sittern im Canton St Gallen, König Rudolphs Untervogt über die Abtei St Gallen. Obb. Arch. 26, 331.

1. Heinrich Walther.

1278. 26/8 rettet dem König Rudolph in der Marchfeld Schlacht das Leben, u. deshalb vielfach begünstigt. Obb. A. l.c.

1289. Vogt zu Augsburg u. auch dem Land mit Burchard Dietrich v. R. Obb. A. l.c.

" Entscheidet einen Streit

1291. Verkauft das Burglehen Neuburg (a. d. Kamel), welches er v. K. Rudolph erhalten, an Herzog Rudolph v. Bayern. Obb. A. l.c.

1292. Erhält Zahlungen v. H. Ludwig d. Str. am Kaufschilling für Neuburg, wo Heinrich W. sich damals noch befunden zu haben scheint. Obb.A. 26, 294 u. 296.

1300 Erhält v. Markgraf Heinrich v. Burgau dessen Gut u. Rechte zu Binswang mit s. Bruder Konrad als Lehen.

1301. Bürge mit s. Br. Konrad für K. Albrecht u. Bürger der Stadt Augsburg. Stettenchron. v. Augsb. I. 86.

2. Konrad uxor Anna Sax (?)

Mutter? Andrtsh. 8. uxor, Renz. Thlk. 2.

1300. Erhält mit s. Bruder Heinrich W. v. Markgraf Heinrich v. Burgau dessen Güter u. Rechte zu Binswang als Lehen.

1301. Bürge mit s. obigen Bruder für K. Albrecht

1302. Wird Vogt zu Augsburg durch K. Albrecht

1304 Eignet als Lehensherr einem an Spital verkauften (Kauft) Hof zu Weinhausen – Lehen v. der Veste Kemnat. Obb. A. 5, 191. (21/1)

1311 von Kemnat. Vergabt ein Gut ans Kloster Steingaden. (Thlk. 2.) 19/12
Anna uxor.

" Entscheidet einen Streit zw. s. Ministerialen Conrad v. Iglin u. dem Kloster Steingaden. Obb. A. 12,10. 19

1312. (Zu Kemnat) Vogt über Kl. Irsee (Andrtsh. 8.)
1315 Schenkt den Kirchensatz zu Ingenried an Irsee. 5 Bavaria
1317. Herr zu Kemnat genannt. Mon. b. 33ª 28

1318. Sigillum Chunradi de Ramswäck (zu Kemnat.)
Schenkt dem Kl. Irsee die Kirche zu Ingenried. Thlk.

1321 Anna, Wittwe des K. v. R. auf Kemnat, vermacht ihren 2/3 Zehent zu Oberdorf dem Spital zu Kaufbeuren. Andrtsh. 8
(Urkundenschein. 1329 †) Thlk. 2.

3. Burchard Dietrich (?)

1289. Vogt zu Augsburg mit Heinrich Walther (Siehe oben)

1. Hans.

1306. Vogt zu Schongau. Obb. A. 26, 123 (14/5.

1324. Sigillum.

1329. Wird durch Vermächtniss seiner Mutter Anna Herr v. Kemnat.

1331. Sigillum.

1334. Erwirbt Huttenried. (Ingenried 10)

" Tritt Kemnat an K. Ludwig ab u. erhält es wieder zu Lehen. (Thlk. 2)

1335. Hat mit Heinrich bis (Frag) Lehen die Vogtei zu Aitrang u. Geisenried, sowie die Wärinnen. (folgt später v. Hoheneck als Pfandherr durch K. Ludwig. Reg. b. 7, 121)

1340 wird v. Graf Montfort mit der Kastenvogtei Irsee belehnt. Renz (Thlk. 2.)

1347. Wird v. den Herzg. Ludwig u. Stephan v. Bayern mit dem Dorf Apfeltrang u. dem Kirchensatz dort u. zu Gemachhausen belehnt. Wenn er kinderlos stirbt, geht das Lehen auf s. Schwester Guta v. R. uxor Eyttel Ellerbachs, über. Thlk. 3.
Ritter.

1350 Wird v. Gf Montfort mit der Kastenvogtei Irsee belehnt. Thlk. 2. Andrtsh. 8.
1351 desgl. Andrtsh. 8.
1360 desgleichen. l.c.
1338 Macht offen bekannt v. dem K. ... Kl. Irsee. Bavaria 2, 1084
1363 Ritter, verzichtet auf die Vogtei über das Kirchengütern zu Lamerdingen zu Gunsten des Domcapitels v. Augsburg.

1366 verpfändet Eberhard v. Waal den von s. Mutter Anna v. R. ererbten halben Teil am Waal.

" Erhält einen Lehenbrief über 1 Gut zu Friesenried. Thlk. 2.

" Überläßt 20/5 dem Kl. Irsee den Kirchensatz zu Leinau.

1377 (?) 10. **2. Guta.** Andrtsh. 8. Im Besitz v. Malhof (5)

1347 Uxor des Eyttel Ellerbach. Vide oben.

(Burkhard?) Bavaria 2, 1082.

deren Tochter

Anna, uxor des Hanns Reischach v. Eisbach

1376. erhielt nach dem Ableben des kinderlosen Hans v. R. die Herrschaft Kemnat (Ludw. Oberd. 14)

deren Tochter

Anna, uxor Ludwigs v. Benzenau

1385 in dieser Herrschaft folgten. l.c.

Beschreibung der Pfarreien.

Steichele Bisthum Augsburg IV.

1. Pf. Bernbeuren. 1347 S.

Bischöfliche Collatur.

Bez. Amt Schongau; Landg. Schongau.

I. Pfarrsitz. Bernbeuren, marktberechtigtes Dorf, 135 H. (10 große Bauern- 298.
güter, 9 ohne Grundbesitz, die übrigen Söldner), 577 S., am östl. Fuße des Auerberges, an der Distriktsstraße v. Roßhaupten u. Steingaden nach Biessenhofen, Landsberg u. Schongau. Der Pfarrbezirk am östl. Abhange u. am Fuße des genannten Berges ausgebreitet, ist größtentheils Hügelland.

II. Pfarrgeschichte. Der gewiß alte Ort Bernbeuren tritt erst im 13. Jahrh. in die Geschichte ein, indem ein Geschlecht niederen Adels von Bernbeuren bei Handlungen Augsburgischer Bischöfe u. des Domcapitels einige Male in Urkunden genannt wird.

Ulricus de Bernbüren ist am 27. April 1221 Zeuge Bischof Sifrieds für Kaisersheim, Ulricus de Berenburren im J. 1230 Zeuge Bischof Sibotos für dasselbe Kloster 1), Ulricus Berebvrren am 21. April 1256 Zeuge des Domkapitels zu Augsburg 2.) Dieser dreimal genannte Ulrich von Bernbeuren ist wahrscheinlich eine u. dieselbe Person u. mag bischöfl. Güter zu Bernbeuren als Lehen genossen haben.

Fast der ganze Pfarrsprengel v. Bernbeuren ist altes Besitzthum des Hochstifts Augsburg; nur einige Höfe gehörten in das Obereigenthum des Kl. Steingaden, standen aber gleich den hochstiftischen Besitzungen unter der Landeshoheit der Bischöfe. Den hochstiftischen villicus (Maier) in Berenbeuren nennt das bischöfl. Urbarium v. J. 1316, "von Leuten u. Gütern 299.
des Bischofs zu dem Dorf zu Bernbeuren" spricht eine Urk. v. 27. Sept. 1382. 3.) Der Sprengel stand unter dem Pflegamt Füssen, hatte aber einen eigenen hochstift. Richter in Bernbeuren.

Bernbeuren ist eine alte Pfarrei mit freier Collatur-Rechte des Bischofs v. Augsburg, ihre Beurkundung geht aber nur über das 13. Jahrh. zurück. Im J. 1258 verhandelten der Abt v. St Magnus in Füssen u. der Probst v. Steingaden auch dem Gotteshause zu Bernbeuren über gewisse beiderseitige Besitzungen 4.) Eine Urk. v. 20. Febr. 1282 setzt ausdrücklich die 3 Höfe zu Griebenwang (Griebenwanch) in die parochia Berenburen 5.) Durch Abtrennung bedeutender Theile von der Mutterpfarrei Bernbeuren entstand im J. 1779 die neue Pfarrei Lechbruck.

Das bischöfl. Collaturrecht wurde bei dieser Pfarrei nach Abschluß des Concordates u. der bayer. Regierung vom 13. April 1833 u. dem 24. Juni 1834 anerkannt.

III. Pfarrkirche. Die alte Pfarrkirche S. Nicolai wurde durch eine Feuersbrunst zerstört, welche am 1. Juni 1720 das ganze Dorf Bernbeuren bis auf wenige Häuser, welche am Berge noch entlegen stehen blieben, samt dem Pfarrhofe in Asche legte; im folgenden Jahre begann der Bau der gegenwärtigen Kirche, im J. 1723 wurde sie vollendet 6.) am 7. Okt. 1726 mit ihren 3 Altären von Johann Jakob von Mayr, Bischof von Pergamus u. Weihbischof v. Augsburg unter dem Titel des hl. Nikolaus consecrirt. Sie liegt auf einer Anhöhe über dem Orte, ist hell u. geräumig, im Style damaliger Zeit erbaut u. eingerichtet.

1720.

Das Kuppelgemälde d. Chores zeigt eine Scene aus dem Leben d. hl. Nikolaus v. Myra, gemalt im J. 1775 von J. H. Enunferat. Im J. 1860 wurde die Kirche gut restaurirt, der mit ihr neu gebaute Thurm schließt mit eingezogenem Mauer-Aufsatze u. Kuppel; in ihm hangen 4 Glocken 7.) — Gestiftete Jahrtäge u. Messen 256; rentir. Vermögen 20,993 fl Kapitalien, 3172 fl an Kap. Renten. 300.

In der hl. Kirche befanden sich früher 3 Bruderschaften, nämlich die Br. SS. Corporis Christi, die des Rosenkranzes u. die d. hl. Josef u. der 14 Nothhelfer. Im J. 1856 fand eine Vereinigung dess. in eine Bruderschaft statt, welche den Namen der Br. SS. Corporis Christi trägt u. vom Ordinariate am 18. Okt. 1856 confirmirt wurde. Sie hat feierliche Gottesdienste an 12 Monatsonntagen, an allen Bruderschafts- u. Marienfesten, 12 Monatmessen, 6 Lob-Ämter, ein Seelen-Amt nach jedem gebot. Marien-feste. Ihr Vermögen besteht in 2678 fl.

Um die Pfarrkirche liegt der alte Gottesacker, auf welchem sich schon früh eine Kapelle B. Mariae Virg. befand. Eine Brunst des Dorfes am 1. Juni 1720 wurde auch diese Kapelle zerstört; im J. 1728 aber entstand aus Beiträgen Gutthäter die gegenwärtige schöne gebaute Kapelle, nördl. v. der hl. Kirche liegend, mit 3 Altären u. einem andern früher glücklich geretteten alten Marien-Bilde. Dieselbe wird v. d. Pfarrkirche baulich unterhalten, hat ihr Patrocinium am Sonntage nach Mariä Heimsuchung mit Hochamt u. 5 gestiftete Jahrtäge.

Katholisches Beneficium in der Frauenkapelle.

(1521 gestiftet von Georg Wolf c.)

Im J. 1805 wurde der alte Gottesacker als Begräbnißplatz verlassen und südlich v. derselben neuer angelegt. Auf diesem erbaute die Gemeinde im J. 1867 aus freiwilligen Beiträgen, welche sich bis gegen 6000 fl beliefen, eine ansehnliche Kapelle u. errichtete in ders. einen schönen goth. Altar, auf welchem öfters die hl. Messe gelesen wird. Dieser neue Gottesacker ist Begräbnißplatz für die gesammte Pfarrei. In die Kapelle, welche 115 fl Vermögen besitzt, sind 3 Messen gestiftet.

Kirche S. Wendelini. 302.

In der Nähe d. Dorfes [illegible], an der Straße v. Bernbeuren nach Roßhaupten, 1 1/4 Stunde v. der hl. Kirche entfernt, steht nach Süden die Kirche S. Wendelini, schon im J. 1603 beurkundet, in ihrer gegenwärtigen Form aber wahrscheinlich im 18 Jhd. erbaut. Dieselbe hat ein Kuppelthürmchen auf dem Westgiebel, 3 Altäre; im J. 1872 wurde sie durch Beiträge „der Pfarrangehörigen von Bernbeuren" gut restaurirt. c.

IV. Der Auerberg mit der Kirche S. Georgii. Siehe das Heft über den Auerberg. 303.

V. Zugehörende Orte. Vide Heft über den Auerberg. 304.

Anmerkungen.

1.) Reichsarch. Urk. in München.
2.) Urk. v. Kirchheim in Wallerstein.
Bernburen, Berenburren = bei den Häusern des Bero, Beuren (bur altd. Haus, Wohnung)
3.) M. B. 34, b. 368.
4.) Acta sunt hec in cimiterio Bernburron. Urk. von Steingaden in München.
5.) Urk. v. Steingaden ib.
6.) Inschrift unter der Orgel steht:
Anno MDCCXXIII ~~wurde~~ erbavet unter der regierung Ihr Durchl. Alexander Sigmund bischof zu Augsburg.
7.) Sie tragen, von der kleinsten zur größten die folgenden Schriften u. Bilder:
1. Gegossen von Christ. Lochfert in Kempten 1870.
2. DIVo Iosepho saCra IterVM eX Igne fLVens Cano (d. i 1779)
Medaillon mit einer Glocke u. der Umschrift: Joh. Arnoldt von Dinkelspühel
3. Gegossen von J. Hermann in Memmingen. 1862
4. Die größte Glocke gesprungen 1874. Sie hatte oben die Umschrift:
Benedicamus patrem et filium cum Sancto spiritu.
unten:
Incendio cum 5. aliis et 2. ecclesiis et toto ferme pago perii a. 1720. 1. Jun.
Noviter fusa a 1721 mense Julio.
In Mitte der Glocke:
Johannes Schirmeister und sohn zu Kempten gossen mich
darüber B. Nicolaus; entgegengesetzt die hl. Trinität; darunter:
Et hi tres unum sunt.
Glockengießer Ch. Lochfert in Kempten goß 1874 die gegenwärtige größte Glocke mit den Bildern der hl. Trinität, B. Nikolaus u. Wendelin u. der alten Inschrift: Incendio – mense Junii mit dem Beisatze: fusa a 1874.

Tannenberg.

1258. Heinr. de Ebenhofen, Wicmann de Tannenberg, Cunr. de Hagenberg (i.e. Hegnenberg), Hermann de Jungenriet, Herman et Conrad filii eius. Mon. boc. VI. p. 631. (Excerpta genealogica.) Ebenhofen. Ingenried.

1202. Laudum circa homines proprios. Swigerus de Mindelberg et Cunradus dictus Arrizula questionem super hominibus Ecclesiae Steingad. terminant. Acta sunt 1202 in Ecclesia Durichaim 18. Kal. Mai. Testes sunt: Bertholdus de Tannenberc, Swigerus junior de Mindelberg, Cuonradus de Masenriez, Albertus de Diezon, Hermanus de Haginberc ... Arnoldus de Burgowe, Heinricus de Ledibere, Wenehart de Mazenzez, Hermanus et Sifridus confratres de Agenwanch etc. l. c. p. 508.

1220. Imunitas villae Sibenaich. Urkunde des Königs Friedrich d. d. Augustae 1220 in Kal. Augusti. Testes: Augustensis eccl. Episcopum S. Heinricum de Nifen, Bertholdum de Tannenberg Eberhardum Dapiferum de Tanne, Swigerum de Mindelberc, Ulricum Prepositum de Moringen et alios quam plures. (Testes quoque fideles nostros et imperii in presentia nostra eo tempore constitutos in huius rei testimonium vocavimus). l. c. 510.

" Privilegium Caesareum. (Monast. Steingadensis) (v. König Friedrich) Acta sunt apud Augustam 16. Kal. Sept. Testes huius rei sunt: Sifridus episcopus, Chuno Elwangensis et Fuldensis Abbas, Bertholdus de Tannenberc, Swiggerus de Mindilberg, Engelschalcus et Hermanus de Heginbere, Ulricus Prepositus de Moringen, et alii quam plures l. c. 513.

1313. Ius patronatus in Epfach. Bartholomaeus et Ulricus et Hainricus fratres de Swango unanimi consilio et favore heredum et amicorum suorum omnium et singulorum omne jus dominii et proprietatis juris patronatus Ecclesiae in Epfach, quod eis jure hereditario pertinebat conferunt et resignant Ecclesiae S. Johannis Baptistae in Staingaden pure et simpliciter, propter Deum et remedium progenitorum suorum, et eorum agenda memoria in Domino speciali. H. r. s. testes: Fridericus de Tanneberg, Haimricus dictus Stirzel, Cunradus frater ipsius dictus venator, Reinboto de Tannenberch, Ulricus et Cunradus dicti Beck, famuli honorabilis Domini Ulrici praepositi ejusdem Ecclesiae Staingadensis. Actum Ano. D. 1313. die s. Urbani martirio. l. c. p. 579 (Siegler die 3 Schenker)

1341. Urpheda des Chunrad des Seng [illegible] Vogelawe. Zeugen: Herr Cunrat Sigun zu Schongau, Herr ... Schilwaz Ritter in Etal, Fritz von Tannenberg Berchtold der Rudlinen (Rudlinen) Ayden, Chunrad Pelster, Hug v. Hysen, Hainrich der Walch, Seybot der Vitel bürger zu Schongau etc. G. an dem nächsten Mittichen nach sant Cathrinen Tag. l. c. p. 597. Schongau.

1258. Wicmann de Tannenberg mit Heinrich v. Ebenhofen etc. (Vide Ingenried p. 6.) l. c. Excerpta Genealogica. fr. p. 631. Ebenhofen.

1306. Hildebr. Marschall von Biberbach, Heinr. de Salben, Heinr. Deinechinger, Reinboto de Wal, Joh. de Tanneberg. l. c. Biberbach Wal.

1225. Testes: Nobiles viri Bertholdus de Tannenberch et Albertus de Deizon. (Vide Thalhofen p.) l. c. 516.

1339. Rudolf von Tannenberg. Vide Burggen p. 1.

Thanenberg. castrum. Bertholdsh. 12.
Ingenried. 3. 6. 7. Remnatsried 2 Stetten. 13 (Römisch)
Rettenbach 2. 18. Leuterschach. 6. Reg. 1659. 1724
Bertholdus de T. (1225) Thalhofen 23.
~~Rudolf (1330) vide Frazze 4.~~

~~Burggen (Burgau) Landg. Oberd. (1525.) g. 13 (Landshut)~~
~~Thalhofen 11. Ingenried 3. 7 Hofgemeinschaft. – Bidingen~~
~~1449 Hofgemeinschaft – Reg 1659 Baman, beurkundig 101.~~
~~Abgebrannt 1795.~~

Bernbeuren. Ingenried 5. (1258) Gütlerkauf) Bidingen
4 (Straße – Landg. Oberdorf g. Reg. 1685.
Altdorf

Sachsenried. Geisenried (1219) 5. 8. 15. Ingenried 3

Burg Kipfenberg

Die Gemeinde Kraftisried ist durch die beiden Burgen Westenried u. Kipfenberg, die beiden Herrschaften gleichen Namens u. durch d. uralte Geschlecht der Herren Krapfe, dem wahrscheinlichen Stammhause der v. West- u. Kipf. — Dienst= oder Lehen Männer v. Ronsberg — geschichtlich merkwürdig. Kipfenberg gehört zur Zt zur Gemeinde Reinhartsried. früher bald mit Westenried vereinigt.

Kipf. an welchem 3 Bauernhöfe liegen, besteht aus einem frei gelegenen Hügel, der in der Mitte durch einen großen Laufgraben in 2 Hälften getheilt ist, wovon der nördliche u. höhere Theil 4 Schanzen hintereinander hat. Auf der obersten sind noch die Spuren des ehemaligen wichtigen großen Schlossgebäudes. Auf dem kleineren Hügel an der südl. Seite stund vor Zeiten einer der 3 Bauernhöfe, welcher allem Anscheine nach der Schloßhof gewesen ist. Die Burg
1295. Kipf., von Heinrich v. Kipfenberg, + 1353, wahrscheinlich im J. 1295 erbaut, scheint
1379. nach dem Tode Heinrichs, Sohn des vorigen Heinrich im J. 1379 sofort nicht einmal noch 100 Jahre mehr bewohnt, sond. sehr bald dem Verfalle anheim gegeben worden zu sein. Das große Castrum zu Kipfenberg (Kipf = Col oder Burgspitze) dehnt sich in einer Länge v. 556', in einer Breite von 300' auf der Burgspitze aus; ist 3–4' hoch erhöht u. von ebenso vielen Wällen u. Gräben umgeben; zunächst westlich ist die im Quadrat 115' breite Stelle eines ehemal. röm. Wachtthurms; südlich ist ein besonderer zugerundeter Hügel, oben 100' breit u. von einem Graben unmittelbar umgeben. Hier hat man röm. Münzen aufgefunden, ein Gemäuer mit Bolzen u. Gebeinen ausgegraben, u. Kugeln u. Waffen entdeckt.

Umfang u. Besitzer der Herrschaft Kipfenberg.

Zur Herrschaft Kipf. gehörten die Burg, der Bauhof mit 2 Gütern zu Kipf. der Weiler Eichelschwang, Hemprechts, 1 Hof zu Thingau, 1 zu Reinhardsried (NB.) einer zu Autenried, einer zu Albrechts, Stockach, 1 Hof in Schotten u. die Stattmühle zu Obergünzburg. Die ersten bekannten Besitzer sind:
1277 Schon i. J. 1277 Rudolf u. Anselm von Kipf. Peter Pfenning der Bleidenmeister
1353 (sic) verwandt mit Rudolf v. Kipf. erscheint noch 1353 u. 1368. im nämlichen Jahre verkauft derselbe Kipf. an Berthold u. Heinrich v. Kipf. um 340 Hl.

Adelheid v. Kipf., Rudolfs Schwester, Wittwe des Hans v. Schmalholzberg, verkauft ihren Antheil von den Kipfenbergischen Gütern an ihre Verwandten. Hag. I. 162.

1334. Im J. 1334 erhält Heinrich v. Kipf., des obigen Heinrich Sohn, von dem Burgstall- Conrad Burgberg von Burgberg, Westenried als Lehen durch Verkauf (sic) u. von nun an ist Westenried mit Kipf. verbunden. (Kipfenberg mit Westenried verbunden)

Dr. Maier. Landg. Obergünzburg. M.S. f. 180.

Burg Westerried.

Von dem Gemäuer dieses alten Schlosses, dermalen als Privatgut zu einem Kalkofen benützt, nördlich von dem Orte Westerried ist noch ein Mauerrest der Ruine Westerried zu sehen. Es hatte ein Viereck, einen Graben u. Wall um sich u. war mit Gewölben versehen, wovon aber jetzt nichts mehr zu sehen ist.
1539. (Vergl. Dr. v. Raiser's Denkw. des O. D. Kr. 1830. S. 64 u. 63) Bis zum J. 1539 waren
1595. dieses Schloss u. seine Besitzungen, von 1595–1622 aber von den Vögten der Pfleg. Unterthingau bewohnt.

Umfang u. Besitzer der Herrschaft Westerried.

1294. Im J. 1294 erscheint ein Ludwig von West. u. 1300 ein Ritter v. West. als Zeuge bei
1300. den Herren v. Marstetten.

Nach diesen folgen Herren: Konrad v. Lacken, u. nach diesen d. Stift Kempten,
1354. welches West. als Lehen an Heinrich v. Kiffenberg im J. 1354 verkaufte.

Heinrich v. Kiffenberg, vermählt mit der reichen Tochter Albrecht v. Aridan
1357. — von Narden in Oesterreich —, vermachte dieser 1357 die Burg zu West., 6 Höfe, 2 Selden u. den Zehenten daselbst, die Vogtrechte zu Ufnach u. Tropoi, dann die Hälfte der Burg Kiffenberg u. der Höfe daselbst, die Hälfte der Güter u. Leute zu Haupreckts, Aichelschwang, Tunegowe, Reichartsried, Autenried, Albrechts, Obertingowe, Kraftisried, Westerried, Gunzburg, Stockach u. Schotten; die andere Hälfte dieser Güter gehörte seinem Vetter, dem Ritter Bracht von Kiffenberg. Mitglieder dieser Urkunde sind: Abt Heinrich v. Kempten als Lehensträger u. Hartmann v. Kiff., Heinrichs Bruder, welcher, der Letzte der Kiffenberger, in Kaufbeuren Bürger war. (Mon. B. VIII. cont IV. (?)) Eichelschwang. Oberthingau.

1360. Im J. 1360 vermachte obiger Heinrich seiner Hausfrau Katharina von Narden ein Gut bei der Kirche zu Thingau, (Hag. I. 166); ferner 1375 2 Höfe zu Niederthingau. (Hag. I. 167)

1379. Katharina v. Kiff. überließ aber 1379 mit lehensherrlicher Einwilligung ihren Verwandten Georg u. Wiglius von Nordholz.

Margaretha v. Kiff., Hartmanns Tochter, vermählte sich mit Konrad Endorfer, dem Leutgeber zu Kaufbeuren, welcher dadurch West. u. Kiff. erwarb.
1380. Er lebte v. 1380–1427. Dieser Endorfer hatte 1 Sohn Konrad Endorfer 1446 + 1451 u. 1 Tochter Elisabetha Endorfer. Diese beiden theilten 1444 die Güter der Art daß Konrad halb Haupreckts, West. u. Kiff., Stockach, die Schotten u. die Rechte zu Ufnach u. Tropoi nebst Aichelschwang; Elisabeth aber Kraftisried, Schweinlang nebst den Maierhöfen zu Oberthingau, Kraftisried, halb Haupreckts u. Stettwang erhielt. Eichelschwang. Oberthingau- Maierhöfe.

Ulrich Schwytkart – Schweikart – von Kaufb. heirathete Elisabetha Endorfer u. brachte durch Vergleichung den Theil der Kiffenberg'l. Güter, der dieser Elisabeth gehörte, an sich. Es scheint daß dieser Schweickart auch den andern Theil an sich brachte
1452. u. so beide Theile wieder vereinigte. 1452 kauften sie ein Lehen u. Mahd in der Rohlhütte. Hag. I. 312.

Ulrich Schwytkart hatte 3 Söhne: Ulrich, Georg u. Thomas, u. 2 Töchter: Elisabetha,
1508. Ursula u. Anna. Der älteste Sohn Ulrich starb 1508 u. nach seinem Tode wurden die Güter unter seine Brüder Barbara, vermählt mit Chr. Seb. von Fuchsstein u. Christina, gest. 1494, getheilt; allein des Letzteren Bruder Hans, vermählt mit Amalia v. Werdenstein, brachte sie größtentheils wieder zusammen. Von ihm gingen die Güter auf seinen Sohn Ulrich, vermählt mit einer Ettlinstetten-
1539. Reichau über u. dieser verkaufte alle diese Güter 1539 für 13200 fl u. Nachlass der Schulden an d. Stift Kempten u. nahm Wohnung an seinem Sitz in Reichau. (Intell. Bl. d. Ill. Kr. v. 1816 p. 379. Hag. II. 13) Von dieser Zeit an verschwindet die Familie Schweickart in dem Burglichen Gebiete. Das Wappen der Schweickart bestand aus einem geflügelten stehenden Löwen mit einer Krone auf dem Kopfe u. darneben ein Wappenschild mit 2 getrennten Händen. Dr. Maier, Landg. Obergünzburg. M. S. I. 181. Wappen der Schweikart

Um 1172. Albert von Westerried, ein Ministerial der der Kirche zu Ottenbeuren, widmete sich nicht nur selbst, sond. auch seine ganze Familie, nämlich seine Ehefrau, 2 Söhne u. 2 Töchter dem Dienste des Herrn an, u. gab dafür dem Gotteshause nicht nur das Lehengut Bergenstetten zurück, sond. beschenkte dasselbe noch mit dem Gute Luizenthal.*)

*) Albertus de Westirriet ministerialis ecclesie cum uxore et duobus filiis et duabus filiabus idem beneficium resignavit, et predium suum in Luizinttal contulit. Chron. vetust. Westerried eine Filial zum hl Anton v. Padua der Pfarrei Unterthingau. Feyerabend, Jahrb. v. Ottenbeuren II, 164.

bei 17

Historische - topographische - statistische Beschreibung des Landgerichtsbezirks Obergünzburg.

Eigenthum der Gemeinde Obergünzburg.

Specieller Theil.

(I. pag 1 – 24)

I. Abtheilung.

Pflegamt Liebenthann. S. 1.

A. Altherrschaftliche Besitzungen. 4.

I. Gemeinde Obergünzburg.

A. politisch Geschichtliches. 5.

1. Alter u. Alterthümer.
2. die urkundlich ersten Besitzer v. O. G. 10.
3. Privilegien u. Rechte. 11.
4. öffentl. Gebäude aus den ältesten Zeiten 13.
5. Eintheilung u. ältere Verwaltungs[illegible] [illegible]. 16.
6. Gerichtsbeamte, Gerichtsschreiber u. Schullehrer, Bürgermeister u. Marktvorsteher. 18.

C. Kirchlich Geschichtliches. 20.

(II pag. 1 – 67.)

Beschreibung des Landgerichts Bezirks Obergünzburg

I. Theil. Topographie.

1. Lage des Ger. Bezirks nach den geogr. Längen- u. Breitengraden, nach der Höhe über der Meeresfläche u. nach Größe u. Umfang. 1.
2. Natürliche u. politische Grenzen. 5.
3. Klima u. Jahreszeiten mit ihrem Wechsel, 7.
4. Zeit der Saat u. Ernte. 11.
5. Geognostische Beschaffenheit des Bodens überh. allgemeiner Gebirgsbildung, Bodengestaltung nach Ober- u. Unterlage; Quellen Bäche Flüsse, Teiche, Sümpfe, Moore, Ueberschwemmungen, Brücken. 13.
6. Bodenkultur; Vertheilung des Landes in Ordnung, Wald, Wiesen, Felder, Gärten; Fruchtbarkeit des Bodens. 23.
7. Naturerzeugnisse im Allgemeinen u. im Speziellen Nat. Erzeugnisse v. merkw. zur Bedeutung. 27.

II. Theil. Ethnographie.

1. Charakteristisches in der physischen, intellektuellen u. geistigen Constitution der Bevölkerung 28.
   a. Charakteristisches in der phys. Constitution. 28.
   b. " in der intellektuellen u. geistigen " 29.
2. Statistik; Vertheilung der Bevölkerung im Bezirke; Verhältniss der Zahlen der Geschlechter u. der Altersklassen, der Verehelichten, Verwittweten u. Unverheiratheten. 32.
3. Nahrungsverhältnisse. 34.
4. Volkstracht. 37.
5. Nahrungsweise u. Getränke. 39.
6. Beschäftigung der Einwohner. 41.
7. Wohlstand, Verhältniss der Wohlhabenden, Reichen u. Armen. 43.
8. Reinlichkeit in u. außer den Häusern; an Wäsche u. Kleidung. 44.
9. Volksfeste; Vergnügungen, Feste, besond. Gewohnheiten. 45
10. Geistige Constitution, religiöse Haltung des Volkes; Hang zu Mysticismus, Schwärmerei, Aberglauben. 50.
11. Vorherrschende u. dem Ger. Bezirke besonders eigenthümliche Krankheitsformen. 51.
12. Volksmedicin. 53
13. Volkssprache. 53
14. Kranken-, Wohlthätigkeits-Anstalten u. Wohlthätigkeitsvereine.
    1.) Local-Armenkrankenpflege. 60
    2.) Schwesternanstalten. 61.
    3.) Wohlthätigkeitsvereine. 62.
15. Ärztliches Personale. 63.
    (Bevölkerungstabellen) (66)

(III pag. 1 –)

Geschichte des Landg. Bezirks Obergünzburg

Allgemeiner Theil.

1. Die ältesten Bewohner des G. Bezirks; Eintheilung u. Beschaffenheit desselben in ältester Zeit. 1.
2. Ältere Verhältnisse der Unterthanen. 18
3. Ältere Gerichtsbarkeit. 25.
4. Einführung der christl. Lehre mit Entstehung der Kirchen; Reformation u. Judenthum. 33
5. Kriege, Krankheiten, Brandunglück. 37. – 48.

Specieller Theil

I. Abtheilung

Pflegamt Liebenthann. 1.

I. Gemeinde Obergünzburg. 4. – 24.

II " St. [illegible]

(IV. pag 49—)

III. Gemeinde Imenthal.
1. Lage, Umfang u. Bevölkerung. 49.
2. Geschichtliches 49.
3. Beschreibung der einzelnen Weiler in geschichtl. u. statistischer Beziehung. 50.
Albrechts. 50. Weiler.
Autenried. 51. „
Eggenbühl. 52. „
Gunzach. 53. „
Imenthal. 58. Weiler.
Mitteberg. 60. Weiler.
Rohr. 62. „
Rudwatz. 63. „
Schöllhorn. „ „
Selthürn. 64. „
Steig. 63. „
Gronau u. Schobermühle.
Thal. ~~Einöde.~~ Weiler.
Algau. Einöde.
Upratsberg. 67. Weiler.

IV. Gemeinde Untratsried. 68.
Untratsried. 69. Pfarrdorf.
Brüchlings. 73 ~~Weiler.~~ Einöde.
Engelwarz „ E.
Eschers. „ W.
Freitags „ E.
Gstaidach. „ E.
Habrang. „ W.
Horn. „ E. Hub. E. 74. Lenzer. „ E.
Mauerberg. 74. W. Gesch E. Osterried. W.
Reudelsberg. 74. W. Sondenried. W. Ulleberg E.
Weizenried. W. 74.

V. Gemeinde Hopferbach. 76. mit 22 W. u. E.

VI. Gemeinde Ronsberg. Mit der Herrschaft Ronsberg u. der Herrschaft Stein 81.
1. Lage, Größe u. Umfang der Gem. R. 82.
2. Geschichte der Gem. Ronsberg 84.
A. Herrschaft Ronsberg als eine Grafschaft.
I. die Markgrafen v. R. als eigene Besitzer der ehemal. Grafschaft. 84.
a. die Edlen v. Ursin. 86.
b. die Grafen v. Ursin Ronsberg. 88.
c. die Markgrafen v. Ronsberg. 89.
Wappen derselb. 93
d. Erben u. Aufteilung des markgräfl. Besitzes. 94.
II die Markgrafen v. Burgau als Erb. 97.
III. die Herzoge v. Oesterreich. „ 98.
B. Die Herrschaft Ronsberg unter seinen Pfandbesitzern 98.
3. Geschichtliches der Burgen der Herrschaft Stein-Ronsberg.
α. die Burg Ronsberg. 104.
β. die Burg Stein. 106.
4. Rechtspflege in der Herrschaft Ronsberg. 108.
5. Verwaltungsverhältnisse. 109.
6. Kirchlich geschichtl. Notizen v. Ronsberg.
a. alte Kirche auf dem Berge selbst. 109.
b. neue Kirche im Marktflecken Ronsberg 111.
(Folgen nun 3 Stammtafeln der Besitzer von Ronsberg nach II. A I – III u. B oben classificiert)

VII. Gemeinde Willofs. 113. (mit 30 Ortschaften)
1. Politisch-geschichtliches der Gem. Willofs. 117.
2. Kirchlich-geschichtliche Notizen. 118.
3. Stammen Bagersried. 119.

II. Abtheilung.
Pflegamt Kemnat. 121.
A. Altkemptische Besitzungen. 124.
1. Gemeinde Kemnat. 124.
2. Gemeinde Blöcktach. 126.
a. Politisch Geschichtliches 126.
b. Kirchlich geschichtliche Notizen. 129.
3. Gemeinde Friesenried. 130. (mit 13 Ortsch.)
a. Politisch Geschichtliches. 131.
b. Kirchlich „ 132.
4. Gemeinde Huttenwang. 136. (mit 8 Ortsch.)
a. Politisch Geschichtl. 136.
b. Kirchlich „ 138.
5. Gemeinde Ebersbach mit der Gesch. der ehemaligen Werdensteinschen Herrschaft 139.
1.) Stammbaum der v. Werdenstein. 140.
2.) Umfang der Herrschaft. 141.
3. Namen der Besitzer der Herrschaft Werdenstein u. deren Geschichte. 143.
Burg Reicholz u. deren Besitzer. 149.
4. Gerichtsbarkeit u. Verwaltung. 151
5. Kirchlich Geschichtliches. 152.

II Herrschaft Apfeltrang. 158
1. Die Rechtspflege der H. A. 159.
2. Kirchlich Geschichtliches. 159.

III. Abtheilung.
Pflegamt Thingau.
1. Bestandtheile desselben. 161.
2. Früheren u. späteren Rechte 162.
3. Aeltere Rechtspflege. 163.
I Marktgemeinde Unterthingau.
1.) Lage, Umfang u. Größe. 166.
2.) Geschichtliches der Gem. Unterthingau.
a. Politisch Geschichtliches.
α. Aeltere, die ersten u. späteren Besitzer. 167.
β. Burgen, Römerwerke. 171.
das Schloss zu Thingau. 171.
die Burg zu Hangen u. die Herburg 171.
Osterberg u. Seelenberg. 172.
Burgstall. 172.
γ. Sonstige wichtige Ereignisse. 173
b. Kirchlich geschichtliche Notizen. 174.

II. Gemeinde Kraftisried. 178
1. Politisch Geschichtliches. 179.
a. Burg Kipfenberg. 179.
Umfang u. Besitzer der Burg. 180.
b. Burg Westerried. 181.
Umfang u. Besitzer. „
c. Raigers. 183.
2. Kirchlich-geschichtliche Notizen. 184.
Kraftisried. Raigers u. Schweinlang.
(3.) Stammtafel der Besitzer von den Kemptischen Lehengütern Westerried u. Kipfenberg. 185.
A. Westerried als gesondertes Lehengut. 183.
B. Kipfenberg „ „
C. Kipfenberg u. Westerried vereint. „
D. dieselben unter dem Herrn v. Schwegelhart

III. Gemeinde Reinhardsried. (mit 9. Ortsch.) 187 186.
IV. Gemeinde Oberthingau. 189 (mit 8 Ortsch.)

Reichsvogtei Aitrang.
1. Entstehung u. Rechte. 191.
2. Grundbesitzer der Vogtei. 192.
3. Bestandtheile und Verwaltung der Reichsvogtei 193

V. Gemeinde Aitrang. 195–201.
VI. „ Geisenried. 201.

Anzeigeblatt für Oberdorf und Obergünzburg.

Unterhaltungsblatt: „Schwäbischer Heimgarten“.

Das Abonnement beträgt vierteljährlich 1 M. 35 Pfg. — Alle königl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage. — **Inserate** werden billigst berechnet; bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 127. **Donnerstag, den 5. Juni.** **1884.**

Bestellungen für den Monat Juni werden noch bei allen Postanstalten und Postboten zu 45 Pfg. angenommen.

Vermischtes.

* **Kaufbeuren,** 5. Juni. Beim Münchener Velocipedrennen machte der Sieger und erste Preisgewinner, Herr Stuhlberger, den Weg von 100 Kilometern in 300 Rundläufen, in der fabelhaft kurzen Zeit von nur 4 Stunden 11 Minuten und zwar ohne abzusetzen. Es entspricht das etwa der mäßigen Geschwindigkeit eines Postzuges. Noch besser illustrirt wird die Glanzleistung dieses Velocipedisten, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Bahnstrecke von München bis Aitrang ungefähr dieselbe Länge beträgt, welche Herr Stuhlberger zurücklegte. Der von demselben so heiß errungene Ehrenpreis besteht in einem herrlichen Pokal und einer Goldmedaille zusammen im Werth von 380 Mark.

* **Obergünzburg,** 5. Juni. Der morgige Tag ist für unsern Markt ein Gedenktag eigener Art. Es sind dann just 80 Jahre verflossen, seit dem großen Brand, der den sogenannten alten Markt zerstörte. Eine kleine Reminiszenz an den Schreckenstag dürfte daher wohl am Platze sein. Es war Nachmittags am 6. Juni 1804. Die Sonne brannte glühend auf die meist mit Schindeldächern versehenen Häuser, als plötzlich in einem Hause im alten Markte (jetzt Haus-Nummer 23) Feuer ausbrach. Bei der großen Dürre und bei der Beschaffenheit der meisten Baustellen wuchs der Brand binnen kurzem zu einem nicht mehr zu bewältigenden an und als man endlich seiner Herr geworden, da lagen 56 Häuser in Schutt und Asche.

Die Schrecken des Brandes, der die ganze Nacht hindurch wüthete, wurden noch durch ein heftiges Gewitter vermehrt, bei dem der Blitz Nachts mehrmals in die brennenden Gebäude einschlug. Obergünzburg hatte durch diesen Brand (nach damaliger Schätzung) einen Schaden von 121,859 Gulden erlitten, wobei der Brandschaden an Gebäuden auf 74,644, derjenige an Mobilar auf 47,215 Gulden angeschlagen wurde. Zieht man zwischen dieser auf alle Fälle gewiß eher zu niederen als zu hohen Schätzung einen Vergleich mit den jetzigen Geld- und Werthverhältnissen, so kann man annehmen, daß der Ort damals nach unsern Werthbegriffen um fast eine halbe Million Mark geschädigt worden ist. Und an all dem Unheil war die Unvorsichtigkeit einer Frauensperson schuld.

Recht deutlich veranschaulicht die Schreckensnacht ein jetzt im Besitze Herrn Niederhofers befindliches von J. Kaspar damals gezeichnetes und colorirtes Bild. Würde Obergünzburg damals schon eine so tüchtige Feuerwehr, so ausgezeichnete Hilfsmittel zur Bekämpfung des gefährlichen Elementes besessen haben wie jetzt, so wäre unsern Vätern wohl viel Kummer und Jammer erspart geblieben. Danken wir daher Gott für die Fortschritte und Vortheile, welche wir vor unsern Vorfahren voraushaben!

* **Jagdglück.** Aus Rettenbach im Günzthal schreibt uns ein Freund des Blattes: Anschließend an Ihre Notiz in Nr. 125 betr. des ersten erlegten Rehbockes kann ich Ihnen mittheilen, daß auch der in weitern Kreisen als vorzüglicher Scheibenschütze bekannte Käshändler Hr. Gg. Weißenhorn von Ollarzried am 2. Juni Abends bereits den 4. Rehbock erlegte, darunter zwei prachtvolle Sechser. Bis jetzt wird wohl das halbe Dutzend voll sein. Das heißt Jagdglück und ist auch ein Beweis von einem ganz vorzüglichen Rehstand.

In **Waal** wird mit obrigkeitlicher Bewilligung von der dortigen Theatergesellschaft am 24. u. 29. Juni, dann am 4. u. 6. Juli aufgeführt: „Die Räuber auf Maria Kulm“ oder „Die Kraft des Glaubens,“ Gemälde aus der vaterländischen Geschichte des 14. Jahrhunderts in 5 Aufzügen. Die Vorstellungen finden wie bisher im Theatergebäude statt und beginnen jedesmal um halb 3 Uhr Nachmittags.

Pfingstfrequenz. Am Pfingstmontag war die Personenfrequenz auf dem Münchener Bahnhofe wiederum riesig. Es gingen 31,000 Personen ab und 29,000 zurück. In Folge des kolossalen Andrangs hatten auch alle Abendzüge Verspätung. Der Hauptzug bewegte sich natürlich nach Großhesselohe zur Kirchweih, wo bereits um 10 Uhr vormittags sämmtliche Tische besetzt waren. Eine ernsthafte Ruhestörung kam nicht vor, und so mußte der Arrestwagen leer zurückkehren. Alle andern Vergnügunsorte in der Nachbarschaft waren auch ungemein stark besucht. Sehr stürmisch ging es in Neuberghausen zu, woselbst in der Gartenwirtschaft zwischen Soldaten und Zivilisten eine Schlägerei stattfand. Ueber 100 Literkrüge wurden zerschlagen und ein Frauenzimmer, ein Arbeiter und Soldat schwer verwundet. Auf dem Augsburger Bahnhof betrug während der Pfingstfeiertag die Zahl der Abgefahreuen 8418 (10,860 im vorigen Jahre), der Angekommenen 11,532 (9800 im vorigen Jahre). Am stärksten war die Ulmer Linie (3503 Angekommene, 2551 Abgefahrene) frequentirt.

Plötzlicher Tod. Aus München berichtet man: Am Sonntag Abend hatte sich der von Schleißheim nach München abgehende Lokalzug kaum in Bewegung gesetzt, als eine unter den Passagieren befindliche Frau im Coupee vom Schlage gerührt ward. Der Tod war sofort eingetreten. Den Schrecken der Passagiere in demselben Coupee kann man sich denken. Der Bahnzug fuhr sofort wieder zur Station zurück und hier wurde die Todte aus dem Waggon gehoben und nach dem Schleißheimer Friedhofe verbracht. Die Verstorbene war eine Weißwaarenhändlerin, welche den Schleißheimer Markt besucht hatte und mochte einige dreißig Jahre alt gewesen sein. In ihrem Portmonnaie befanden sich 65 M. Die Frau ist die ehemalige Banquiersgattin P., deren Mann ihr das ganze nicht unbedeutende Vermögen durchgebracht hatte und zuletzt wegen Promessen-Schwindels eingesperrt war. Die gänzlich verarmte Frau mußte den Unterhalt für sich und fünf Kinder verdienen, indem sie mit Weißwaaren auf Jahrmärkten umherzog.

Landsberg am Lech 2. Juni Am 30. Juni und 1. Juli findet hier die fünfte oberbayrische forstliche Wanderversammlung statt. In dem Programm sind für beide Tage forstliche Excursionen in benachbarte Waldungen, ferner musikalische und gesangliche Genüsse an dem ersten Abend und am Nachmittag des zweiten Tages vorgesehene.

r. Aus **Freilassing** an der bayr.-österr. Grenze. Am Pfingstmontag Nachmittag kamen die Gesangvereine, die Liedertafel Salzburg und Reichenhall, der Gesangverein Oberndorf an der Salzach in Oesterreich, zu einem gemüthlichen Waldfest im sogenannten Oedhofhölzl in nächster Nähe des Bahnhofs Freilassing zusammen, um in gesellschaftlicher und freundschaftlicher Weise heitere Stunden zu erleben.

Eine große Anzahl Salzburger sowie auch Oberndorfer, nebst Familien aus Bayern, gewiß mindestens 500 Personen, machten durch ihre Anwesenheit das Waldfest zu einem gemüthlichen und brachten die freundnachbarlichen Verhältnisse der Bayern und

Oesterreicher in natürlichster Weise zur Geltung. Nach kurzem Beisammensein eröffnete die Liedertafel Salzburg den Gesang mit ihrem Sängerspruch, welchem sogleich auf deutschem Boden als erstes „das deutsche Lied" zum Besten gegeben, folgte, worauf abwechselnd verschiedene Lieder von den beiden Vereinen vorgetragen wurden.

Ein ausgezeichnet schönes Wetter, welches man auf das am Pfingstsonntag stattgehabte Regenwetter gar nicht erhoffte, trug allerdings sehr viel zu dem zahlreichen Besuche dieses in ungezwungenster Weise veranstalteten Festes bei.

Die Stunden verflogen in einer Weise, daß man meinte, nur Minuten beisammen gewesen zu sein und als der Abend so viele zum Heimweg mahnte, so gab sich der Wunsch in unzweideutigster Weise zu erkennen, recht bald wieder im trauten Sängerkreise so angenehm verlebte Stunden wie in Freilassing zusammen verleben zu können.

Der Stoff aus der Brauerei **Schönram** war ausgezeichnet, schade nur, daß im Anfang die Krüge zu wenig wurden, bis nach Verlauf von ca. 1 Stunde auch diesem Uebel zur Freude des biertrinkenden Publikums abgeholfen war.

Mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen trennten sich die sämmtlichen an dem gelungenen Waldfest betheiligten Vereine und deren Familien.

Garmisch, 2. Juni. Die Partnachklamm ist jetzt durch eine eiserne Brücke überspannt. Der alte, hölzerne Steg ist bereits abgebrochen. Die Hölzer wurden in die Partnach geworfen und vertriftet.

Berlin, 4. Juni. Die Kaiserin von Rußland ist heute Mittag um 12 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin, den übrigen Prinzen, der Prinzessin Victoria und der Erbprinzessin von Meiningen empfangen worden. Die Begrüßung der allerhöchsten Herrschaften war eine sehr herzliche. Die Kaiserin fuhr mit der Kronprinzessin und der Großfürstin Xenia in einem Galawagen nach dem russischen Botschaftshotel, wohin der Kaiser, die Prinzen und die genannten Prinzessinnen den hohen Gast begleiteten, und wo die Zarewna von der Großherzogin von Baden Namens der Kaiserin und von den übrigen Prinzessinnen empfangen wurde. Auf dem ganzen Wege dorthin wurde die Kaiserin und der Kaiser von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Zweimal die silberne Hochzeit zu feiern ist dieser Tage einer in Berlin wohnenden Frau beschieden gewesen. Nachdem sie zum ersten Male das gleiche Fest gefeiert, starb kurz darauf ihr Mann, und sie schritt im Alter von 45 Jahren zu einer zweiten Ehe mit einem damals etwa 21 Jahre alten Drucker. Seit diesem Ereigniß sind aufs neue 25 Jahre verflossen, und die jetzt 70jährige soll gar nicht abgeneigt sein, auch noch mit ihrem jetzigen Manne die goldene Hochzeit zu feiern.

Beim Schützenfest in Leipzig wird die Münchener Brauerei zum Spaten eine große Münchener Bierhalle einrichten.

* **Zur Warnung fürs reisende Publikum.** Vielfach besteht beim reisenden Publikum die Unsitte, überflüssig gewordene Dinge, wie leere Bier- oder Weinflaschen oder sonstiges einfach beim Fenster des Eisenbahnwagens hinauszuwerfen. Man ist dann des Ballastes los und damit basta. Was ein solcher Leichtsinn aber für Folgen haben kann, das beweisen nachstehende 2 Fälle, die sich kurz hintereinander ereignet haben. Bei Siegburg im Westphälischen warf neulich ein Reisender eine leere Flasche zum Fenster des Eisenbahnwagens hinaus. Die Flasche traf einen Bahnwärter an den Kopf und derselbe stürzte lebensgefährlich verletzt zusammen. Dem Reisenden gelang es leider zu entkommen. Da er aber seinen Koffer im Wagen zurückließ, wird er wohl doch noch dingfest gemacht werden können.

Ganz ein ähnlicher Fall hat sich kurz darauf bei Berlin ereignet. In der Nähe von Rathenow warf ein Reisender während des Fahrens eine leere Flasche zum Fenster des Coupes hinaus und traf damit einen Bahnwärter, der sehr schwer im Gesicht verletzt worden ist. Auch diesem Reisenden gelang es zu entschlüpfen. Berliner Blätter veröffentlichen nun eine amtliche Warnung vor dem Unfuge, sich leerer Flaschen und sonstiger Gegenstände auf solche Weise während des Fahrens zu entledigen und es dürfte angezeigt sein, daß die gesammte Presse diesem Beispiele folgt. Also niemals und unter keinen Umständen etwas zum Coupefenster hinauswerfen! Ein während des Fahrens geworfener Gegenstand hat ohnehin eine vergrößerte Schwungkraft und es könnte auch ein leichterer Gegenstand einem aus Versehen Getroffenen schweren Schaden bringen.

Mozart-Denkmal. Das für Wien geplante Mozart-Denkmal, für welches bis jetzt 50000 fl. eingegangen sind, soll laut jüngstem Comitevorschlag auf dem Rosenhügel des Wiener Stadtparkes errichtet werden. Man gedenkt eine allgemeine Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen schon in der nächsten Zeit auszuschreiben, deren Termin an Ostern des künftigen Jahres ablaufen soll. An dieser Konkurrenz können sich sowohl österreichische als ausländische Künstler betheiligen. Die Gesammtkosten sollen 100,000 fl. nicht überschreiten.

Eisenbahnunglück. London, 4. Juni. Ein Theil eines von Salisbury nach Wimborne fahrenden Zuges stürzte vom Eisenbahndamme herab, wobei vier Passagiere getödtet und 25 (darunter 6 bis 8 schwer) verletzt wurden.

Heftiges Erdbeben. London, 3. Juni Nach einem Telegramm des „Standard" aus Teheran hat auf der Insel Kischem (15,000 Einwohner) im persischen Meerbusen am 19. Mai ein heftiges Erdbeben stadtgefunden, wobei 12 Dörfer zerstört und 500 Menschen getödtet wurden.

Berichtigung. Die Firmung in **Kaufbeuren** findet nicht, wie gestern mitgetheilt, Montag, 23. Juni, sondern **Montag, 30. Juni** statt.

Verkehrs-Dienstes-Nachrichten.

Befördert wurden zu Bahn-Expeditoren 1. Klasse die Eisenbahn-Adjuncten F. Schmidle von Sonthofen in Kaufbeuren und M. Wörlein von Gunzenhausen in Buchloe.

Versetzt wurden die Locomotivführer 1. Klasse Joh. Sieder von Oberdorf b. B. nach Nördlingen, Friedr. Beringer von Lindau nach Oberdorf b. B. und Josef Gutschon von Buchloe nach Augsburg.

---

§. Leipzig 30. Mai. (Orig. Correspzd.) Ihr Berichterstatter befindet sich in der angenehmen Lage eine für die Schützen freudige Nachricht der Oeffentlichkeit übergeben zu können; es sind nämlich die schwierigen und umfangreichen Arbeiten des Comites für das 8. Deutsche Bundesschießen nun soweit gediehen, daß der Entwurf für einen glänzenden Festzug angenommen werden konnte. So viel darf bereits über die Pläne verrathen werden, daß die Zahl der Schützen, welche am Zuge Theil nehmen werden, durch kostumirte Gruppen unterbrochen werden soll, welche in ihren Figuren und Emblemen bestimmte Gegenstände zur Erscheinung bringen oder symbolisch darstellen. Eine dieser Gruppen wird das Sternbild des Schützen zur allegorischen Darstellung bringen, umgeben von Schützenkönigen, Scheiben, Zielern, Pritschenmeistern ꝛc. Einzelngruppen aus den Glanzzeiten des Schützenwesens werden mit den verschiedenen Kostümen aus dem 13—18 Jahrhundert in ihrer Gesammtheit ein farbenprächtiges Bild geben, während der nun folgende große Jagdzug den Beschauer in die „Tannhäuserzeit" versetzen wird. Im nächsten Bericht wird Ihr Correspondent wohl in der Lage sein, das Programm genauer mittheilen zu können. Auch der **Schützenführer durch ganz Leipzig** (Verlag von Th. Stauffer hier) liegt fast vollendet im Drucke vor und darf bezüglich seiner Ausstattung und seines ganz neuen Stadtplanes als sehr gelungen bezeichnet werden. **Bestellungen** hierauf **nimmt jetzt schon** jede Buchhandlung, in **Kaufbeuren** die **G. Mayr'sche Buchhandlung (P. Schön)** entgegen. Der außerordentlich billige Preis ist 50 Pfg. —

Der Landsberger Veitsmarkt wird wegen des auf den 15. Juni fallenden Sonntag am **Montag, den 16. Juni,** abgehalten.

Augsburg. Bericht über die Frequenz des Viehmarktes vom 23. Mai bis 28. Mai 1884. Zugetrieben wurden 24 Ochsen, 15 Stiere 72 Kühe, 9 Jungrinder, 188 Kälber, 3 Schafe, 251 Mastschweine, 42 Läuferschweine, 924 Ferkel und Kitzen. Unverkauft blieben: — Ochsen, — Stier, 9 Kühe, 3 Jungrinder, 3 Kälber, 4 Mastschweine, — Schafe, — Läuferschweine, Ferkel und Kitzen. Preise der Kälber per Kilogr. 1 M. — Pf. bis — M. — Pf., der Schweine 1 M. 4 Pf., bis 1 M. 12 Pf.

Memminger Viehmarkt vom 3. Juni 1884. Zu Markt wurden gebracht 330 Stück Hornvieh. Hievon wurden verkauft 66 Stück und hiefür im Ganzen erlöst: 11165 Mark — Pfg. Höchster Preis für Ochsen 330 M. — Pf.; für Stiere 215 M. — Pf.; für Kühe 252 M. — Pf. für Kalbeln 280 M. — Pf. Niedrigster Preis für Ochsen 109 M. — Pf. für Stiere 122 M. — Pf.; für Kühe 112 M. — Pf.; für Kalbeln 65 M. — Pf.

Memmingen, 3. Juni. Mittelpreise. Kern und Weizen 9 M. 65 P., gefl. — M. 5 Pf.; Roggen 8 M. 78 Pf., gefl. — M. 4 Pf.; Gerste 9 M. 57 Pf., gefl. — M. 6 Pf.; Haber 7 M. 50 Pf., gest. — M. 35 Pf.

Gestorben.

In Immenstadt: Hr. F. X. Glötzle, Lithographie-Besitzer.
„ Dießen: Fr. Helena Hipper, k. Posthalterswittwe, 51 J. a.
„ Winkl: Hr. Johann Welzmüller, Tafernwirth, 38 Jahre a.
„ Mindelheim: Hr. Georg Sieberkäß, Kaufmann, 36 Jahr a.

Landgericht Obergünzburg.

Beschreibender Theil.

Eigenthum des H. Niederkofer v. Obergünzburg.

I. Lage des Gerichtsbezirks nach den geograph. Längen- u. Breitegraden, der Höhe über der Meeresfläche u. nach Größe u. Umfang. S. 43.

Hervorragende Höhepunkte. 46.

II Natürliche u. politische Grenzen. 48.

III. Klima u. Jahreszeiten mit ihrem Wechsel. 49.

Zeit der Saat u. Ernte. 50.

IV. Geognostische Beschaffenheit des Bodens. 51

V. Quellen, Bäche u. Flüsse. 52. Weiher. 55.

VI. Straßen u. Verbindungswege. 56.

VII. Bodenkultur. 57.

Ethnographischer Theil. 59.

I. Physische Beschaffenheit der Bevölkerung u. Schilderung ihrer vorzüglichen Lebensverhältnisse. 59

Wohnungsverhältnisse. 60.

Nahrung u. Getränke. 62.

II Intellektuelle Beschaffenheit.

a. in geistiger u. religiöser Beziehung. 63.

b. Beschäftigung der Einwohner u. deren Wohlstand 65.

c. Volkssitte. Vergnügen, Feste, besondere Gewohnheiten. 66.

Taufe. 68.

Hochzeit. 68.

Begräbniß. 70.

d. Volkssprache. 71.

e. Volkstracht. 72.

Spezieller Theil.

Gemeinde Obergünzburg. 73.

Geschichtl. Darstellung des Marktes Obergünzburg 74.

M.S. verfaßt von H. [Landr.] ~~Franz~~ [Bettringer] zu Obergünzburg ~~1877~~. ~~Eigenthum des~~ Sebastian Niederkofer dortselbst. 1877.

Jenen gewaltigen Worte unseres Erlösers: „Liebe Gott über Alles u. den Nächsten wie dich selbst" entfaltete eine größere Machtfülle, als die Gewaltherrschaften zu begründen vermochten (Sieg des Christenthums über das Heidenthum.) [Bettringer]. S. 6.

Adelsgeschlechter. S. 18.

[Vertrag] 1524 in Kempten. S. 22.

Euer Wohlgeboren!

Herr Niederhofer in Rgsbg. ersucht mich, Ihnen seine u. die der Gemeinde gehörenden Schriften baldigst zu übersenden; ich bitte deshalb um gef. Mittheilung, wann ich sie holen lassen darf. Mitfolgende beide Zeitungen dürften Sie vielleicht wegen der Einleitung zu dem Aufsatze „Dichtungen in schwäbischer Mundart" interessieren; ich werde mir erlauben, Mittwoch die Zeitungen persönlich bei Ihnen abzuholen.

Umstehend theile Ihnen einige Ergänzungen d. z. Th. Oberdorfer Provincialismen mit, nachdem ich eine früher begonnene Collection leider verloren habe.

Hochachtungsvollst

J. Herz.

Oberdorf 10. XII. 83.

Die Geschichte führt uns viele adelige Geschlechter mit Besitzungen ~~auf~~ im Landg. Obergünzburg auf, u. zwar:

1. das der Markgrafen v. Ronsberg
2. das Edelgeschlecht der v. Thingau fast zu gleicher Zeit mit Besitzungen u. einem Schloße daselbst
3. das der von Hadilbertsberg u. später das der v. Haeggelstein mit Gütern in Gebrazhofen, den Malosen, im Hügelstein, Wesen u. s. w. mit der Burg in den Malosen u. im Hügelstein.
4. das der Edlen v. Kemnat.
5. die Edlen v. Schwarzenberg im 13. Jhrh. Besitzer der Burg Schwarz. u. v. Eigenthum in Blöcktach. Sie waren Dienstmannen der v. Kemnat, u. zugleich Vasallen u. Unterschirmvögte d. Kl. Isee, welches Geschlecht mit Stephan Schwarz. 1366 aus der Geschichte verschwindet.
6. die Ritter v. Günzeburch, urk. erst im 12. Jhr.
7. die Edlen v. Mittelberg im 13. Jhrh. erscheint dieses Geschlecht nach 1277 als Zeugen in Kemptner Landl-urkunden, u. erlischt, weil kinderlos, mit dem von Gunzeburch.
8. die Edlen von Ittenried, als Erbauer der Burg zu Autenried im 14. Jhrh.
9. das vielbenannte Geschlecht der Wolfhalde zu Liebenthan, Besitzer dieser Burg nach dem Erlöschen der Edlen v. Gunzburch.
10. die Ritter v. Stain in gleicher Zeit bis 1585 als Besitzer von Stein, Ludloß, Tyloss u. Mindelberg.
11. die Edlen v. Kapfenberg aus dem Geschlecht der Edlen v. Thingau als Besitzer d. Guts Kapfenberg u. anderer ansehnlicher Lehengüter d. Stifts Kempten v. 1272–1279.
12. die Edlen v. Schwytnardt, Besitzer v. Westenried vom 13. u. 14. Jhrh. mit Oberneuenried.
13. die Edlen v. Nordholz, an welche Kapfenberg u. Westenried im J. 1379 übergingen
14. das der Konrad v. Säcken als nachmal. Besitzer v. Westenried; das der v. Schellenberg mit einigen Gütern im Thal.
15. die Herren v. Rotenstein als Besitzer d. Stat zunächst v. Ebersbach u. einiger Güter in Albrechts u. s. f.
16. die Ritter v. Werdenstein als Besitzer v. Ebersbach, Reichholz u. Neuenried v. 1486–1613.
17. die Herren v. Hoheneck 1354 u. nach diesen
18. die H. v. Freyberg bis 1517, u. nach diesen
19. die H. Fuchsen v. Ebenhofen als Standbesitzer der Reichsvogtei Atrang u. Geisenried, während d. Kl. St. Mang in Füssen nur Grund- u. Gerichtsherr war.
20. der Herzog v. Teck 1329, der Edlen v. Rechberg 1432 als Besitzer v. Liebenthau u. Günzburg.
21. Gaudenz v. Rechberg-Hohenrechberg als Besitzer in Hopferbach.
22. Fugger u. v. Schönau als Standherren v. Stein, Ronsberg Willofs. 1587 u. 1594
23. die H. v. Stotzingen u. Stenzenau als Besitzer der Herrschaft Apfeltrang. 1610.

Dr. Maier.

Neben den Adelsgeschlechtern erscheinen viele reichbegüterte Bürger Geschlechter. Namentlich erscheinen unter Andern das Geschlecht der Kaetz, der Schaden aus Memmingen, der Schermair aus Ulm, der Honold aus Augsburg, der Schellang, der Vögte aus Kempten, der Ritzner aus Thingau, der Rorer zu Günzburg, der Rappolt u. Schellenbold, der Leutgeb von Kaufbeuren, der Nordholz u.s.f. welche beträchtl. Güter im Landg. Obergünzburg besassen, darauf ihre Güterverwalter oder dieselben selbst bestellten.

Das Stift Kempten erwarb durch Kauf:

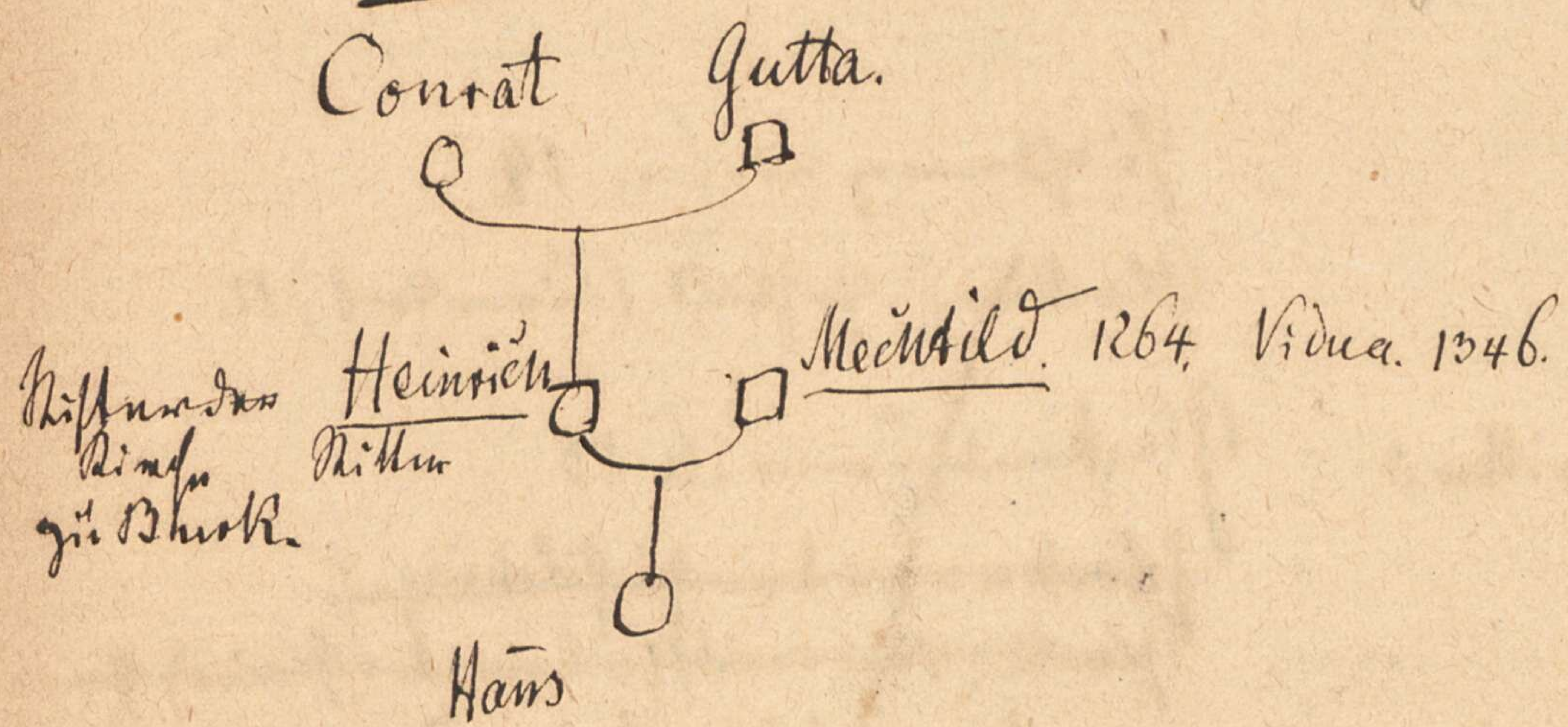
1. Graf v. Stein verkaufte unter Abt Gerhard gegen 1447 die Burg Gunzeburett mit Zugehör an Liebenthann.
2. 1468 die Besitzungen in Thingau von den Ubisch sammt dem Schloss
3. die Burg Eschelschwang von der Wittwe des Sebastian Fuchstein 1508; ebenso früher schon 1354 Raigers u. Haugen um 520 fl.
4. die Reichsvogtei Aitrang (Aitrang, Geisenried mit den Weilern Binings, Gerwangs, Maierzenried u. Umwang) 1524 um 3560 rh. fl. Goldgulden unter Fürstabt v. Breitenstein.
5. 1522–1524 die Güter der v. Rotenstein zu Albrechts um 1000 fl
6. die Besitzungen in Westenried, Kipfenberg, Eichelschwang, großer u. kleiner Hof in Reinhardsried, Aitrang, Krafftsried, Hauprechts, Oberthingau, Stockach u. das Schlossenbad unter dem Fürstabt Wolfgang v. Grünenstein 1539 um 13800 fl; schon 1537 einzelne Besitzungen um 520 fl.
7. Blöcktach u. Friesenried durch den Verkauf der Herrschaft Kemnat durch Feigenauer v. Benzenau unter dem Fürstabt mit ~~[illegible]~~ Volmwang, Eschthal u. Immelingen im J. 1550 um 40,000 fl.
8. die Werdensteinische Herrschaft Ebersbach von Wolf Hildebrand v. Werdenstein u. dessen Schw. Adam v. W. im J. 1609 um 33,000 fl.
8. die ganze Lehensherrlichkeit v. Apfeltrang im J. 1783 um 11,000 fl.

Zu einem Pflegamt Unterthingau (1647–1804) gehörten Westenried, Ober- u. Unterthingau, Aitrang, Geisenried, Ripfenwang, Reinprechts, Haugen, Schwabelwang u. Eschelschwang.

Die Fraſse. (Gulae)

Trass.

Berchtold u. s. Hausfrau



1264. Heinrich, uxor Mechtild

A achen, dort die ersten Kirchenglocken gegossen 5.

Ave Maria-Läuten

Barbara St. Schutzpatronin g. Gewitter 3
Beschwörungsformeln. 11.
~~[illegible]~~

C

D.

Evangelisten und Wetterherren 11

5 4/2
2 0
4 0
14

F.

Giessereizeichen 14.
Glocken Gestalt. (Blumenkorb) 12.
Glockenstimmen. 6. 13
~~Glocken alter zu Gilching 7.~~
~~Glocke, das deutsche Wort. (Glocca) 9.~~
~~" in Symbolik der Kunst 10~~ ~~Igensbach 12.~~
~~" Taufe. 10.~~ Woliswang 12,
~~" in Beziehung zu Gewittern. 10.~~ ~~Königsdorf 12.~~
~~zu Dinkelscherben 11.~~
~~Gewitter, Entstehung verhütend 11~~
~~Gewitter Entstehung verursacht 14.~~

H. eidenzeit. 4. 10
Hexen und Wetter. 20

Inschriften der Glocken. 2. 14.
" mit magischen Zeichen. 7. 14.
Majuskel. Minuskeln. 9. 14
Johann St. Wetterherr 11.

~~Kirchenglocken zur Heidenzeit 4~~
~~Klöster. Glockenguss in dens. 5. 9.~~
~~[illegible] 9.~~
~~Katharina. Ein Engel auf~~ Glocken 10.
~~Königin [illegible] 3. 11~~
~~[illegible] auf beziehende Glocken 12.~~
~~Läutgebühren.~~

M [illegible] auf Glocken 14.
Mittagsläuten. 15. (11 Uhr)

N. amen der Glocken 14, 12.

O rex gloriae etc. 2. 9.
Opfer. 10.

P. aulus St. Wetterherr. 11

R

— Schlaguhren. 8.
— Schweden entführen Glocken aus. 1
Schwur. 10.
— Stangen mit Zetteln aufgesteckt 11
Schiedeläuten an Feiertagen. 15.

Tetragrammaton. 2. 9.
Trier u. eine Glockengießer Familie 5

Uhren siehe Schlaguhren

V.

Wetterglauben ~~11~~ 20
Wetterherren 11.
~~Wetterbräuche 13~~
~~Wetterheiligen 13.~~
~~Wetterläuten. 17.~~
~~Wettersegen 19.~~
~~Wetterschießen 17.~~
~~Wetterabläuten. 18~~
~~Wetterpatronen 18.~~
Z
Zauberformeln. 11.
Zwölfe läuten 15.

Frasse. (Gulae)

1126–79. Adalbert. 3.

1180 Adelbert. 3

1221 Marquart. 3.

Ministerialis eccl. August.
1233 Heinrich. 3. Heinrich et Hugo filii.
1234 " 3. "

1237 Heinricus Gula, Heinricus filius Augsburg. Vogt. 5.
1237 " 3. Advocatus zu Seifriedsberg. 1.
Heinr. filius(?) 3.

1245 " 1.3. Stadtvogt in Augsburg (Heinrich der Jüngere)
1246 " 3. "

1250 Hugo (Bruder) Stadtvogt in Augsb. 3.
1251 " 3. "
1251. Heinrich. 4.

1263 Heinrich. Sigill. 1.
1263 Conrad. 3. (Sohn d. + Heinrich) uxor N. de Schöneck. 3.
1264 Heinrich, uxor Mechtild. 3

1270 Conrad (Mönch) Heinrich, Ulrich, Eberhard filii Conradi 3.

Ein Heinrich Stifter der Pfarrei in Burk. Bertholt. 7. uxor Mechtild. Hans filius. Conrad. Gutta. Berchtold.

1281 Heinrich. (Violau) 2.3.
1282. " 1.

1284 Ulrich. 1.

1291 (Heinrich. 3.)
1292 " 1. Baumgut in Donnersberg

1295 " 1.4. Schenkung v. Ob-Schönf

1297 " 1.

1300 " 1. 4.

1303 Ulrich. Heinrich der Alt. 4.
1303 Heinrich der Jüngere, uxor Kunigunde de Haldenberg 1.2.
1304 " 4. Ulricus frater. Henricus pater. 5.

1312 " 2. Schenkung nach Steingaden.

1315 " 4.

1320 " 4.
1321 " Siegel. 22. Ulrich Siegel zu Bertholdshofen l.c. 2 4. Zehent zu Oberdorf l.c. 103. 146.

1326. Ulrich, Siegelt. 5.

1327. Heinrich d. Alte Fr. v. Wolfsberg
1328. Heinrich u. Ulrich. 2.

1330 Heinrich sen. et jun. 2. über den Landfrieden [illegible]
1331 " Sigillum. 1. 4.
1332 " senior filia Adelheid (uxor de Rotberg). 4.
1333 " sen. et jun. 2. Ulrich. 4

1335 " [illegible] 1. [illegible] 2. Ulrich Vogt in [illegible] 2.

1337. Heinrich der Alte (v. Wolfsberg). 5.

1339 Mangold. 4.

1346. zu Bertholdshofen l.c. 2.
1346 Mechtild vidua Henrici III. 4.

1350 Herman, Bürger zu (Kf)beuren 4.

1380

1429. n. 4

1430

(1388.) Wolfsberg mund [illegible] . 4.

1390

1440

1397. Ulrich zu Fußen. Beth. 22.

1400

1450

1410

1460

1416. Erasmus, pfleger zu Inkofen. 2.

1420 n 4.

ad Bertholdshofen

Thalhofen p. 5

Die Fraß (Gulae) von Wolfsberg. (Landg. Zusmarshausen)

1282. Heinrich der Fraß (gula) zu Wolfsberg verkauft in Gegenwart der beiden Markgrafen Heinrich (III. u. IV) v. Burgau) dem Kl. Oberschönenfeld 2 Höfe zu Walgau (bei Zusmarshausen) u. zu Hasslach (bei Ketten…) Reg. b. v. Lang. IV. 203. III Jahresb. d. h. V. zu Augsb. (1837) p. 59.

1293. 1/7. Her Heinrich der Fraß von Wolfsberch, Bürge für Markgraf Heinrich v. Burgau, als dieser seinen Markt Zusmarshausen an die Domkapitel in Augsburg verkauft. l.c. p. 68.

1292. 8/2. Heinrich der Fraz v. Wolfsberg Bürge unter den Bürgen des Herzogs Ludwig des Str. v. Bayern in dem Vergleiche zw. demselben einerseits, und dem Bischof Wolfhard u. der Stadt Augsburg andrerseits über die Beendigung der gegenseitigen Fehden. Rain IV. 33/89.

1297. Herzog Rudolf v. Bayern, für sich, s. Bruder Ludwig u. s. Mutter schliesst mit dem Bischof u. der Stadt Augsburg ein Bündniss gegen Heinrich Fraz u. Genossen, die deren Gesellschaft dem Lande zu Bayern u. Schwaben ein Feinden schädlich sei. Rain. IV. 39/95. Obb. A. 4, 274

1300. Um selbe Zeit überliess Heinrich der Fraß seinen Hof zu Mittelbuch u. 4 Höf zu Radlen an Otto den Hurlocher, Bürger zu Augsburg, wegen Unterschiedlicher ihm erwiesener Gefälligkeiten, [illegible] geldlich. v. Stetten Gesch. v. Augsb. I. 86. – Obb. Arch. IV. 319. (Mon. b. 33, 291.)

1303. Kunigunde v. Haldenberg uxor des Hr. Heinrich Fraß des Jüngern. Obb. Arch. VIII. 223. Kunigunde uxor.

1237. die hohenstaufischen Herzoge v. Schwaben setzten als Hochstiftsadvokaten Vögte u. gewaltige Subadvokaten nach Seifriedsberg. Als solcher erscheint 1237 Heinricus Gula (der Fraß v. Wolfsberg). v. Raiser: v. Augusta nach Viaca. 1829. S. 78.

1306, in dem Jahr gab Heinrich der Frazze dem Otto v. Hurloch, Bürger zu Augsburg den Hof zu Mittelstetten u. den Hof zu Radlen nebst andern 3 Höfen zu eigen. Mon. b. XXXIII. 291. Obb. Arch. IV. 319

1335. 11. Aug. K. Ludwig versetzt dem Peter v. Hohenegg s. lieben Landvogt die Vogtei zu Bitrauch (sic.) u. zu Giessenwind, desgleichen die Vrainen, die Hainr. v. Kunschenow u. Heinrich der Vraz inne hatten, für 200 Mark Silbers. Reg. b. VII. 124.

1292. Item Frazzoni de Wolfsperch 60 lb. h. pro 40 lb. d. in burchuta sua in Donersperch. Rechn. Buch Herz. Ludwig des Str. Obb. Arch. 26. 288.
Frazzo de Wolfsperch. – Aus der Familie der Fraß v. W., worüber Hund
1284. Stamm. Bch. 3. 311–312. ist Ulrich 1284, Reg. B. 4. 249. Heinrich 1292. Quellen NB
1292. u. Forsch. 5, 468. Bruckmühl. l.c. p. 322.

1331. Sig. Heinrici Vraz d. anno 1331. Abbildung beim hist. V. zu Augsburg (Abdrücke der bis 1840 dort eingelaufenen [illegible] T. 56.

1263. Sig. Heinrici Vraaz de ano 1263. l.c. T. 57.

1246. Dominus Heinricus Hiela (Gula) Advocatus Augustensis, testis. Zeitschr. d. h. V. v. Schw. u. N. 1, 136.

1416. Eberhard der Fraß, Landrichter zu Pfaffenhofen an der Ilm. 1416 22/3 – 1417. 24/4. Obb. Arch. 26, 109.

1420. derselbe Pfleger zu Inkofen (Gericht Moosburg) 1420 9/7 – 1421 31/12 l.c. 70.
1420 ders. " zu ~~Isareck~~ [Moosburg] (" ") ~~l.c. 74.~~ 1420 28/6 – 1440 10/11 l.c. 92
1429. ders. " zu Isareck (Gericht Moosburg) 1429 4/1 – 1448 8/6 l.c. 74.

1335. 6. März. Ulrich Fraz, Zeuge beim Verkauf der Burg zu Hugenau durch den Bischof Ulrich zu Augsburg. M. b. 23, 2, 46/50 (Siehe d. Gesch. v. Bach S. 5)

1281. Violau, Weiler mit 8 H. im Kapitel Zusamaltingen hieß ehemals Gebleinbach; nach einer vorliegenden Urk. zufolge hat daselbst Heinrich Fraß (Gula) von Wolfsberg den 21. Jan. 1281 ein Priorat v. Benediktinern angelegt u. dotirt. Nachdem aber das mit Altenmünster 1284 an das Frauenkloster Oberschönenfeld übergegangen war, wurde dasselbe in einen Wallfahrtsort umgeschaffen, dazu ein Hospitium für Priester aus dem Cisterzienser Orden erbaut, erhielt den Namen Violau. Wann dies geschehen, darüber schweigen die Urk. (1555 bestand es schon.) Pl. Braun Gesch. d. Diöz. Augsb. 1, 384.

1330. 4. Okt. Kaiser Ludwig errichtet zu Augsburg einen Landfrieden mit dem Bischofe v. Augsburg, mehreren Grafen, Herren u. Städten; unter den Herren: „mit den Fraßen, dem alten u. dem jungen." Ueber diesen Landfried sind 9 Herren gesetzt, darunter auch die beiden Fraßen. Jahrber. d. hist. V. v. Schwaben 1851 u. 1852. S. 52.

1333. 10. Juni. Kaiser Ludwig erneuert obigen Landfrieden. Dabei wieder die beiden Fraßen, der Alte u. der Junge. ~~l.c. S. 61.~~ Darüber wurden diesmal 11 Herrn gesetzt, darunter Ulrich der Fraß. l.c. S. 61.

1312. schenkte Heinrich der Wael, Ritter v. Wolfsberg, nach Steingaden Eigenschaft u. Lehenschaft des Lehnmayer Guts zu Peitingen v. Hohenschwangau. S. 96.

1420. 2/9. Eberhard Fraß, Pfleger u. Landrichter zu Inkofen, sitzt zu Gericht zu Nandlstadt am offenen Schrannen. Obb. Arch. 4, 386.
1497. 1500. Georg Fraß, Pfleger zu Aibling. l.c. 4, 127. u. 1500, l.c. 8, 275.
1491 Georg Fraß zu Moseck, Pfleger zu Aibling. l.c. 7, 264.

1303 übergeben Heinrich Gula u. seine Hausfrau Kunigunde dem Kl. Steingaden ein Gut u. 2 Höfe zu Hausen bei Lechfeld, welche früher dem Holdenberger gehörten Obb. Arch. 4, 275 nach Mon. b. VI. 570. Kunigunde uxor.

1328. Der Bischof u. der Rath zu Augsburg schließen am 28. April 1328 mit dem frühern Feinde der Stadt, mit Walther v. Wolfstal, den beiden Schweigern v. Mindelberg, Heinrich u. Ulrich Fraz, Bartholomä u. Hermann v. Waal ein Bündniß auf die Dauer eines Jahres zur Belagerung des festen Raubschlosses Haldenberg am Lech. Troll im Unterh. Bl. zum Volksb. Anzeiger 1880. S. 411.

? Heinrich Fraß ein Ritter, stifter dieser Kirchen (in Burk) Mechtild sein Hausfrau, Heinrich sein Sohn, Conrat ir vatter, Gutta ir mutter, Ermhild fraul u. sein Hausfrau (für alle diese ein Jahrtag zu Burk. (Berthold. p. 38. Mechtild uxor.

Die feste Burg Wolfsberg lag oberhalb Steinkirch (im Landg. Zusmarshausen) auf einem runden Berge, einer ehemal. Römerstätte. Vermuthlich wahrscheinlich zur Zeit, als die Hohenstaufen die bischöfl. Augsb. Schirmvogtei an d. Herzogthum Schwaben gebracht, u. die Uebernahme d. ehemaligen großen Amtslehens in nachmalige Subadvokatien = Bezirke, worunter auch der Bezirk v. Wolfsberg war abgetheilt haben. Die Inhaber dieser Burg hatten nämlich in dem ihnen zugetheilten Bezirke d. Vogteigut als Reichsbeamten u. Subadvokaten d. Herzogthums Schwaben zu führen. Die Besitzer u. wahrscheinlich Erbauer dieser Burg, Gulae, die Fraßen [?], Fraußen, Wargen, u. auch Fraugen [genannt] (Voratores), schreiben sich im 13. Jhrh. von der Burg „von Wolfsberg." Ihr Wappen: ein heulender Wolf auf einem, dem Berge stehend. Antiqu. Reise v. Augusta nach Viaca (1829.) p. 60. Wappen.

1126–79. Der erste beurkundete Fraz ist Adalbert zw. 1126 u. 1179. Er erscheint als Zeuge eines Guts (predii) welches Agnes um 13 M. S. in Bairdießingen (Landg. Landsberg) an das Kl. St. Ulrich überließ. Von der Donation eines Guts an dieses Kl. von Mechtild v. Ainlingen (Aindling) in Hugelhard (Hugolineshart, Landg. Friedberg. M. B. 22, 101 u. 102.) derselbe, oder ein gleichnamiger Verwandter
1180. scheint 1180. (Adelbert Gula testis.) (Mon. b. 23, 2.)
1221. Wernher Fraz (Gula) wahrscheinlich ein Sohn dieses Adalbert 1221. Zeuge Kaisheim. Urk.
1233. 1234. 1237 Von diesem erscheint Heinrich ~~u. Hugo~~ Gula, mit 2 Söhnen, Heinrich u. Hugo. welche 1233, 1234 u. 1237 vorkommen.
1233. Gegen Heinricum Fraitz de Wolfsperch ging 1233 (mense Majo) die Sentenz d. Königs Heinrich, daß d. Kl. St. Ulrich nach Lehenrecht nicht verbunden sei, denselben [illegible] u. [illegible] zu [illegible]. Heinrich Fraß heißt: ministerialis ecclesie augustensis", er war also rücksichtlich der bischöfl. Zugehörde ein [illegible] Bezirks auch Bischofsbeamter. M. B. 22, 208.
1234 bezeugt er den Vergleich des Bisch. Sibotto v. d. Pfalz. Recht in Donauw. (l.c. p. 211) u.
1237 bezeugte er mit seinem Sohne Heinrich die bischöfl. Beurkund. daß der Bischof über die v. Kl. Steingaden zu Diebenried (Siebnach) erkauften Besitzungen. l.c. 6, 522.
1245–6. Dieser Heinrich (~~Vater oder Sohn?~~) war 1245 u. 1246 Vogt oder Advokat zu Augsburg, u. verkaufte 1251 an d. Kl. Oberschönenfeld das als
1251 väterl. Lehen d. bischöfl. Ministerialats- oder Amtslehen auf ihn gekommene Besitzthum Oberhofen, woselbst sich die Nonnen v. Oberschönenfeld ansiedelten, u. dem Orte den neuen Namen „Schönenfeld" gaben.
1243 K. Konrad hatte dem Heinrich Gula 1245 bei dem in Augsburg abgehaltenen
1250 Reichstag, u. 1250 seinem Bruder Hugo zum Stadtvogt in Augsburg ernannt.
1263 schenkte Cunradus cognomento Fraz de Wolfsperch an Oberschönenfeld als Seelgeräthe 2 Höfe zu Schönnebach u. Wollbach. Er siegelte mit dem Siegel seines † Vaters Heinrich. Er zog dann ins gelobte Land, wo er wahrscheinlich gestorben ist; denn seine Schwäger Heinrich u. Eberhard v. Schwab erwähnen in einer Oberschönenfeld-Urk. v. 1270, er habe die Schenkung gemacht „dum iter arripuerat de provincia ad orientalem partem." p. 62.
Ulrich Fraz v. W., vielleicht Hugos Sohn, um dieselbe Zeit Domherr zu Augsburg.
Der mit der Schönegg verehelicht gewesene Conrad hatte 4 Söhne uxor N. v. Schönegk.
1. Conrad, welcher Benediktiner Mönch zu Gehlenbach (Violau) wurde (1281 Urk.)
2. Heinrich, 3 Ulrich, 4 Eberhard. (Sämtl. 4 Söhne kommen als filii sui" nämlich
1270 "sororii" der v. Schwab, in der cit. Oberschönfeld. Urk. v. 1270 vor.)
1264. Heinrich, mit einer Mechtild verehelicht, Zeuge 1264. Mechtild uxor.
1281 schenkt er ein Gut zu Gehlenbach an d. Priorat daselbst. Vide oben p. 2.
1291. gab er ans Kl. O. Schönfeld zu Seelgeräth 40 H.
1295 verkaufte er dem Konrad v. Zusmarshausen für den Markgraf. Heinrich v. Burgau

1295 schenkte er dem Kl. Ob.-Schönefeld 2 Höfe zu Dolmbach(?) u. ein Gut zu Weng...(?). p. 62.
1300 verliess er dem Otto Hürlacher die Lehenschaft über 4 Höfe zu Radel u. 1 Hof zu Buch (Oberschönefeld u. Domkapitel Augsb. Urk.)

1303 verkaufte er mit Heinrich Gula dem jüngern u. dessen Gattin Kunigund von Haldenberg*, d. mit Ulrich Frass dem Kl. Steingaden, des Kstr.(?) Dorf(?), den Weidhof, 2½ Höfe zu Hausen bei Dornol(?)**, welche dem v. Haldenberg gehörig, um 90 Pfd. Mon. b. VI. 350. 2.) — Lang Reg.

Kunegund uxor
* war eine Tochter des Konrad v. Haldenberg
** Hausen, Ldg. Schwab.(?)

Heinrich junior (der letzte Frass v. Waltenberg(?)), Ulrich u. wahrscheinlich auch Mangold waren Söhne Heinrichs (III.) u. der Mechtild. Widemfra.(?)

NB

1304. Heinrich bezeugte 1304 die Schenkung des B. Albrechts u. seiner Söhne an das Domkapitel in A. von 2 Gütern zu Einsberg(?). domkapitl. Urk. – Pl. Braun G. d. B. v. A. II. 394.

1331 allodificierte er dem Kl. Oberschönenfeld einen Hof zu Lindach.

1333. ist Herr Ulrich der Frass Bürge sowohl für den Käufer Bischof Ulrich v. A. als für den Verkäufer Burkhard v. Ellerbach wegen der verkauften Burg Zusmarshausen(?) mit Zugehörde. (Bisch. Urk.)

1339 verkaufte Mangold der Frass den Meierhof zu Bergheim(?) auf dem Berg an Rudolph von Thannenberg um 18 Pfd. (Bisch. Urk.) Tanenberg.

1346. Bewilligte Mechtild, Heinrich des Frassen Wittwe der Stadt Augsburg einen Bruck(?) u. einen Durchfahrt auf der Wertach bei Inningen(?) (v. Stetten G. v. A. 94) Mechtild vidua.

Nun verschwindet das Geschlecht der Frassen im Besitze der Burg Waltenberg(?) mit Zugehörde, u. es erscheinen 1374 Ulrich u. Reinhard die Kraelher(?) als „von Waltenberg" genannt; sie folgten wahrscheinlicher durch Kauf als durch Erbe, vielleicht durch Verheiratung einer Tochter des letzten Ulrich Frass von Waltenberg.

Außer Waltenberg der Burg besassen die Frassen das Dorf Reinhartshofen(?), Höfe, Güter u. Antheile zu Schönenbach, Waalbach(?), Hasselbach(?), Wolenbach(?), Lindach, Irrsingen(?), Radel, Dörlach(?), Buch, Amerang(?), Ettwiesen(?), Kleinried(?), Kleinberg(?), Hürgenwarthen(?) u. Oberhofen(?), als Lehen der Burggrafen(?) ..., des Reichs u. Herzogthums Schwaben, theils des Bisthums Augsburg. 63.

NB

1388. verkauften die Brüder Ulrich u. Reinhard Kraelher(?) in Kaufbeuren die Burg Waltenberg an die Herzoge Stephan, Friedrich u. Johann von Bayern. 2.

1332. 31. Okt. Heinrich der alte Frass u. Reinhart v. Rosbach sein Tochtermann verschreiben(?) Johann dem alten Lispolz, Bürger zu München, 2 Höfe zu Gunding, die sie v. Konrad von Aufrecht(?) erkauft haben. G. d. Samstag vor allerheiligen Abend. Reg. b. VII. 26. Obb. Arch. VIII. 221. Die Gattin Rosbachs hieß Adelheid die Frassin.)

1339. Verkaufte Mangold der Frass (in Kaufbeuren) den Meierhof zu Bergheim(?) auf dem Berg an Rudolf v. Thannenberg um 18 Pfd. Tanenberg.

1350 kaufte selbem Hermann der Frass, Bürger zu (Kauf=) Beuren von Heinrich Linden(?) um 12 Pfd. zurück. Beiträge. 1829. S. 21.

1251. sine dato. Heinrich der Frass (Gule), Onkel des Otto v. Bobingen. Stara(?) (1829.) Urk. Beilage(?) S. 6.

1315. war als Zeuge über die Aufkündigung der Advokatie zu Weissenhofen(?)*) welche von Heinrich Gula (Frass) gemacht wurde, zu Steingaden gegenwärtig; H. Heinrich der Kauf(?), Lingwirsts(?) zu Buern. (Bernbeuern - Oberkhbeuern(?) Graf Castelberg & Künaberg S. 14. *) Landg. Mindelheim.

1320. (oder 1315) 1. Nov. K. Ludwig verleiht der Stadt Landsberg in Ansehung des grossen Schadens, den sie von Herzog Luitbold u. dem Frasen genommen hat, ein Salzungeld. 1315. mit Umgeld u. Zoll aus ähnlicher Ursache, ohne dass jedoch die Schädiger genannt werden. Levi Lechmann(?) p. 54. u. 55. Siehe Mon. V. 13.

Frass (Gula)

1237 Provilla et Ecclesia in Sibenaich. Testes: Hainricus praepositus de Wilting, Hainricus Gula, H. filius suus Advocatus Augustensis, Berholdus de Bobingen &c. Mon. boic. VI. (Steingadens.) p. 523. D. Augustae, octavo Idus Februarii. (Urk. d. Bischofs Siboto.)

1302. Ecclesia in Wal. Heinr. Gula junior una cum uxore sua dicta Chunigunt, mandante et jubente patre suo Heinr. Gula Milite, consentiente etiam Uolrico fratre suo juniore, curiam dotalem in Villa sita juxta Wal, que dicitur Husen, cum duabus curiis aliis et dimidia curia in eodem loco existentibus, quae quondam Domino de Haldenberch pertinebant, cum jure patronatus et aliis ibidem sibi patrique suo et fratri suo Uolrico quocunque modo competentibus, pro 90 lb. d. Augustensium novorum, Monasterio in Staingaden vendit, tradit, et donat. Chunigundis memorata, patre suo de Haldenberch et fratribus suis consentientibus, jus dotale sibi in praedictis rebus competens abdicit ad manus conventus predicti, immo juramento super hoc solempniter prestito. C. miles de Haldenberch unocum filio suo H. jus suum resignat. Testes: Albertus senior de Dyezzen, Wernherus et Franciscus de Dyezzen &c. l.c. 571 (pridie idus Februarii

1326. Wernher v. Erringer Ritter giebt dem Kl. Steingaden ein Holz, das genannt ist u. heisset der Heiligbühel (Heiligenbühel) u. lit zu Sibenaich in der Pfarre, die ir (d. Klosters) ist, u. bi ir Holz lit, u. hab die Gift getan durch miner Sele willen, &c als Seelgeräte. Das that er mit der erbaren Herren u. Ritter, Herrn Swiggert v. Mindelberch u. H. Uolrich des Frazzes Rath, die auch den Brief besigelten. Unter den Zeugen Herr Bertol der Schriber von Mindelberch, Cuonrat der Frazzer Scribaer. G. an s. Nicolaus Tag. l.c. 585.

1337. Heinrich der alt Frass Ritter geheissen von Wolfsperg bekennt, dass wander er nach seinem Leben ein Gut geben gen den Luten sant Johanns zu Staingaden, die da gesessen sind zu Lewon (Leon) under am Weyerach, noch ein Steuer ze vordern von in oder ab den Gütern. Das verrichtet er „do ich gesund und stark was, u. riten und gan macht." Geschehen 1337 am 8. Tag sant Johanns in den Weihenachten. l.c. 592.

1341. 13/3 Kaiser Ludwig der Bayer empfiehlt dem (Augustiner) Kloster Schönthal (in Niederbayern) den Priester Ulrich Fras (discretum Ulricum dictum Fras, sacerdotem nobis dilectum) für das beneficium ecclesiasticum in Rötz (Rötz.) D. Landshut in crastino beati Gregorii 1341. Anzeiger für Kunde der d. Vorzeit. 1864. Sp. 134.

3. Bertholdshofen.

Combinirter Jahresb. d. hist. V. v. Schwaben 1839/40. S. 132.

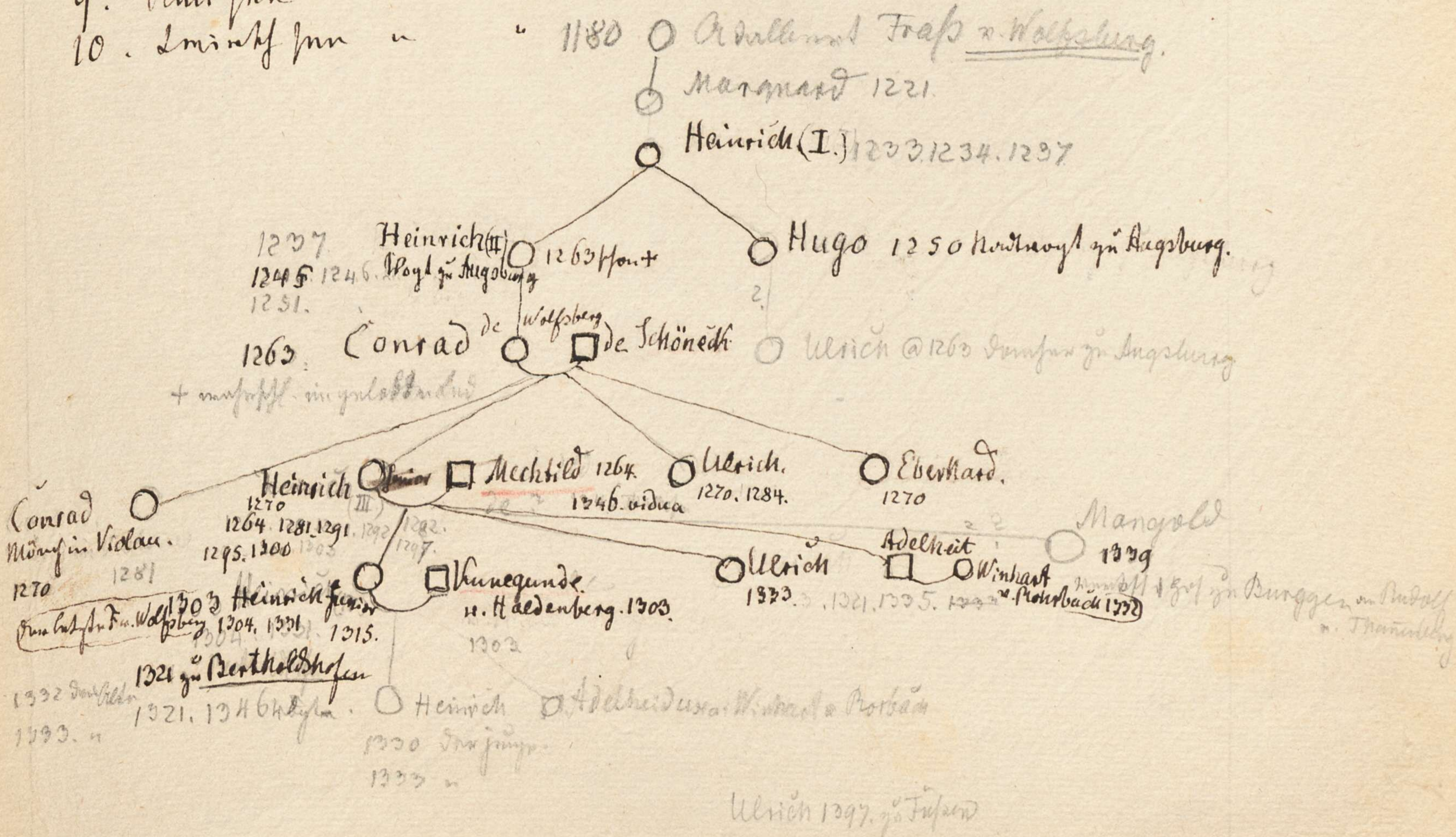
D

Der Keltenstein führt seinen Namen von dem kleinen Flüßchen Geltnach, welches oberhalb Kalten entspringt, u. unter Altdorf sich mit der Wertach vereinigt. An diesem Flüßchen befand sich die Burg der Gaugrafen – das heutige Burg bei Bertholdshofen – u daher rührt es, daß der ganze Gau den Namen davon ableitet. Der comes Bertoldus erscheint in dem Ottonianischen Markungsbriefe v. 804, dessen bei dem Stiftern ~~öfters~~ gedacht wird. Mon. Boic. 1813. 653. (K. Otto II.) | Dieß ist das Keltensteiner Gau.

804 Primus missus Hludovici regis residens cum Babone et Bertoldo comitibus et cum magna multitudine Hilargaugensis et Augustgaugensis et Albigaugensis populi fecit jurare primos et seniores. (Hludovicus pius interegnitari fecit marcham quae est inter monasterium Campidona et inter populum Albigaugensem, Hilargaugensem et Augustgaugensem) diese Stellen kommen in dem Markungsbriefe K. Otto II. vor.

Burgen in der Gemeinde Bertholdshofen:

1. der Burgbühl. (Linkes der Schongauer Straße.) Schmeller: Halde 1286.
2. der Bischofsbühl (rechts " " Flur Haymerb)
3. Großbühl " " ( )
4. Bergwalsen " " " Selbensberg.? 2
5.6.7. Dreiechsbühl. Kreuzbühl, Mittelbühl u } von der Landstraße. } keine
8. Galgenbühl, östl. v. Heuberg.
9. Knubühl " "
10. Lindenbühl " "



Burggen.

@1170. Donatio Welfonis Ducis, @ An. 1170. Ego Welfo Dei gratia Dux, notum facio tam presentibus quam futuris literas has inspicientibus, quod Prepositus Counradus de Staingadin cum universo suo collegio cum Alberto de Burengou et uxore sua B. pro predio, quod est in Widergeltingen et ipse a me tenuit in feodum, talem me presente fecit libertationem: dedit ei sedecim libras Augustensis monete, et ipse cum uxore sua juri suo renunciaverunt, quod ego liberatum Steingadensi Ecclesie contuli. Huic etiam promiserunt se daturos, Prae-positus cum Collegio, singulis annis, mantellum vel tunicam, et XX. duos solidos quo-usque persolvant memoratum censum. Dimiserunt etiam in obsequium mulierem cum liberis suis tantum his duobus, quamdiu vivant. (sine dato) Mon. b. (Steinga-densia) VI. p. 489.

1183. Burinchowe. 1185. Buringowe. 1188. 1189. Burengowe. 1190. Buringowe. 1220. Buren-chowe. Siehe Ingenried S. 13.

1339. verkauften Mangold der Frass (in Kaufbeuren) den Maierhof zu Burggen auf dem Berg an Rudolf von Thannenberg um 18 ℔ d. — Frass.

1350. kaufte solchen Hermann der Frass, Bürger zu (Kaufb.) Kämmerer von Heinrich Linden um 12 ℔ zurück. (v. Raiser, Beiträge 1829. S. 21.) — Frass.

1466. 7/5. Hans Schott der edle vest, Pfleger zu Füssen. Anstatt und mit voller Gewalt dessen sitzt Jörg Scholz, der Zeit Richter zu Burggen zu Gericht zu Burggen, den Stab in der Hand, mit Rechtsprechern genug. Siegler: Bürgen Rassel(?), gesessen zu Burggen. (Scholz hat kein eigen Insiegel!) Ebbrab.(?) Arch. 10, 46. — Richter.

1508. 14/6. Hans Langenegger der Zeit Mayr zu Burggen u. Barbara seine ehel. Hausfrau verkaufen um 20 fl rh. baar dem Jorg Mayr Bürger zu Schongau 1 fl rh. ewigen Zinses auf ein Tagwerk Anger zu Burggen. Siegler: Wilhelm Kallhofer(?), Probst zu Steingaden(?) u. Hans Langenegger. 2 Zeugen v. Burggen. l.c. 63. — Mair.

1490. Schongau wird die „Landschranne" auch für die Gerichte zu Peiting u. Rauhen-Eckeberg. l.c. 56. — Landschranne zu Schongau.

1502. Hans Langenegker, Mair zu Burggau. l.c. 68 — Mair.

1546. Peter Langenegger, Richter zu Burgko, siegelt. 1/4. l.c. 79. — Richter.

1558. 16/12. Hans Grossmayr, Schulmeister u. offener Notar zu Kaufbeuren(?). Peter Kochler(?), Schulmeister zu Peitingen, Zeuge. l.c. 86. — Schulmeister zu Peiting.

1559. 15/3. Gregor ... entscheidet durch eigens abgeordnete Commissare, wie weit den Kirchdorf(?) am Zwölfgraben, wo die von Burggen einige Rottner haben, sich gegen ihnen u. denen v. Altenstadt u. Schongau unverändigt(?) Grenzen angeben, für derhin gehalten werden soll. l.c. 86. — Zwölfgraben.

1602. 1/5. die Stdt Schongau verkauft dem ehrwürdigen H. M. Carolo Dachsnuss(?), Dechant des Kapitels Schongau u. Pfarrherrn zu Burggen 10 fl jährl. Zins um 200 fl. baar zu einer ewigen Seelenstiftung(?). l.c. 96. — Pfarrer.

1721. 1/4. Joseph Helmer zu Burggen, der sich in der Stdt Schongau zu verheirathen gedenkt, wird aus der Leibeigenschaft entlassen v. Johann Richard Graf u. Herr zu Leyen(?), fürstl. Augsb. Rath u. Pfleger zu Füssen. l.c. 112. — Helmer.

1434. Herzog Sigmund bestimmt, dass von dem bischöflichen Gerichte in dem Maier-hofe in dem Dorfe Burggen auch anderen als des Bischofs u. seines Gottes-hauses Leute Recht nehmen sollen. d.d. Klm 1. Juli 1434.

Burggen. (Burgau)

Landg.-Oberdorf (1525) 9. 13. (Innstift)

Thalhofen 21.

Ingenried 3. 7. Hochgericht.

Bidingen. 149. Hochgericht.

Bauman. (Baumenkuring 1525) 101.

Abgabmanual. 1795.

Reg. v. 1659.

Obb. Anz.

~~4, 159. 10, 46. 48. 68. 69. 79. 86. 96. 112.~~

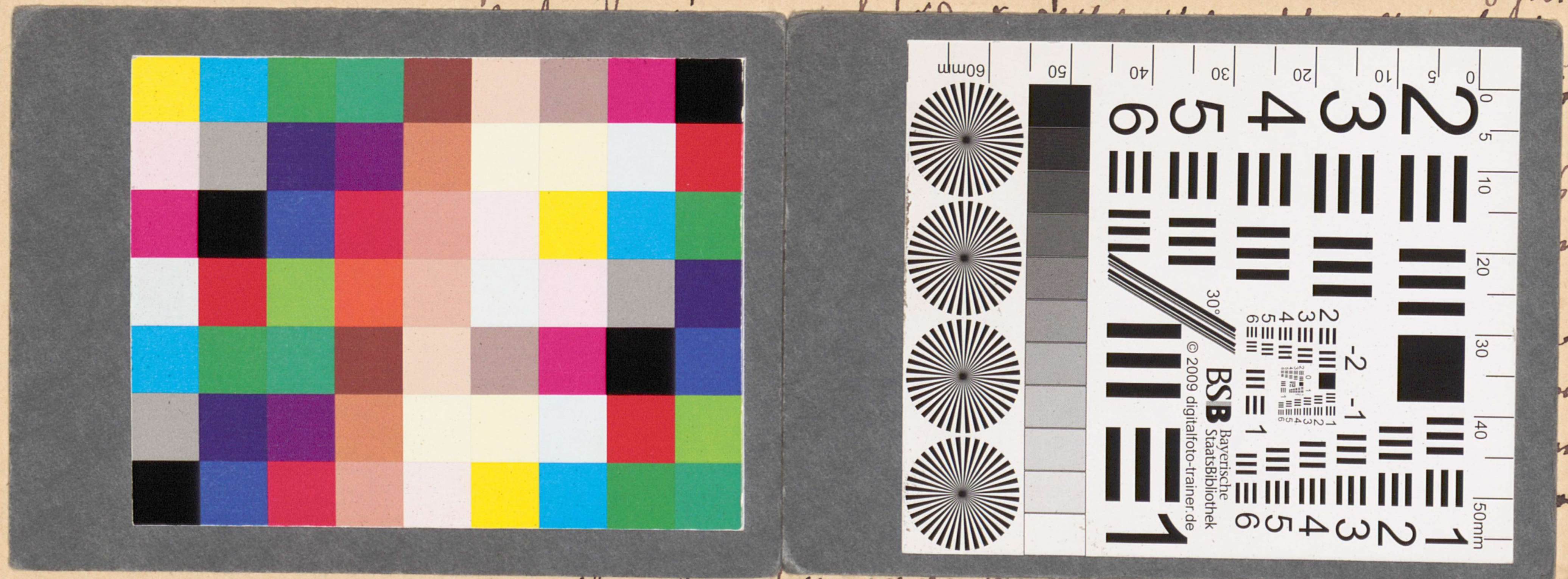
~~Kunst. 11, 377.~~ (Gegengewicht Schongau)

-stigung auf der Innenseite auch einer Strecke v. 85 Schrit-
ten abgetragen ist, und nördlich (auf der schmalsten Seite)
von einem geradlinigen, 60 Schritte langen, 20–24' brei-
ten Graben begrenzt, hinter welchem ein mächtiger
von außen 12–15' hoher Wall aufragt. Die Tiefe des
Grabens ist ungleich, 9–15', indem er durch Rutschungen
am Walle theilweise seichter geworden ist

Der nördliche Wall ist aus Erde und ~~aus~~ losen
Steinen aufgerichtet, mit alten Stöcken gefällter
Tannen bestockt, und in ihm befindet sich eine am
Boden @ 6' breite Lücke als (einziger) Eingang ~~von~~
in den Burgstall (also von Süden her), denn eine
zweite etwas engere Lücke ist offenbar erst in
neuerer Zeit durchgebrochen worden.‡ Auf der nördli-
chen gewissen Wall ist aus Erde (feiner Lehmerde) aufge-
führt und mit jungen Tannen bewachsen.

~~Die beschriebenen Grenzen schließen eine ebene um~~
~~nördlich [illegible] ein, welche nur mit ein paar [illegible]~~

‡ Ein Graben ~~[illegible]~~ ist an diesem Walle nicht vorhanden; das Material hiezu scheint durch Abschürfung der nächsten äußeren Umgebung genommen


BSB
Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischer, Ludwig Wilhelm

Nachlass von Ludwig Wilhelm Fischer (1817-1890) – BSB Fischeriana

Bd.: 17

Oberdorf 1817-1890

Fischeriana 17
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108391-3
BSB-Hss Fischeriana - BSB-Hss Fischeriana 17